Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

235 (6.10.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-645618

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 25 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg, Annoncen Expedition von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst J. Töbelmann, Bremen Herrn E. Schlotte W. Scheller.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 235. Oldenburg, Sonnabend, den 6. Oktober 1900. XXXIV. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Die sibirische Bahn und der Welthandelsweg nach Ostasien.

A. M. C. **Oldenburg**, 6. Oktober.

Die Nachricht, daß die russische Regierung, um die Truppentransporte nach der Mandschurei zu beschleunigen, seit einigen Wochen die Beförderung von Auswanderern auf der sibirischen Bahn völlig eingestellt hat, wirft ein grelles Schlaglicht auf die Zustände dieses Riesen-Transportweges, dessen Leistungfähigkeit bekanntlich schon des Oefteren lebhaft angezweifelt wurde. „Zur Zeit können täglich in jeder Richtung nur drei Personenzüge verkehren, doch ist man bestrebt, den Verkehr bis auf 7 Züge in 21 Stunden zu steigern," so wird uns gemeldet, und doch hat sich hier und da die Anschauung geltend gemacht, die Vollendung der Bahn, die allerdings erst in einigen Jahren zu erwarten steht, werde eine völlige Umgestaltung des europäisch-ostasiatischen Handels mit sich bringen. Der neue sibirische Schienenweg werde als mindestens ebenbürtiger Nebenbuhler der heutigen Seehandelsstraße durch den Suezkanal um Asien herum, wenn auch nicht den ganzen, so doch wenigstens einen beträchtlichen Teil des Warenverkehrs zwischen Europa und Ostasien an sich reißen. Daß diese Möglichkeit völlig ausgeschlossen ist, zeigt nicht allein das Versagen der Eisenbahn gegenwärtig, wo es sich um den Transport einiger Tausende oder Zehntausende von Soldaten handelt, sondern noch deutlicher eine allgemeine Betrachtung der Bedingungen, unter denen sich der Verkehr nach dem fernen Osten heute abwickelt.

Die Entfernung zwischen Wladiwostok oder Port Arthur einerseits und den großen Häfen der Nordsee andererseits, in denen sich der Hauptteil des europäisch-ostasiatischen Handels abwickelt, beträgt auf dem Ueberlandwege durch Sibirien rund 11,000 km. Nehmen wir an, auf diesem Wege verkehrten die Güterzüge, allen notwendigen Aufenthalt eingerechnet, mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 10 km in der Stunde oder 240 km im Tage, so erfordert die Zurücklegung des Weges einen Zeitraum von nicht weniger als 46 Tagen, oder ungefähr die gleiche Zeit, in der die Frachtdampfer des Lloyd oder der Hamburg-Amerika-Linie die Strecke Bremen- resp. Hamburg—Shanghai zurücklegen; an Zeit würde also nichts gespart werden. Wie steht es nun mit den Frachten? Legen wir der Berechnung der Bahnfracht den gewiß sehr mäßigen Frachtsatz von 2 Pfg. für das Tonnenkilometer zu Grunde, so kostet die Tonne Frachtgut von der russischen Pacificküste bis zum Nordseehafen im günstigsten Falle 220 Mk. Fracht. Dagegen gehen die Seefrachtsätze unserer großen deutschen Gesellschaften für die Fahrt Bremen- resp. Hamburg—Shanghai oder Hongkong nicht über 23—33 Mk. für die Tonne hinaus, während nach den japanischen Häfen Yokohama und Hiogo etwa 25—35 Mk., nach Nagasaki etwa 35—48 Mk. für die Tonne gezahlt werden.

Diese Ziffern bedürfen wohl keines Kommentars; sie lassen ohne weiteres erkennen, daß für den Güterverkehr großen Stiles nach und von Ostasien der Landweg völlig ausgeschlossen bleiben wird, von den weiteren für ihn ungünstigen Momenten völlig abgesehen. So die Notwendigkeit der mehrfachen Umladung, die mancherlei Schwierigkeiten des Bahntransportes, die sich aus dem arktischen Klima des von der Bahn durchquerten Gebietes ergeben und die erst angenommene Durchschnittsgeschwindigkeit von 10 km in der Stunde schwerlich gestattet werden. Im Winter werden oft genug Schneeverwehungen, im Sommer Wasserschäden die Strecke für längere oder kürzere Perioden unpassierbar machen, zumal da die Brücken meist aus Holz leicht gebaut sind und die Hebung derartiger Hindernisse in den spärlich bevölkerten Gebieten mit großen Schwierigkeiten und Zeitverlusten verknüpft sein muß.

Aus diesen Gründen wird die sibirische Bahn, deren Bedeutung für die Erschließung Sibiriens und die Verteidigung Rußlands indes keineswegs zu unterschätzen ist, niemals zu einer großen Schlagader des internationalen Güterverkehrs werden. Für ihn bleibt das Meer die Hauptverkehrsstraße, da sie die billigste und leistungsfähigste und zudem stets gangbar ist; und so wird sich auch der Güteraustausch Europas mit Ostasien nach wie vor auf dem Seewege vollziehen.

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 6. Oktober.

Zur Haltung der Mächte

hatte das Wolffsche Telegraphenbureau im Anschluß an seine Mitteilung von der neuen Zirkularnote Bülows offiziös bemerkt, es sei die Annahme berechtigt, daß sich über diese Note „ein allseitiges Einverständnis ergeben" dürfte, und in der That scheint es, als ob die Ereignisse der hier ausgesprochenen Vermutung recht geben werden: Die Vereinigten Staaten sind mit dem neuen deutschen Vorschlag einverstanden.

Frankreich hat seinerseits ein bestimmt formuliertes eigenes Chinaprogramm aufgestellt und den Mächten unterbreitet. Eine französische Cirkularnote ist, wie mehrere berliner Abendblätter melden, am Donnerstag Nachmittag auch dem deutschen Auswärtigen Amt überreicht worden, und hat dort eine günstige Aufnahme gefunden, da sie denselben Ausgangspunkt hat, wie die deutschen Zirkularnoten: die Notwendigkeit der Bestrafung der Schuldigen. Auch die übrigen Punkte der französischen Note geben zu Bedenken keinen Anlaß. Ueber den Inhalt der Note verlautet noch nichts Bestimmtes.

Die Antwort Englands soll, nach der „Morning Post", durch Lord Salisbury bereits am 1. Oktober ergangen sein, und zwar habe der Lord die von Deutschland vorgeschlagenen Schritte „herzlich" gebilligt. Die englische Presse spricht sich übereinstimmend für die deutschen Vorschläge aus.

Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz.

Aus Shanghai wird gemeldet:

Graf Waldersee geht in der Säuberung des Weges zwischen Tientsin und Peking von Boxern und anderen rebellischen Elementen ganz systematisch vor. Li-Hung-Tschang reiste in sehr gedrückter Stimmung nach Peking ab, Graf Waldersee hatte es abgelehnt, ihn zu empfangen. Li-Hung-Tschang wird auf der Reise von einer russischen Eskorte begleitet. Am 1. Oktober verlegte der kaiserlich chinesische Hof seine Residenz nach Sianfu, nachdem die Vizekönige im Yangtsethal und die anderen Gouverneure aufgefordert worden waren, Geld, Lebensmittel und Munition via Hankau nach Sianfu zu schicken. Yuanschikai, der Gouverneur von Schantung, erhielt den Befehl, Truppen nach Paotingfu zu dirigieren. Die Aufständischen in Kwantung haben die Truppen des Vizekönigs geschlagen, ein Beweis, daß die Revolution in den südlichen Provinzen in Zunahme begriffen ist. Die Antwort Kaiser Wilhelms auf das Schreiben des Kaisers von China hat unter den hiesigen Europäern wahren Jubel hervorgerufen, dagegen Schrecken unter den aufrührerischen Elementen.

Die „Agenzia Stefani" meldet unter dem 2. d. M. aus Shanghaikwan: Infolge Aufforderung seitens der Admirale verließen die Chinesen die Befestigungen mit ihrer Artillerie und Kriegsmunition. Heute Vormittag besetzten die Bersaglieri in sehr kurzer Zeit mehrere Forts am äußersten Ende der großen Mauer, wobei zahlreiche Chinesen getötet bezw. gefangen genommen wurden. Die internationalen Marinetruppen besetzten sechs gut armierte Innenforts.

Die Russen in der Mongolei.

Berichte an den russischen Generalstab vom 3. Oktober melden: Der Mongolo Lagolde, ein einflußreicher Bewohner von Chailar, teilt dem Kommandanten von Chailar, Oberst Worobiew, mit, die Mongolen des chailarschen Kreises hätten in einer Zusammenkunft Lagolde zum Bevollmächtigten ernannt, um die russischen Behörden zu fragen, ob nun Friede sei, und wie die Russen sich den Mongolen gegenüber verhalten würden. Worobiew teilte hierauf Lagolde die bereits getroffenen Aenderungen der Regierung mit; gleichzeitig schlug er ihm die Rückkehr der Mongolen in ihre alten Ortschaften vor. Lagolde erklärte, in 15 Tagen zu übersiedeln, andere Mongolen würden folgen. Die Mongolen bitten um Ueberweisung von Kleidung, Lebensmitteln und Geld, wogegen sie Rindvieh austauschen wollen, und versichern, die Chinesen begingen bei ihnen viele Räubereien.

Neue Christenverfolgungen.

Nach neueren Berichten aus Schantung werden die Christen abermals verfolgt. Im Innern werden Gerüchte verbreitet, die ausländischen Truppen seien aus Peking zurückgetrieben worden.

Ein Telegramm der „Central News" aus Shanghai vom Donnerstag meldet: Der englische Generalkonsul Warren erhielt Nachrichten, denen zufolge die Gesamtzahl der in Schansi ermordeten protestantischen Missionare 144 beträgt. Die öffentliche Meinung ist zu Gunsten einer Strafexpedition, welche vielleicht auch noch einige Missionare befreien könnte, die sich verborgen halten.

Sühne für die Ermordung des deutschen Gesandten.

Wie aus authentischer Quelle gemeldet wird, entsandte die Kaiserin den höchsten Beamten des Reiches mit dem Auftrage, alle notwendigen Anordnungen zu den höchsten Ehrenerweisungen für die Leiche des Gesandten Freiherrn v. Ketteler zu treffen. Ferner wurde von der Kaiserin bestimmt, daß in der Hauptstadt ein würdiger Tempel zum Gedächtnis des Ermordeten errichtet werde, und daß, wenn die Leiche Tientsin und die chinesischen Hafenorte passiere, der Oberaufseher des Handelsverkehrs in Tientsin, sowie die ersten Beamten der Hafenplätze ihr die höchsten Ehren erweisen. Die Prinzen Tuan, Lanji und drei andere, sowie Kangji sind aller ihrer Würden und Aemter verlustig erklärt worden. Tungfuhsiang und alle an der Boxer-Bewegung Beteiligten sollen noch degradiert werden.

Nach einer Meldung aus Shanghai wurde Prinz Tuan auf Befehl der Kaiserin verhaftet, um seine Flucht zu verhindern.

Ueber die deutsche Strafexpedition

unter General von Höpfner, die am 25. September bis 30 Kilometer südlich von Peking unternommen wurde, wird dem „Lokalanzeiger" aus Peking vom 26. September berichtet: Wir fanden ein Boxernest in Seijung, wohin uns 50 Japaner geführt hatten, bereits leer. Bei unserem ohne Führer unternommenen Weitermarsch nach Nanhungmen (am Südostrande des Jagdparkes) empfingen uns um 5 Uhr nachmittags bei dem Dorfe Peijitschang, sowie von der daran anstoßenden Umfassungmauer des kaiserlichen Wildparkes aus größere Boxerhaufen mit heftigem Gewehrfeuer. Sie hielten auch eine kurze Weile unserem Gewehr- und Granatfeuer stand; ein Boxerhaufen versuchte sogar einen Flankenangriff, wurde aber von der vierten Kompagnie des zweiten Seebataillons mit Schnellfeuer und dann mit dem Bajonett niedergemacht; dabei entriß Leutnant Poland einem feindlichen Fahnenträger eigenhändig eine Boxerfahne. Die eintretende Dunkelheit verhinderte die Verfolgung der nach allen Seiten zurückweichenden Boxer. Bei unserem Vorgehen stießen wir auf ein Merkmal haarsträubender Roheit der Boxer. Unserer Schützenlinie war nämlich besonders ein Boxer aufgefallen, welcher, halbgedeckt hinter einem Erdauswurf, fortwährend eine rote Fahne schwenkte. Sie konzentrierte dorthin ihr Feuer. Die Fahne sank, ihr Träger war getroffen. Unsere Leute fanden daselbst später einen kaum zehnjährigen, in nagelneue Boxertracht gekleideten Chinesenknaben, dem ein kleiner Kindersäbel umgeschnallt war, auf der roten Fahne liegend, erschossen vor. Das Expeditionkorps übernachtete in den gänzlich verlassenen Dörfern Peijitschang und Nanhungmen, wo viele Waffen und Munition gefunden wurden. Beide Ortschaften wurden am 26. September niedergebrannt, worauf die Truppen nach Peking zurückkehrten. Unser Verlust beträgt vier Verwundete, die Boxer hatten 150 Tote.

Kurze Meldungen.

In Kiautschou soll die Rinderpest aufgetreten sein. — Der von der deutschen Regierung mit Pferden von Sidney nach Taku befrachtete englische Dampfer „Neß" verlor 300 Tiere. — Der Seesoldat Michael Siska vom 1. Seebataillon wurde am 26. September bei Peking durch einen Schuß getötet. Der Feldartillerist Johann Brecht ist verstorben. — Die amerikanischen Einwohner von Taku hielten am 1. Oktober eine Versammlung ab, worin sie einstimmig gegen die Zurückziehung der amerikanischen Truppen protestierten. — Die Betriebseröffnung auf dem für Rechnung des Deutschen Reiches zwischen Tschifu und Tsingtau gelegten Kabel hat am 4. d. Mts. stattgefunden.

Der südafrikanische Krieg.

* **Oldenburg**, 6. Oktober.

Lord Roberts sandte folgendes Telegramm an das königliche Ministerium aus Pretoria, den 2. Oktober: Gestern stieß in der Nähe von Jaskraal, 18 Meilen südwestlich von Lindley, eine Abteilung der Lovat-Patrouille auf 40 bis 50 Buren, von denen einer getötet wurde, wir hatten keine Verluste. General de Lisle und eine Division Kolonialtruppen umzingelte Elandskop, fünf Meilen nordöstlich von Heilbron, heute früh, einen Ort, wo de Wets Begleiter kürzlich auftauchten. Ein Bur wurde getötet, zwei verwundet und drei gefangen genommen. Unsere Verluste gleich Null. Rustenburg ist von Broodwood am 26. September zurückerobert, er hatte keine Verluste und nahm zwei Burenwagen.

Die „Central News" melden aus Johannesburg: Kombinierte Operationen werden gegenwärtig organisiert, um die Oranjeflußkolonie von dem Feinde zu säubern. Dasselbe

Landesbibliothek Oldenburg

Blatt meldet aus Kapstadt: Lord Roberts hat eine Aufforderung an die Kaufleute und Geschäftsinhaber in der Kapkolonie und Natal gerichtet, in welcher er sie ersucht, für diejenigen Leute ihres Personals, die sich im militärischen Dienst befänden, Urlaub nachzusuchen. Er sagte, er fühle sich zu dieser Handlungsweise ermutigt, da er das Ende des Krieges sehr nahe glaubt. Sir Alfred Milner, dem dieser Befehl seitens des Chefs übertragen wurde, sagte, er hege die Hoffnung, daß diese Handlungsweise mit großem Beifall aufgenommen werden würde.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser ist am Donnerstag Abend nach der Besichtigung des marienburger Schlosses mit seinem Bruder in Langfuhr zur Besichtigung des Leib-Husaren-Regiments zusammengetroffen. Nach einem Festmahl im Offizierkasino verließen beide abends 10 Uhr Langfuhr. Am Freitag Vormittag traf der Kaiser auf dem Bahnhof Eberswalde mit der Kaiserin zusammen und setzte mit ihr die Reise nach Hubertusstock fort. Es wird bestätigt, daß das Kaiserpaar am Montag, den 15. d. M., der Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. in Hildesheim beiwohnen wird.

— Prinz Heinrich ist am Freitag Nachmittag aus Langfuhr wieder in Kiel eingetroffen.

— In Weimar fand gestern Mittag in der Fürstengruft die Beisetzung der Leiche des Prinzen Bernhard Heinrich statt. Anwesend waren der Erbgroßherzog, der zugleich den Großherzog vertrat, die Prinzen des großherzoglichen Hauses, Kronprinz Friedrich Wilhelm als Vertreter des Kaisers, Prinz Friedrich August von Sachsen in Vertretung des Königs von Sachsen, der Herzog-Regent und Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin, Prinz Heinrich VII. Reuß, Abgesandte der beiden Königinnen der Niederlande, die beim großherzoglichen Hofe beglaubigten Gesandten, der kommandierende General des XI. Armeekorps, Vertreter der Staatsbehörden und Abordnungen der Regimenter, denen der Verstorbene angehörte.

— Die berliner Stadtverordneten-Versammlung hat gestern in geheimer Sitzung nahezu einstimmig den Beschluß gefaßt, dieses Mal von der Absendung einer Glückwunschadresse an die Kaiserin anläßlich ihres Geburtstages abzusehen. Man wird nicht fehlgehen in der Annahme, daß dieser auffällige Beschluß dadurch herbeigeführt worden ist, daß im vorigen Jahr die Glückwunschadresse der Stadtverordnetenversammlung nicht von der Kaiserin selbst, sondern von ihrem Hofmarschall, dem Freiherrn v. Mirbach, beantwortet wurde, welcher, wie man sich noch erinnert, bei dieser Gelegenheit einen heftigen Tadel an die Stadtverordnetenversammlung richtete, weil sie nicht hinreichend Gelder für kirchliche Neubauten bewilligt haben sollte. Der betreffende Passus in dem Schreiben lautete: „...um so schmerzlicher sind daher Ihre Majestät davon berührt, daß der durch die entgegenkommende und versöhnliche Haltung der kirchlichen Behörden und des Magistrats zum Segen der Einwohner endlich angebahnte Ausgleich zur Beseitigung der zwischen ihnen seit vielen Jahren bestehenden kirchlichen Schwierigkeiten von einer großen Zahl der Stadtverordneten nicht gefördert, sondern verhindert worden ist.

Auch hat Ihre Majestät mit tiefem Schmerz davon Kenntnis genommen, daß vor kurzem in Euer Hochwohlgeboren Abwesenheit in der Stadtverordnetenversammlung ein Lehrer der königlichen Universität, ohne in gebührender Weise zurückgewiesen zu werden, heilige evangelische und biblische Trostesworte in einer Weise zum Spott benutzte, welche jede Sitte, vor allem aber das christliche Gefühl, auf das Tiefste verletzen mußte. Ihre Majestät hoffen, daß es mit der Zeit den guten und treuen Elementen gelingen werde, neben der Förderung des äußeren Blühens und Gedeihens auch an die vielen tiefen inneren Schäden, an denen die Reichshauptstadt krankt, die versöhnende und bessernde Hand mit Erfolg anzulegen."

— Wie die „Voss. Ztg." wissen will, werden im Marineetat für 1901 größere Forderungen für die Erweiterung der kaiserlichen Werft in Gaarden und für die Anlagen von Torpedoanlagen in der wyker Bucht zu erwarten sein. Zunächst wird es sich um die Strandpartien des Fischerdorfes Ellerbeck handeln. Auf der westlichen Seite ist die kaiserliche Werft durch die Germaniawerft fast begrenzt, nachdem zur Anlage der großen Trockendocks das erforderliche Gebiet von Privaten angekauft worden war. Hier ist allerdings noch Raum für die Anlage eines dritten großen Trockendocks vorhanden, und gerüchtweise verlautet schon, daß der Ausbau in nächster Zeit beabsichtigt sei. Das Gerücht ist aber verfrüht; jedenfalls dürften im neuen Etat Mittel für ein drittes Trockendock nicht gefordert werden.

— Zu den Erörterungen über die zukünftigen Getreidezölle schreibt die „Deutsche Tagesztg.": Wenn die landwirtschaftliche Kommission des wirtschaftlichen Ausschusses auf die Wünsche der Landwirtschaft Rücksicht genommen hat, so mußte sie die Kornzölle des Minimaltarifs auf 7.50 Mk. und die des Maximaltarifs auf 10 Mk. nominieren.

— Aus dem neuesten Jahresbericht des Deutschen Sprachvereins vom September 1899 bis September 1900 geht hervor, daß sich der Verein in erfreulicher Weise stetig fortentwickelt. Es entstanden 14 neue Zweigvereine mit vorläufig 440 Mitgliedern. Die Gesamtzahl der Zweigvereine beträgt gegenwärtig 216 mit 18800 Mitgliedern. Rechnet man hierzu noch die unmittelbaren Mitglieder, deren Zahl sich auf etwas mehr als 1600 beläuft, so ergiebt sich ein Gesamtbestand von reichlich 15400 Mitgliedern. Zu erster Linie steht mit seiner Mitgliederzahl, wie schon seit langer Zeit, der Zweigverein Kassel mit 732. Ihm folgt Bonn mit 427, Dresden mit 404, Köln mit 343 und London mit 289 Mitgliedern. Auch die Sprachfreunde unserer Reichshauptstadt scheinen sich endlich auf sich zu besinnen. Der Zweigverein Berlin-Charlottenburg, der im vorigen Jahr nur 190 Mitglieder zählte, war bis Juli d. J. auf etwa 500 angewachsen, und es steht zu hoffen, daß er mit etwa 600 Mitgliedern in das nächste Jahr eintreten wird.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

In Oesterreich geht, wie der „Köln. Ztg." geschrieben wird, die Wahlbewegung munter fort. Der deutsche Großgrundbesitz hat sein Wort gesprochen: treuestes Festhalten an der deutschen Gemeinbürgschaft und vorsichtige Zurückhaltung gegenüber der Regierung des Herrn v. Körber. Die Deutsch-Radikalen verzeichnen kleine Vorspielerfolge in Trautenau, bei der Landtagsersatzwahl in Graslitz, und auch in Troppau, wo der Ortswahlausschuß der Volkspartei beschloß, nur einen Kandidaten zu unterstützen, der sich verpflichtet, der Schönerer-Gruppe beizutreten. In Linz ist der klerikale Führer Ebenhoch bei seinem Schaukelspiel schon wieder bei hämischen Wortspielen über deutsche „Gemein"-Bürgschaft angelangt. In Mähren hat Erzbischof Kohn alle seine Geistlichen aufgefordert, in Decanatversammlungen darüber zu beraten, wie es möglich wäre, bei den Reichsratswahlen den gläubigen Kandidaten zum Siege zu verhelfen und den Huskultus auf Böhmen zu beschränken. In Wien wurde der tschechische Hetzverein „Erster böhmisch-politischer Verein in Wien" polizeilich aufgelöst, weil er mehrere Reden angehört hatte, die Majestätsbeleidigungen „involvieren". In Böhmen beginnen wieder die Kontroll-Versammlungen, und man ist einigermaßen gespannt darauf, ob die Jungtschechen sich getrauen werden, den Zde-Rummel zu erneuern.

Belgien.

Der brüsseler „Etoile Belge" teilt mit, daß der König Leopold gegen Ende des Monats offiziell in Paris erscheinen wird, um die Ausstellung zu besichtigen. Er wird im Hotel des Souverains, woselbst auch der Schah einquartiert war, als Gast Frankreichs absteigen. Es sollen mehrere Festlichkeiten vorgesehen sein.

Frankreich.

Ein Erlaß des französischen Kriegsministers macht in Frankreich viel von sich reden. General André hat an die kommandierenden Generale ein Rundschreiben über die Vorschriften, betr. die Vermählung der Offiziere, gerichtet. Der Erlaß vom 17. Dezember 1843, der die Vermählung der Offiziere nur dann gestattete, wenn die Braut eine Mitgift, die mindestens 1200 Francs Rente abwirft, besaß, ist mit allen darauf bezüglichen Rundschreiben und Erlässen aufgehoben. In Zukunft haben die Militärgouverneure und die kommandierenden Generale die Gesuche um Heiratbewilligung der Offiziere bis zum Oberst zu erledigen, der Kriegsminister hingegen die der Generale. Jedes Heiratgesuch hat von einem Zeugnis, betr. die Vermögensverhältnisse, die Stellung und den Ruf der Braut und deren Familie, das von dem Maire des Wohnortes derselben ausgestellt wird, begleitet zu sein. Die Korpschefs haben ihrerseits mit ihrem Gutachten, das sie durch Einholen von Erkundigungen zu begründen haben, das Gesuch dem Militärgouverneur oder kommandierenden General zu übermitteln. Die Erkundigungen seitens der Militärbehörde müssen stets mit der größten Diskretion in der Regel nur von Offizieren eingeholt werden; ausnahmsweise können auch Unteroffiziere, die sich dank ihrer Bildung mit ihrem Taktgefühl für derartige Missionen eignen, damit betraut werden. Das Einholen von Erkundigungen darf nie einen offiziellen Charakter tragen. Jede Verweigerung der Ehebewilligung ist mit allen darauf bezüglichen Akten dem Kriegsminister vorzulegen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte (es nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 6. Oktober.

* **Militärische Personalien.** Zenthoefer, Intendantur-Assessor von der Korpsintendantur des X. Armeekorps, wird als Vorstand zu der Intendantur der 33. Division zum 1. November versetzt.

* **Ordenssache.** S. M. der Kaiser hat die Erlaubnis zur Annahme und Anlegung des Ehren-Großkomturkreuzes mit Schwertern am Ringe des großherzoglich oldenburgischen Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig dem Generalmajor und Remonteninspekteur von Damnitz erteilt.

* **„Großherzog Peter von Oldenburg."** Erinnerungsblätter, zusammengestellt von Dr. Benno Diederich, ein 82 Seiten starkes Heft, erschien soeben in Johs. Krögers Buchdruckerei in Blankenese. Es enthält im wesentlichen Dokumente über den Tod des alten Großherzogs und den Regierungsantritt des neuen.

* **Zur Erlernung der Handhabung des Projektionsapparats** als Mittel zur Volksbelehrung waren gestern ca. 100 Lehrer aus dem Lande im Seminar hierselbst thätig, die von dem Privatgelehrten Wempe, der die Apparate mit großem Geschick handhabt, in der Behandlung der Instrumente unterwiesen wurden.

* **Hofkapell-Konzerte.** Für die im Laufe dieses Winters im Theater stattfindenden 8 Abonnement-Konzerte sind folgende Tage in Aussicht genommen: 31. Oktober, 14. November, 28. November, 2. Januar, 23. Januar, 13. Februar, 6. und 27. März. Abonnement-Anmeldungen werden am 11., 12. und 13. d. Mts. im Bureau der großherzoglichen Theaterkasse, vormittags von 10 bis 12 ½ Uhr und nachmittags von 3½ bis 5 Uhr, entgegengenommen. Der Abonnementspreis beträgt 16 Mk.

* **Ausgemusterte Pferde.** Die alljährlich nach dem Manöver bei den berittenen Truppen der Garnison ausgemusterten Pferde, d. h. diejenigen, welche durch ihr Lebensalter, unheilbare Fehler u. s. w. den Anforderungen nicht mehr genügen, wurden gestern Vormittag öffentlich unter großer Beteiligung gegen Meistgebot auf den Kasernenhöfen verkauft. So kaufte ein Landmann von auswärts ein Dragonerpferd für einen hohen Preis. Im übrigen wurden für die Pferde, welche durch das lang andauernde Manöver sehr abgemagert aussahen, die gangbaren Preise — 80 bis 120 Mk. — bezahlt. Bei dem Dragoner-Regiment kamen annähernd 20, bei der Artillerie-Abteilung weniger Pferde zum Verkauf. Einige ausrangierte und überzählige Pferde beider verschiedenen Waffengattungen sind direkt nach dem Manöver an das hannoversche Train-Bataillon, bezw. an die bei dem 10. Armeekorps neu zusammengestellten Batterien der Feld-

Theater und Musik.

Großherzogliches Theater. „Der Weg zum Herzen", Lustspiel in 4. Akten von Adolph L'Arronge. — Sie kommen uns heute bereits ein bischen veraltet vor, die als „charakter- und humorvoll" bezeichneten Lustspiele und Volksstücke des einstigen Direktors am Lobetheater in Breslau, „Mein Leobold", „Hasemanns Töchter", „Doktor Klaus", „Wohlthätige Frauen", „Der Kompagnon", und wie sie alle heißen. Man wird das Gefühl nicht los, daß die Zeit dieser durchweg gut bürgerlich denkenden, empfindung- und wortreichen Menschen, deren Schicksale ohne starke Leidenschaften glatt und friedlich in der Ebene verlaufen, vorüber ist; daß neuere, kernigere Gestalten, die weniger reden aber mehr handeln und eine tiefer gehende Lebensauffassung zur Schau tragen, an ihre Stelle getreten sind; daß das Interesse an diesen kleinen netten Intriguen, bei denen es, wie in einem richtigen Gartenlaubenroman, immer darauf ankommt, daß Er und Sie sich „kriegen", bereits gewaltig abgeflaut ist. Man lacht und amüsiert sich herzlich über die geschickt angebrachte und fein herausgearbeitete Situationskomik, fühlt sich, wenn wärmere Töne angeschlagen werden, hier und da ein bischen gerührt und verläßt, sobald die glücklichen Liebespaare zur Schlußparade auf der Bühne antreten, das Theater in der wohlthuenden Ueberzeugung, den Abend „angenehm" und „anregend" verbracht zu haben.

Der Weg zum Herzen — eigentlich müßte es heißen: die drei Wege zu den drei Herzen — wird in dem gleichnamigen ziemlich schwachen Stücke L'Arronges überall schnell gefunden. Der gutmütige, aber schwache Fabrikant Franz Kern findet ihn nach einem ehelichen Zwist durch Edelmut und kräftige Nachhilfe seines energischen Bruders, des Kommerzienrates Ferdinand Kern, zum Herzen seiner adelstolzen und in feudalen Vorurteilen befangenen Gemahlin Mathilde, geb. von Hohenwerth; der scharfsinnige Jurist, Assessor Hans von Schott legt ihn, nachdem die Sache einmal so weit gediehen, per Extrapost zum Herzen Marthas, Franz Kerns Tochter aus erster Ehe zurück — weil das Stück es so will; und der „gebildete" Landwirt, Paul Sanders endlich, findet ihn, nachdem er mit agrarischer Schwerfälligkeit eine Zeit lang hin und her getappt, zum Herzen Juliens, aus Malchin, die seinen Neigungen besser entspricht als Martha. „Lieben und geliebt zu werden, ist das höchste Glück auf Erden", lautet die Devise des Stückes, nach der getreulich gehandelt wird. Allerhand drollige Intermezzi, unter denen die Diebstahlsgeschichte des Taschenbuches und die Audienz vor dem Spiegel die wirkungvollsten waren, sorgen für die nötige Abwechslung. Daß im Uebrigen die einzelnen Personen in keinem anderen Zusammenhange stehen, als daß sie auf dem Theaterzettel in ein Verwandtschaft- und Abhängigkeitverhältnis gebracht sind; daß von einer einheitlichen, fortschreitenden Handlung in dem Stücke überhaupt nicht die Rede ist, so daß man in Verlegenheit gerät, wenn man die Fabel erzählen soll — mag nur nebenbei erwähnt werden; wer wird an einen „Lustspieldichter" wie L'Arronge die strenge Anforderung eines kunstgerechten Aufbaues seiner dramatischen Harmlosigkeit stellen!

Für unsere Schauspieler bedeuten Abende wie der gestrige halbe Ruhetage, an denen sie von den Strapazen der Neueinstudierungen und Proben ausruhen, und frische Kräfte sammeln können. Am Sonntag wird ihnen zum erstenmal Gelegenheit geboten, ihre Kunst an einem großen Modernen, an Sudermann in der „Schmetterlingsschlacht" zu zeigen.

Adolf Hess.

Gustav Freitag über seine Valentine.

Im mannheimer Theaterarchiv sind kürzlich verschiedene Briefe Gustav Freitags an den Regisseur des Hoftheaters gefunden worden, unter anderen einer in dem er sich für die Annahme seiner am 9. Sept. 1846 eingereichten und alsbald angenommenen „Valentine" beim Oberregisseur Düringer folgendermaßen bedankt:

Hochverehrter Herr!

Erst jetzt kann ich auf ihren gütigen Brief antworten, weil ich die breslauer Vorstellung der „Valentine" abwarten wollte, um mir selbst klarer und freier von dem Einfluß eines frisch geschaffenen Werkes zu werden.

Zuerst nehmen Sie meinen herzlichen Dank für das schmeichelhafte Interesse, welches Sie für das Stück und seinen Dichter zeigen. Solch Freundesurteil ist ein guter Lohn für die stille Tgat des Dichters, es fördert. Werden Sie mir gut und erhalten Sie mir dies wohlwollende Auge, ich werde jetzt mit einem motiviertem Selbstgefühl auf mein Stück sehen, seit ich Ihren Brief zu seinen Akten geheftet habe. Ich bin ein Knabe von 31 Jahren, war bis jetzt Dozent für deutsche Sprache und Literatur an der Universität Breslau und habe bereits vor drei Jahren ein „romantisches" Schauspiel: „Die Brautfahrt oder Kunz von der Rosen" auch an Ihre Bühne versandt; ein freudiges übermütiges, zu lose zusammengewirktes Stück, welchem die berliner Intendanz damals in leichtsinnigem Augenblick einen Bewerbungs-Preis von 40 Dukaten zuerteilt hatte, und das über ca. 10 deutsche Bühnen gerasselt ist, ohne sich behaupten zu können; vielleicht liegt das Stück in Ihrer Theater-Bibliothek. Es ist heute schwerlich aufführbar, aber ich bin ihm gut; es ist meine Jugend, die darin steckt.

Ihre Ausstellungen an der Valentine" habe ich mit

Landesbibliothek Oldenburg

Artillerie-Regimenter Nr. 10 und 46, abgegeben. Als Ersatz für die ausgemusterten und abgegebenen Pferde dienen dem Dragoner-Regiment und der Artillerie-Abteilung die im vorigen Jahre bei den Schwadronen bezw. Batterien eingestellten Remonten und Ankaufspferde.

* **Spielplan des großherzoglichen Theaters.** Sonntag, den 7. Oktober, 4. Vorstellung im Abonnement: „Die Schmetterlingsschlacht", Komödie in 4 Akten von H. Sudermann, Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 9. Oktober, 5. Vorstellung im Abonnement: „Der Herr Senator", Lustspiel in 3 Akten von G. Kadelburg und O. Blumenthal, Mittelbach-Roland Richter als Gast, Anfang 7½ Uhr. Donnerstag, den 11. Oktober, 6. Vorstellung im Abonnement, zum ersten Male: „Ueber die Kraft", Schauspiel in zwei Akten von Björnson, übersetzt von E. Passarge, Anfang 7½ Uhr. Freitag, den 12. Oktober, 7. Vorstellung im Abonnement: „Die Schmetterlingsschlacht", Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 14. Oktober, 8. Vorstellung im Abonnement: „Der Prinz von Homburg", Schauspiel in 5 Akten von H. v. Kleist.

* **Bankdirektor Wilhelm Schultz,** der langjährige Leiter der Hypotheken-Abteilung der Pommerschen Hypotheken-Aktienbank zu Berlin, Stifter der Altersversorgungstätte „Friedas Frieden", ist zum königlich preußischen Kommerzienrat ernannt worden.

S. **Die Firma Hegeler & Ehlers** läßt auf den Gieseschen Pestkämpen in der Nähe des Ziegelhofs einen größeren Schuppen erbauen, der als Holzlager für ihre Pianoforte-Fabrik dienen soll.

S. **Besitzwechsel.** Der Postsekretär a. D. Ramien verkaufte von seinem an der Haareneschstraße belegenen Grundstück einen Bauplatz für die Summe von 4500 Mk. an Herrn Hüschen. Der Käufer beabsichtigt, auf dem Grundstück ein Milchgeschäft zu errichten.

* **Landwirtschaftskammer-Wahlen.** Die Wahl der von den Landwirten im direkten Wahlverfahren zu wählenden Mitglieder findet im Wahlbezirk Amt und Stadt Oldenburg in sämtlichen Wahlabteilungen am Mittwoch, den 10. d. M., statt. Da für diesen Wahlbezirk im ganzen nur zwei Mitglieder zu wählen sind, und diese Wahl in jeder Gemeinde für sich vorgenommen wird, so kann leicht eine große Zersplitterung entstehen, ja es kann dahin kommen, daß eine Gemeinde, die sich recht rührig an der Wahl beteiligt, über die Köpfe der anderen acht Gemeinden hinweg die zwei Vertreter allein bestimmt. Die Einigung auf bestimmte Kandidaten ist daher dringend erwünscht. Nun hat zwar am 24. v. M. zwischen mehreren Vertretern der landwirtschaftlichen Abteilungen eine Vorbesprechung hierüber stattgefunden, aber eine wirkliche Vorwahl, an der sich jeder zu der Hauptwahl stimmberechtigte Landmann hätte beteiligen können, war nicht einberufen. Auch sind in jener Versammlung wohl einige Personen als passende Vertreter bezeichnet, aber zwei bestimmte Kandidaten sind nicht aufgestellt, und dies wäre im Interesse möglichst einstimmiger Wahl sehr erwünscht. Auch sind die Namen der neulich als Kandidaten bezeichneten Landwirte wohl teilweise in Vergessenheit geraten und wären daher neue Anregungen an den letzten Tagen vor der Wahl sehr am Platze.

* **Nach dem Civilstaatsdienergesetz** wird bekanntlich den Inhabern derjenigen Dienststellen, welche eine wissenschaftliche oder eine dieser gleich zu achtende technische Ausbildung erfordern, (den Oberbeamten), die unwiderrufliche Anstellung nach Ablauf einer dreijährigen Dienstzeit, den Inhabern der übrigen Dienststellen, (den Subaltern- und Unterbeamten), dagegen erst nach Ablauf einer 18jährigen Dienstzeit erteilt. Während bislang von den Zoll- und Steuerbeamten nur die Mitglieder der Hauptämter zu der erstbezeichneten Kategorie gehörten, ist nunmehr mit höchster Genehmigung bestimmt worden, daß auch die Oberkontroleure und diejenigen Hauptamtsassistenten, welche aus dem Stande der Supernumerare hervorgegangen sind, als unter diese Kategorie fallend, anzusehen sind. Denjenigen Hauptamtsassistenten, welche ihre Ausbildung als Zollsupernumerar erhalten haben, ist der Rang der achten Dienstrangklasse beigelegt.

* **An den nun folgenden Sonntagen der Wintermonate** sind die Geschäfte geöffnet von 8—10 und 12—3 Uhr.

* **Bei der Deutschen Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover** waren im Monat September 1900 in den beiden von der Anstalt betriebenen Geschäftszweigen, der Militärdienst-Versicherung und Lebens-Versicherung (auch Töchterversorgung), zu erledigen: 699 Anträge über Mk. 1,279,520.— Versicherungs-Kapital. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende September 1900 gingen ein 348,198 Anträge über Mk. 454,716,000.— Versicherungs-Kapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr ꝛc. im Laufe des Jahres 1899 betrugen Mk. 4,700,000, die Gesamtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt Mk. 22,000,000.—. Das Vermögen der Anstalt erhöhte sich im Monat September von Mk. 105,533,437 auf Mk. 106,001,588.

* **An der Eröffnung der bremer Obst- und Gartenbauausstellung** nahmen gestern teil die Herren Oberhofmeister Frhr. von Frydag-Daren, Landesökonomierat Heumann, Geh. Oberkammerrat Rüder und Oberinspektor Ohrt; letzterer als Preisrichter. Rüder und Ohrt redeten auch bei dem Eröffnungs-Festmahl.

* **Das Theater Melich** erfreut sich auch bei Doodt, wie nicht anders zu erwarten war, des regsten Zuspruchs. Die ausgezeichneten Vorführungen fanden gestern Abend den vollen Beifall der zahlreichen Zuschauer. Heute Abend findet eine und morgen finden zwei Vorstellungen statt. In der Abendvorstellung wird ein lebender sprechender Papagei verlost.

* **Die rühmlichst bekannten Willeschen Fruchtweine** haben, wie uns gestern telegraphisch gemeldet wurde, auf der bremer Obst- und Gartenbau-Ausstellung die höchste Auszeichnung, die Staatsmedaille und einen Ehrenpreis, erhalten.

(·) **Ein Einbruchdiebstahl,** welcher hier in vergangener Nacht von einem bis jetzt noch nicht ermittelten Dieb ausgeführt ist, läßt vermuten, daß sich zum Kramermarkt auswärtig domizilierte Diebe hier eingefunden haben. In der Wohnung des Oberst Blanquet, Bismarckstraße 1, wurde eingebrochen, aber, so viel sich übersehen läßt — der Oberst ist verreist — nur 30 Mark Geld, welches in einem Kasten lag, gestohlen. Vieles Silberzeug war von dem Diebe eingepackt, aber, vielleicht durch eine Störung veranlaßt, zurückgelassen. — Einem anderen Diebe gelang es, sich als Logiergast bei einem Anwohner des Prinzessinnenweges einzunisten, und, als dieser sich mit Weib und Kind zum Markt begeben hatte, eine Revision der verschließbaren Behälter vorzunehmen, wobei ihm 20 Mark Bargeld in die Finger fielen. Nachdem dies geschehen, machte er sich aus dem Staube, ohne seine Adresse zurückzulassen.

* **Postalisches.** Nach einer vom Reichs-Postamt vor Kurzem getroffenen Entscheidung sind gedruckte Zahlungsbestätigungen, in denen handschriftlich Höhe und Tag der Zahlung eingetragen sind, als zur Beförderung gegen die Drucksachen-Taxe nicht geeignet, dieselben sind vielmehr als Postkarten zu betrachten und demnach auch mit dem üblichen Porto zu versehen. Die Entscheidung gilt sowohl für private als auch für postamtlich hergestellte Bestätigungsformulare.

* **Der Gabelsbergersche Stenographenverein** eröffnet am Dienstag in seinem Vereinslokal (Landesgewerbemuseum) für Anfänger einen neuen Unterrichtskursus (siehe Inserat dieser Nummer). Diese günstige Gelegenheit, sich eine nützliche Kenntnis anzueignen, sollten junge Leute, die mit der Feder arbeiten und zu den Fortschreitenden zählen wollen, nicht vorübergehen lassen, zumal die Stenographie sich immer mehr Bahn bricht und bereits bei verschiedenen Behörden, in vielen Geschäften ꝛc. Verwendung findet und zum Teil auch schon verlangt wird.

* **Der Klub Edelweiß** hierselbst veranstaltet am morgigen Tage im Restaurant „Zum roten Hause" in Donnerschwee ein Tanzkränzchen.

---

eifrigem Gemüte verarbeitet. Zuerst schließe ich aus Ihrer Darstellung, daß in Mannheim der Benjamin und auch vielleicht die Valentine nicht ganz genügen würden; oder irre ich? Daß Georg sich so schnell und ganz der Hofdame ergiebt, und in ihr konzentriert, finde ich dadurch motiviert, daß er ihr Bild schon in sich trägt und der erwähnten Freundin versprochen hat, in ihr Leben zu treten und sie nach Italien zu führen (Akt IV, Szene 2). Darf er sie nicht schneller liebgewinnen als das Publikum? Ist nicht jedes Erfaßtwerden von einer solchen Leidenschaft überhaupt ein dramatisch nicht darzustellender Prozeß, den der dramatische Dichter nur andeuten kann, dessen Möglichkeit das Publikum vorauszusetzen und bei der Vorstellung so auf guten Glauben anzunehmen hat? Ich denke hier an das erste Begegnen Romeos und Julies, wo das wundersüß tändelnde Gespräch auch die unendliche Leidenschaft nicht erkennen läßt. Freilich sind jene Halbgötter naive Naturen, und zu den reflektierenden, unruhigen Menschenkindern meines modernen Stückes paßt eine solche stille Leidenschaft weniger.

Ihr Tadel, daß Georg zu sehr deus ex m. sei, ist ganz gerecht, aber er würde es noch mehr bis zur Unerträglichkeit ein, wenn der 5. Akt nicht wäre. Es muß einen Punkt geben, wo Georg an den Grenzen seiner starken (zu sehr geputzten) Persönlichkeit ankommt, wo er in seiner Beschränkung als Mann nicht mehr dem innersten Fühlen, dem Flug des Weibes zu folgen vermag. Da, wo er zweifelt, den Sieg aufgiebt, erst da, scheint mir, wird er ganz Mensch. Psychologisch richtig ist das. Georg kennt die Herzen der Frauen, er weiß, daß Valentines Neigung zu ihm in drei Tagen aus den Stadien: gereizte Phantasie, zärtliche Rührung in eine Krisis getreten ist, wo sie im Allgemeinen bei Frauen untergehen muß. Ein Opfer, wie das, welches Valentine ihm bringen muß und im Falle sie ihn nicht geliebt hätte, gleich nach seinem Opfer hätte bringen müssen, ist in der Regel für Frauen eine expiation, nach welcher die Leidenschaft aufhört. Daß dies bei Valentine nicht der Fall, setzt eine intensive Kraft des Gefühls voraus, welche sie in der letzten Scene entschieden über ihn stellt, weil sie größer ist, als seine Berechnung. Ja, ich behaupte, daß Valentines zärtliches Anschmiegen an Georg unmittelbar nach der Krisis so sehr gewagt ist, daß hier die Wirklichkeit gegen mich sein möchte. — Das klingt subtil und zugespitzt, aber ist es nicht so? — Ob aber solche Stellung und Zustände den fünften Akt eines Bühnenstücks, wo Gewöhnung und Ungeduld zum versöhnenden Ende so stark hindrängen, noch brauchbar seien, das ist eine andere Frage. Und wenn Sie das tadeln, so kann ich nichts Anderes sagen, als: ich will's das nächste Mal besser machen.

Gestrichen habe ich Akt 2 Szene 2 von den Worten: „und das Volk hatte Recht" — bis: „Flügel abgehakt hat", und Akt 2 Szene 2 (Georg Valentine) nach den Worten: „Es ist nicht mein Geheimnis" — bis: „Das fühle ich in dieser Stunde." Das Stück spielte hier von 6 bis 9 Uhr, freilich aber ließ ich, durch Sie gewarnt, den fünften Akt fast unmittelbar auf den vierten folgen. Der Erfolg hier war gut. Ihre Wünsche für mein künftiges Arbeiten haben mich sehr glücklich gemacht. Sie haben recht, uns fehlt der Adel, solange uns der Vers fehlt. Aber um den Schritt mit Erfolg wagen zu dürfen — und Sie wissen, was entgegensteht — muß ich fester auf den Bretten stehn, fester in der Achtung des Publikums. Lassen Sie mich noch ein Stück in Prosa machen, denn die Valentine thuts noch nicht, und Sie sollen sehn, daß ich ein ehrlich Strebender bin. Ich bin so frei, Ihnen mit Buchhändler-Gelegenheit ein Festspiel mit lahmen Schluß zu senden, ob Ihnen meine Jamben gefallen.

Auerbach, der mir geworden ist wie ein Bruder, lebt jetzt bei uns, er würde Sie begrüßen lassen, wenn er wüßte, daß ich an Sie schriebe. Ich wiederhole: werden Sie mir gut!

Freitag.

⊥ **Rastede,** 5. Oktober. Heute fand hier die Hauptstierkörung statt. Es waren der Körungkommission 18 Stiere, darunter einige sehr schöne Exemplare vorgeführt. Einstimmig angekört wurde je ein Stier des A. H. Brötje-Kleibrock, des W. Springer-Heubült, des Fr. von Essen-Leuchtenburg, des H. Meyer-Lehmden, des G. Ahlers-Lehmden und des H. Behmer-Beckhausen. Mehrstimmig angekört wurde je ein Stier des H. Kuck-Südende, des G. Küpker-Leuchtenburg, des Fr. Wiegrefe-Rehorn, des D. Ohlenbusch-Loy, des Ohrt-Beckhausen, des Schütte-Rastederberg und des G. Müller-Lehmden. Außerdem wurden noch die Prämienstiere des J. Tapken und G. Wemken-Lehmden vorgeführt. Abgekört wurden 4 Stiere. Zur Prämienkonkurrenz ausgesetzt wurden der Stier des A. H. Brötje-Kleibrock, des W. Springer-Heubült, des H. Meyer-Lehmden und des G. Ahlers, daselbst. Gelegentlich der Körung erfolgten auch noch einige Aufnahmen in das Herdbuch für das Amt Oldenburg.

Letzte Depeschen.

Die Wirren in China.

* **Berlin,** 6. Oktober. S. M. S. „Tiger" beabsichtigt, heute von Hongkong nach Canton in See zu gehen.

* **London,** 6. Oktober. „Daily Chronicle" meldet aus Washington von gestern: Die Regierung der Vereinigter Staaten hat den Mächten den Vorschlag unterbreitet, der Kaiser von China möge bewogen werden nach Peking zurückzukehren und sich mit einem Kabinett zu umgeben, welches aus Reformern und Fortschrittlern zusammengesetzt sei. Der Kaiser solle dann ein Edikt erlassen, durch welches die Kaiserin-Witwe aller ihrer Würden verlustig erklärt werde. Vor den Umtrieben der Kaiserin-Witwe solle der Kaiser durch die Bajonette der Truppen der civilisierten Welt geschützt werden. Die Regierung der Vereinigten Staaten besteht darauf, daß den Prinzen Tuan die Todesstrafe treffen solle.

* **Petersburg,** 5. Oktober. Die russische Regierung hat den in dem Cirkulartelegramm des Grafen Bülow vom 1. Oktober formulierten Vorschlägen zugestimmt und den russischen Gesandten in China mit dementsprechender Weisung versehen.

* **Newyork,** 5. Oktober. Eine Depesche aus Tientsin vom 1. d. Mts. besagt: Eine kleine Abteilung kaiserlich-chinesischer Truppen erschien gestern in Patachu; sie hatte, wie sie der dortigen britischen Garnison mitteilte, die Aufgabe, die Boxer zu zersprengen. Ihr wurden von den Engländern keine Hindernisse in den Weg gelegt.

Einem Telegramm aus Tientsin vom 3. d. M. zufolge hatte Li-Hung-Tschang, bevor er seine bevorstehende Abreise nach Pekin ankündigte, eine längere Unterredung mit dem russischen Gesandten v. Giers.

*

* **Hamburg,** 6. Oktober. Auf die Meldung einiger berliner Blätter, auf der letzten Reise des Schnelldampfers „Kaiser Friedrich" seien vier Seeleute über Bord gespült worden und ertrunken, teilt die Hamburg-Amerika-Linie folgendes mit: Kapitän Bauer vom Dampfer „Kaiser Friedrich" berichtet aus Newyork unter dem 21. September: Am 17. September erlitten mehrere Leute der Besatzung, als sie beschäftigt waren, Schutzkleider auf dem Promenadendeck festzumachen, durch eine überkommende See erhebliche Verletzungen. Der Matrose Horst brach mehrere Rippen, der Leichtmatrose Bolze erlitt einen Schenkelbruch und einen Armbruch; der zweite Bootsmann Schmidt wurde nicht unerheblich am Kopfe verletzt; der Kochsmaat Künzlein erlitt eine Gehirnerschütterung. Die Schwerverletzten wurden dem Hospital in Hoboken überwiesen.

* **Reichenberg** (Böhmen), 5. Oktober. Bei einem Brand in einer großen Baumwollspinnerei in Haindorf verunglückten durch Sprung aus dem vierten Stock eine Anzahl Arbeiter. Einer derselben blieb sofort tot, mehrere sind schwer verletzt. Ein Spinner wird vermißt; derselbe dürfte verbrannt sein.

* **London,** 5. Oktober. Heute früh brach in der Welbeck-Abtei im Schlosse des Herzogs von Portland Feuer aus. Die oberen Zimmer des sogenannten Oxford-Flügels, etwa 30, wurden gänzlich zerstört, die unteren bedeutend beschädigt. Um 8 Uhr morgens war das Feuer bewältigt. Der Schaden wird auf 100,000 Pfd. Sterl. geschätzt.

* **Madrid,** 6. Oktober. Der Ministerrat beschloß die gerichtliche Verfolgung und Verhaftung des spanischen Gesandten in Chile, welcher unter Hinterlassung bedeutender Schulden verschwunden ist.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Sonnabend, den 6. Oktober.

Radfahrerverein Germania: Jahresversammlung. Anfang 9 Uhr.

Doodts Etablissement: Geschwister Melich, Gala-Bravour-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Sonntag, den 7. Oktober.

Großherzogliches Theater: „Die Schmetterlingsschlacht", Komödie von H. Sudermann. Anfang 7 Uhr.

Obst- und Gartenbauverein: Ausflug nach Bremen. Abfahrt 2 Uhr 9 Minuten.

Dilettanten-Verein Bürgerfelde: Tanzkränzchen bei Mohnkern (Zur Erholung), Anfang 5 Uhr.

Donnerschweer Turnverein: Tanzkränzchen im Grünen Hof, Anfang 5 Uhr.

Eisenbahn-Hilfskasse: Tanzkränzchen im Lindenhof, Anfang 5 Uhr.

Klub Vereinigung, Eversten: Tanzkränzchen in Zur fröhlichen Wiederkunft, Anfang 5 Uhr.

Hans Sachs-Verein: Ball im Hotel zum deutschen Kaiser, Anfang 5 Uhr.

Osternburger Kriegerverein: Ball im Schützenhof zur Wunderburg, Anfang 7 Uhr.

Oldenburger Schützenhof: Großes Streichkonzert, Anfang 3½ Uhr.

Restaurant zum Kronprinzen: Extra-Vorstellung, Anfang 7 Uhr.

Doodts Etablissement: Geschw. Melich Familien- und Kinder-Vorstellung, Anfang 4 Uhr; Abschieds-Vorstellung, Anfang 8 Uhr.

Klub „Edelweiß": Tanzkränzchen (Jammerkaffee) im „Roten Hause", Donnerschwee, Anfang 5 Uhr.

Verein „Bäckerbrüderschaft von Oldenburg u. Umgegend": Ball im Odeon, Eversten.

Landesbibliothek Oldenburg

Restaurant zum Kronprinzen.

Auf allgemeinen Wunsch findet am **Sonntag**, den 7. Okt., noch eine

Extra-Vorstellung

mit neuem Programm statt, wozu freundlichst einladen

Adolf Ulrich. R. Henneberg.

Mein Ausverkauf

in Glas-, Porzellan- u. Steingutwaren

dauert bis zum 15. d. Mts. fort.

Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag gelangen noch ca. 30 bis 40 bessere **Waschgarnituren** (Mettlach), 20 bessere **Tafel- und Kaffee-Service**, sowie eine größere Partie einzelner bemalter **Kaffeetassen**, sonst 80 ₰ bis 1,20 ℳ, jetzt 50 bis 80 ₰ zum Verkauf.

Otto Wiechmann, Achternstr. 36.

Oeffentlicher Verkauf eines Geschäftshauses.

Der **Kaufmann und Wirt Wilh. Meiners hierselbst** beabsichtigt wegen **Kränklichkeit und hohen Alters** seine an der **Lindenstraße unter Nr. 45 (Ecke der Linden- und Willersstraße)** belegene Besitzung, bestehend aus

einem großen, zweistöckigen Hause, geräumigen Stall, Kegelbahn und Garten,

öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

In dem Hause, welches sich in unmittelbarer Nähe des Garnisonlazaretts befindet, ist seit **vielen Jahren**

Handlung u. Wirtschaft

mit sehr gutem Erfolge betrieben.

Zweiter Termin zum Verkaufe der vorgedachten Besitzung ist auf

Mittwoch, den 10. Okt. d. J., nachm. 5 Uhr,

im Hause des Verkäufers, Lindenstraße Nr. 45 (Ecke der Linden- und Willersstraße) angesetzt, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß in diesem Termin bei nur irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag erfolgen soll.

Oldenburg, Kurwickstr. 33.

Heinrich Westing.

Butteldorf. Frau **Ww. Schlepper** das. läßt

Sonnabend, den 13. Oktober d. J., nachm. 3 Uhr anfangend,

1 tied. Kuh (Januar kalbend),
1 milchende dito,
2 Kälber,

2 Wagen mit Aufzeug, 1 Haufen Dünger, 1 Gropenkarre, 1 Schweinekasten, 1 Futterkiste, 1 Dezimalwage, Pferdegeschirr, 1 Fußsack, **1 Ladeneinrichtung, 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Pult mit Aufsatz, 1 Schreibpult, 1 Tafelklavier**, Lampen u. Laternen, 1 Koffer, Tische und Stühle, 1 Waschkessel, 1 Sackwagen, 3 Milchkannen, Eimer u. Kupen, auch neue Gropenschippen, Forken, Harken und was sich sonst vorfindet öffentlich meistbietend verkaufen.

Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Billig zu verkaufen ein **Sofa.** Kriegerstraße 5.

Ein **Schafbock** steht zum Decken. Nedderendsweg 18.

Oldenburg. Die **Oldenburgische Markthallen-Gesellschaft** zu **Oldenburg** läßt die in der ihr gehörenden Markthalle daselbst, Markt 21, vorhandenen

Stände für Schlachter und Gemüsehändler ꝛc.

am Sonnabend, den 13. Oktober 1900,

nachmittags 3 Uhr,

in der oben erwähnten Markthalle für die Zeit vom 1. November 1900 bis zum 31. Oktober 1901 öffentlich zur Verheuerung aufsetzen.

Heuerliebhaber ladet hiermit ein

Edo Meiners, Aukt.

Gehörleidende

weise ich bei briefl. Anfrage unentgeltlich auf einen Weg z. Heilung hin.

H. Wolter, Bankbeamter a. D.
Charlottenburg, Spandauerstr. 16.

Viele Kranke

leiden an: Mattigkeit, Abmagerung, Angst- u. Schwindelgefühl, Gedächtnisschwäche, Kurzatmigkeit, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Rückenschmerzen, Magenbeschwerden, schwacher Verdauung, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen ꝛc. **und siechen oft langsam dahin, ohne das richtige Heilmittel zu finden.** Kranke, welche schon Jahre lang gelitten u. vergeblich die verschiedensten Arzneimittel u. Kuren gebraucht, finden schnelle Befreiung von ihren Leiden durch die Anwendung unseres altberühmten **Lamscheider Stahlbrunnen „Emma-Heilquelle“**, wie dieses durch zahlreiche Danksagungen bewiesen wird. — **Prospekte** versendet an jedermann **gratis u. franko:** Die **Verwaltung** der **Emma-Heilquelle** in **Boppard.**

Neuenbrok. Zu verk. 6 Wochen alte **Ferkel. H. Wöbken.**

Heiratsgesuch!

Junger Kaufmann, Inhaber flottgehenden Geschäfts an erster Lage einer Großstadt, sucht die Bekanntschaft eines gebildeten jungen Mädchens, Anfang bis Mitte der 20er Jahre, zwecks eventl. späterer Heirat zu machen.

Bedingung: Streng häuslicher Sinn, reiches Gemüt. Einiges Vermögen erwünscht.

Strengste Diskretion zugesichert und verlangt.

Ernstgemeinte Zuschriften, anonyme bleiben unberücksichtigt, erbeten unter **S. 566** an die Exped. d. Bl.

Große Auswahl! Billige Preise!

Täglicher Eingang von Neuheiten in

Kleiderstoffen

und

Damenkonfektion

Capes, Jacken, Mänteln, fertigen Kleidern, Morgenröcken u. Blousen

in Wolle, Sammet, Seide u. Baumwolle.

P. F. Ritter,

Langestr. 79.

Großer Ausverkauf.

Wegen Aufgabe der Gärtnerei sollen sämtliche Pflanzen und Topfblumen, als einige 1000 Azaleen, Camelien, Aralien, Drazaenen, Primeln, große Fuchsien, Knollenbegonien, Goldlack und verschiedene winterharte Stauden und Farnen ꝛc., sowie mehrere Sorten Tafelbirnen billigst verkauft werden.

Frankes Gärtnerei,

Zeughausstraße 24.

Mechanische Werkstätte mit Dampfbetrieb für

Fahrräder,

Motorräder u. Wagen, Näh-, Strick-, Schreib- und Rechenmaschinen, bessere mech. Spiele, Automaten usw. von

Aug. Müller,

Nähmasch.-Geschäft,
Achternstraße Nr. 55.

Umständeh. zu verk. ein fast neues **Bett.** Alexanderweg 19.

Soeben erschienen:

Großherzog Peter von Oldenburg.

Erinnerungsblätter zusammengestellt von Dr. **Benno Diederich.**

Kommissions-Verlag:

H. Hintzens Buchhandlung

(Cornelius Bode)
in **Oldenburg** i. Gr.

Wollene Strumpf- und Rockgarne,

nur beste Qualitäten bei billigst gestellten Preisen.

Wollene Beinlängen.

G. Boycksen,

Langestr. 80.

Empfehle neue

Wagen

in großer Auswahl, auch sehr gute gebrauchte, darunter ein leichter Amerikaner.

H. Wachtendorf, Wagenbauer, Oldenburg, Haarenstr. 11.

Ratskeller

Auf vielseitigen Wunsch findet **heute und morgen Abend** nochmals

Konzert

der **beliebten Kapelle** statt.

Eintritt frei.

Hierzu ladet ergebenst ein

C. Pundt.

Wardenburg.

Sonntag, den 7. Oktober:

Preiskegeln

beim Wirt **Diedr. Fischbeck.**

Doodts Etablissement.

Sonntag, den 7. Oktober:

Auftreten v. Spezialitäten 1. Ranges.

Anfang 8 Uhr. Entree frei.

Hierzu ladet freundlichst ein

Joh. Böseler.

Großherzogl. Theater.

Sonntag, den 7. Oktober.
4. Vorstellung im Abonnement.
Die Schmetterlingsschlacht.
Komödie in 4 Akten v. H. Sudermann.
Kassenöffnung 6 Einlaß 6½, Anfang 7 Uhr.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeigen.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute früh 6 Uhr entschlief sanft nach schweren Leiden im **78. Lebensjahre** unser innigstgeliebter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der **Zahnarzt**

Dr. med. Emil Flörke.

Im Namen aller Leidtragenden.

Bremen, Hannover, 5. Oktober 1900.

Dr. Gustav Flörke.

Die Beerdigung findet am **Montag, den 8. Oktober**, morgens 8½ Uhr, von der Kapelle des **Rhiensberger Friedhofs** aus statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Ottilie Fischer, Westerbur (Ostfriesland) mit Landwirt Th. Tantzen, Heering bei Abbehausen. Marie Meyer, Ganspe, mit Herm. Böning, Abbehausen. Friederike Büsing, Strückhausermoor, mit Herm. Brunken, Brake. Lina Westerkamp, Sinkenburg bei Vechta, mit Rudolf Lameyer, Falkenrott bei Vechta. Louise Buschmann, Wilhelmshaven, mit Paul Peiner, Hamburg. Johanne Spassen, Oldenburg, mit Hinrich Fasting, Heubülk. Friederike Baptist, Leerort mit Johannes Albers, Leer. Minna Bohn, Lemwerder, mit Bernhard Bunje, Bremen.

Geboren: (Sohn) August Brötje, Varel. Carl Lauw, Bockhorn. F. Murkewitz, Wilhelmshaven. Röver, Fedderwarden. — (Tochter) G. D. Böhlje, Klampereschbei Westerstede.

Gestorben: Max Hagemann, Wilhelmshaven, 2 J. Schuhmachermeister Julius Bürger, Wilhelmshaven, 59 J. Käthe Köster, Wiarderaltendeich, 1 J. 2 M. Heinrich Wilken, Bant, 5 M. Heijo Lindemann, Patersweg. Brinksitzer Martin Meyerholz, Hengsterholz, 69 J. Diedrich Scharf, Düga bei Delmenhorst, 17 J. Hausmann Johann Meyer, Hammelwarder-Außendeich, 61 J. Hinrich Prüßner, Boitwarden. Meta Böning, geb. Prüßner, Boitwarden. Wilhelm Böning, Boitwarden.

Kaufe kein Bett ohne Patent-Matratze

von

Westphal & Reinhold, Berlin 39,

Marke **„Non plus ultra“.**

Seit 12 Jahren bestens bewährt!

Preislisten, auch über Eisen- und Messingbettstellen, gratis.

Ueberall erhältlich.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 235 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 6. Oktober 1900.

De Buren van Transvaal.

„Bur is'n Bur!“, ward faken seggt,
„Bur is'n Bur!“ De Snack ist echt,
Un den schall numms verdrieben,
Bur is'n Bur un blifft'n Bur,
Bur is'n Bur ok up de Dur,
Un so schall't alltied blieben.

O Engelsmann, wat heft Du dahn?
John Bull, wo will Di't noch is gahn?
Heft't free-e Volk verdreeben,
Du heft ähr nahmen Land un Sand,
Brocht'st männig eenen an de Kant,
Vergäw Di't Gott in'n Heben!

De ole Flagg, de mutt nu dahl,
Dat „veerklörd' Banner“ van Transvaal,
John Bull, ja, Du heft wunnen,
Ohm Krüger mutt van Hus un Hoff,
Man bi Jo is't all een Gottloff.
De Deuker schall Jo't gunnen.;

Teihn gegen een! Ja, dat weer stur,
Teihn gegen een! Ji harrn't to fur,
Wo kunn'n Ji dar noch gegen?
Teihn gegen een! Ja, Ji harrn't slecht,
Teihn gegen een! Gewalt vor Recht!
So hebbt dat Land Ji krägen.

Dat wick ick Jo, dat glöwt mi man:
Dar ward mien Läw nien Engelsmann
Ut een' van all de Buren,
Bur is'n Bur un blifft'n Bur,
Bur is'n Bur ok up de Dur;
Dar känt Ji lang up luren!

Licht, dat't mal wedder umkam'n deiht,
De ole Flagg is wedder weiht;
Denn schält se't Jo woll wiesen,
Denn schält Ji sehn, dat in de Welt
Noch anners wat regeert, as Geld! —
„Dat walt' Gott un old Ifen!“ —

Emil Pleitner.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Original-Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 6. Oktober.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Geschworenenliste.** In öffentlicher Sitzung des großherzoglichen Landgerichts vom 4. d. M. wurden folgende Herren als Hauptgeschworene für das am 22. d. M. zusammentretende Schwurgericht ausgelost: Hausmann Diedrich Bulling in Bardensleth, Kaufmann Gustav Roggemann in Zwischenahn, Landwirt Alfred Hayessen in Varel (Bäke), Zeller Heinrich Westerhoff in Boen, Rentner Chr. Jaborg in Oldenburg (Ofenerstraße), Ziegeleibesitzer H. Schrandt in Lastrup, Maschinenbauer Bern. Holthaus in Dinklage, Fabrikdirektor Julius Behme in Delmenhorst, Vollmeier Erdwin Diedr. Bruns in Westrittrum, Mühlenbesitzer Diedr. Oltmanns in Osternburg, Konditor Christian Klinge in Oldenburg, Zeller Heinrich Eschen in Altenbunnen, Landwirt Ant. Friedr. Schmidt in Middelsfähr, Landmann Heinrich Franksen in Sinsum, Tischlermeister Aug. Fr. Adena in Heppens, Kaufmann Max Hilsberg in Osternburg, Rentner Tönjes Wessels in Blauhand, Juwelier Richard Knauer in Oldenburg, Gastwirt Friedr. Bitter in Friesoythe, Pächter Hermann Lange in Oberhausen, Bauunternehmer Joh. Chr. Diedr. Twisterling in Delmenhorst, Zeller Heinr. Meyer in Lankum, Landwirt Reinh. Brahms in Neuender-Altengroden, Kaufmann Franz Kollstede in Oldenburg, Landmann Hermann Martens in Eversten, Landmann Diedr. Gardeler in Eversten, Landmann und Mühlenbesitzer Heinrich Ausmüller zu Aumühlen (Bösel), Baumann Gustav Bundt zu Hasport, Baumann Mart. Gerh. von Seggern in Schönemoor, Landmann Joh. Bakenhus in Donnerschwee.

* **Ueberficht über den Betrieb im städtischen öffentlichen Schlachthause zu Oldenburg** im August 1900. Es wurden geschlachtet: 206 Stück Großvieh (106 Ochsen, 14 Bullen, 66 Kühe und 20 Quenen), 316 Kälber, 151 Schafe, 535 Schweine und 6 Pferde. Von diesen zur Schlachtung gelangten Tieren mußten als ungeeignet zur menschlichen Nahrung beschlagnahmt und vernichtet werden: Die Vorderviertel und das Eingeweide von einer Kuh, wegen generalisierter Tuberkulose. An Organen wurden beanstandet wegen Tuberkulose 11 Rinderlungen und eine Schweinslunge; wegen Echinococcen 2 Schweinslebern; wegen Leberegel und deren Folgen 1 Rindsleber und 23 Schafslebern; wegen Haarwürmer 4 Schaflungen und 6 Schweinslungen; wegen Abscesse ein Kuheuter und 1 Rindsleber und wegen Cystenbildung 5 Schweinsnieren; außerdem zahlreiche Fleisch- und Organteile, Föten 2c. — Finnen von Taenia saginata wurden bei 12 Rindern gefunden, jedoch waren bei 7 Rindern die Finnen abgestorben, sodaß das Fleisch dieser Tiere dem freien Verkehr übergeben werden konnte. Als minderwertig resp. unter Deklaration auf der Freibank wurden verkauft: 1 Ochse, 1 Bulle und 1 Kuh wegen Finnen, 1 Ochse wegen geringgradiger Tuberkulose in Brust- und Bauchhöhle, 1 Schwein wegen hochgradiger Urticaria und 1 Binneneber. Von auswärts eingeführt und zur Untersuchung vorgelegt wurden 64 Kälber, 143 Schafe und 26½ Schweine; letztere waren bereits alle außerhalb amtlich auf Trichinen und Finnen untersucht. Beanstandet und vernichtet wurden von diesem eingeführten Fleisch: 18 Schafslebern wegen Distomatosis und 2 Schweinsnieren mit Cystenbildung wie auch viele Fleisch- und Organteile.

* **Kirchliche Nachrichten.** Die Sammelbüchsen für die kirchliche Armenpflege in der Lambertikirche haben im Monat September enthalten 130 Mk. 89 Pf., darunter 20 Mk. in Gold. und 50 Pf. für die Mission. — Im Monat September sind beerdigt auf dem Gertrudenkirchhof 14 Personen, dem neuen städtischen Kirchhof 14, dem donnerschweer Kirchhof 5 und dem eversten Kirchhof 5, zusammen 38 Personen. — Die Kirchenkollekte am Pfingstfeste des Jahres 1900 zum Besten der Heidenmission hat erbracht 1605.56 Mk., dazu die im letzten Jahre beim Oberkirchenrat zum Besten der Heidenmission zusammengeflossenen Gaben 404.35 Mk., zusammen 2009.91 Mk., ab Unkosten 20.10 Mk., bleiben 1989.81 Mk. Davon haben erhalten: die Norddeutsche Missionsgesellschaft in Bremen 1609.26 Mk., die Rhein.-westf. Missionsgesellschaft in Barmen 44.87 Mk., der Allg. evangel. protestantische Missionsverein in Berlin 33.68 Mk., das Kollegium der evangel.-luth. Mission in Leipzig 300 Mk. und die Goßnersche Mission in Friedenau-Berlin 2 Mk.

? **Postalisches.** Die teilweise Aenderung der Fahrpläne am 1. Oktober haben auch einige Verschiebungen in der Benutzung der Züge durch die Post hervorgerufen. Postwagen in den Zügen nach Bremen verkehren jetzt 8,15, 2,9 6,12 und 9,35. Diese Züge befördern auch Pakete. Außerdem werden geschlossene Briefsäcke mit den Zügen um 7,0 nach Delmenhorst und Bremen, um 11,30 nach Hude, Delmenhorst und Bremen befördert. Briefe für diese Stationen müssen stets durch die Kästen oder auf dem Postamt selbst aufgeliefert werden. Auf dem Bahnhof können sie nicht abgegeben werden. Die Züge nach Wilhelmshaven führen Postwagen 8,1, 3,10 10,12. Mit dem Zuge 11,35 findet eine Postbeförderung durch das Eisenbahnpersonal für Varel und Wilhelmshaven statt. Dasselbe ist 7,15 der Fall. Die Züge nach Leer haben vollständige Post um 8,20, 3,11, 10,10. Geschlossene Briefsäcke gehen außerdem mit dem Zuge 11,25 nach Leer und Neuschanz, mit dem Zug 7,14 nach Zwischenahn, Stickhausen, Leer, Weener, Bunde, Neuschanz. Die Züge nach Osnabrück führen Postwagen um 8,26 und 2,45. Der Abendzug 7,30 befördert wieder nur geschlossene Postsäcke nach Huntlosen, Ahlhorn, Cloppenburg, Essen, Quakenbrück und einige über Quakenbrück hinaus gelegene Stationen.

S **Das Oberschulkollegium** hat an sämtliche Schulvorstände folgende Verfügung erlassen: „Zur Ausführung eines Bundesratsbeschlusses hat das Staatsministerium unter dem 5. Juli 1900 Bestimmungen zur Ausführung des Impfgesetzes gegeben, welche das Schulwesen in einigen Punkten berühren. Die Bekanntmachung enthält in dieser Beziehung die nachstehenden Vorschriften: 1. Die Schulvorsteher haben dafür zu sorgen, daß Wiederimpflinge, bei denen sich Impfblattern bilden, das Turnen vom 3. bis 12. Tage nach der Impfung aussetzen. 2. Schulräume, welche zu Impfzwecken benutzt werden, sind vor dem Impftermin rechtzeitig naß zu reinigen und zu lüften. 3. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung unter den Wiederimpflingen hat in jedem Termin, in welchem Wiederimpflinge zur Impfung oder zur Nachschau kommen, ein Lehrer anwesend zu sein. Die Wiederimpflinge sind thunlichst nach Geschlechtern zu trennen.“

* **Arbeitnachweis der Herberge zur Heimat,** Mühlenstraße 17. Gesucht für hier: 1 Barbier, 1 Schmied; nach auswärts: 2 Sattler, 2 Schmiede, 1 Schlachter, 1 Schneider, 2 Schuhmacher, 3 Tischler.

* **Der Dampfer „Nordfriesland“,** der den Verkehr zwischen Karolinensiel und Wangerooge vermittelt, kehrt nach Beendigung der Badezeit in Wangeroog nach hier zurück. Die Verbindung zwischen Wangerooge und dem Festlande vermitteln jetzt ausschließlich Fährschiffe, welche bis zum 15. d. M. täglich und für die übrige Winterzeit dreimal wöchentlich, und zwar alsdann Montags, Mittwochs und Freitags von Karolinensiel, nach Wangerooge fahren.

* * *

○ **Eversten,** 6. Oktober. Gelegentlich der am 16. Oktober, vormittags 10 Uhr, beim „Drögen Hafen“ in Wechloy für unsere Gemeinde angesetzten Stierkörung können auch Aufnahmen von Tieren in das Herdbuch für das Amt Oldenburg erfolgen. — Der Verein „Bäckerbrüderschaft“ von Oldenburg und Umgegend veranstaltet morgen Abend im „Odeon“ eine größere Festlichkeit, wozu auch einige auswärtige Vereine erwartet werden. — Die landwirtschaftliche Abteilung Osternburg-Eversten nimmt nunmehr nach längerer Ruhepause ihre regelmäßigen Zusammenkünfte wieder auf. — Die erste diesbezügliche Versammlung findet morgen nachmittag statt, wozu eine ebenso reichhaltige, wie wichtige Tagesordnung vorliegt. — Der Bau unserer Kirche schreitet rüstig vorwärts, so daß auch die Zimmererarbeiten baldigst beginnen können. Es ist gewiß mit Freuden zu begrüßen, daß sämtliche hierzu nötigen Arbeiten und Lieferungen, wenigstens so weit als angängig, von hiesigen Geschäftsleuten und Handwerkern ausgeführt werden. Die Maurerarbeiten werden bekanntlich von Maurermeister Röbken ausgeführt, die Zimmerarbeiten sind dem Zimmermeister Mehrens übertragen worden, während die Tischlerarbeiten zum großen Teil vom Tischlermeister Koch hierselbst ausgeführt werden. Hoffentlich werden auch die Malerarbeiten den hiesigen Meistern übergeben.

!! **Hatten,** 5. Oktober. Seit dem 1. d. Mts. fährt die fahrende Botenpost Hatten-Huntlosen nicht mehr abends, sondern nachmittags; infolgedessen gelangen jetzt die oldenburger Blätter noch am Tage der Ausgabe in die Hände der Leser. — Lehrer Frese ist nach Hammelwarden versetzt; nach Munderloh kommt dem Vernehmen nach Lehrer Popken aus Großenmeer.

□ **Zwischenahn,** 6. Oktober. Im letzten Viertel des verflossenen Jahrhunderts sind an unserer altersgrauen Kirche und am Glockenturm viele zweckmäßige Verbesserungen und Verschönerungen entstanden. Man denke nur an die Erbauung des Hauptportals und die damit verbundene Beseitigung der häßlichen, hölzernen Stiege, an den gleichzeitigen Anbau des Nebenportals im Osten, die Heizanlage, ferner an die neuen kunstvollen Fenster, wovon eins eine Schenkung des Kirchenrats Päschelberger ist, nicht zu vergessen die Erneuerung des Uhrwerks und die bei dieser Gelegenheit vorgenommene Oeffnung der vermauerten schönen romanischen Schalllöcher des Turmes. Vom Glockenturm ist der Umguß der geborstenen Glocke (durch Radler und Söhne-Hildesheim) und die vor kurzem erfolgte Renovation des Gewölbes und die Anbringung schmiedeeiserner Gitter und Thore zu berichten. Die Vergrößerung und Ausschmückung des Kirchhofs schließt sich diesen Dingen an. Ein anderes, das schon mehrfach Gegenstand gesprächsweiser Erörterungen gewesen ist, bleibt vorläufig noch zu thun übrig, es ist die Wiederherstellung des gewölbten Raumes unten im Turm als Taufkapelle, als welche der Raum vor Jahrhunderten zweifelsohne gedient hat. Das schöne massive Kreuzgewölbe, von den wuchtigen Mauern des Turmes umschlossen, versehen mit würdiger Ausstattung, gäbe eine Kapelle von großer Schönheit ab. Jetzt dient das Gewölbe sehr profanen Zwecken, es wird Heizmaterial darin aufbewahrt. Die Taufkapelle hatte früher einen besonderen Eingang von außen her, jetzt ist ein Fenster an jener Stelle und der Eingang ist wegen der inzwischen nach und nach erfolgten Erhöhung des Kirchhofs und dem Vorbau von Grabdenkmälern wohl kaum wieder herzustellen, aber es ist ein bequemer Zugang vom Inneren der Kirche aus vorhanden. In der Kapelle hatte früher ein riesiger Taufstein seinen Platz, jetzt befindet sich der Stein im großherzoglichen Museum in Oldenburg. Ein anderes metallenes Taufgefäß, das daneben stand, dient augenblicklich in der Pastorei wieder seiner Bestimmung. Es ist ein Messingkelch, der auf einer hohen Säule aus Glockenmetall ruht. Nach der Inschrift ist dies Taufgefäß im Jahre 1715 von Magister Strackerjan und Ahlert Ahrens, Rahtsverwandten der Stadt Oldenburg, und auch anderen christlichen Hertzen hiesiger Gemeine Gott zu Ehren und der Kirche zum Zierath gegeben worden. Eine darin befindliche Taufschale ist ein Geschenk der Brigadiere von Pettendorff. Vielleicht ist die Zeit nicht mehr fern, in der das Taufgefäß wieder auf seinen alten Platz zurückgebracht wird.

S **Nördliches Jeverland,** 5. Oktober. Die den Erben des weiland B. J. Meenen gehörende Landstelle Belmshelm in der Gemeinde Tettens ist an den Miterben P. Meenen in Altgarmsiel für 66000 Mark verkauft. Die Stelle ist 61 Matt (ca. 30 Hektar) groß. — Der Männergesangverein in Hohenkirchen hat gestern nach längerer Unterbrechung während der Sommermonate seine regelmäßigen Uebungen unter Leitung des Herrn Organisten Schmidt-Jever wieder aufgenommen. — Unsere Jäger haben der „Familie Lampe“ in den ersten Jagdtagen eifrig nachgestellt, und manches Langohr mußte sein Leben lassen. Die Jagd auf Rebhühner war bisher wenig befriedigend, da nur wenige und kleine Ketten angetroffen wurden. Die Hasen werden hier mit 30 Pfg. pro Pfund verkauft.

S **Jever,** 5. Oktober. Der sich eines guten Rufes erfreuende Violinvirtuos H. Rabus aus Bremen wird am Sonntag, den 14. Oktober, im Verein mit der Pianistin Frl. Anna Lange sein diesjähriges Konzert im Konzerthaus geben. Herr Rabus wird als Geiger und Tenorsänger auftreten. Der Eintritt kostet 1 Mark.

---

* **Wilhelmshaven,** 5. Oktober. Das Programm für das Künstlerkonzert, welches Frl. S. Amsinck nächsten Montag im Hotel „Burg Hohenzollern“ mit den oldenburgischen Kammermusikern Kufferath, Düsterdehn und Klapproth giebt, lautet: Rheinberger, Klavierquartett es-dur. — Hubay, Scene de la Czarde (Violinsolo). — Haydn, ungarisches Trio g-dur, letzter Satz. — Schubert, Impromptu as-dur und Chopin, Scherzo b-moll, beide für Klaviersolo. — Schumann, Klavierquartett es-dur, Satz 1.

Aus aller Welt.

Eine nette Gesellschaft.

Anläßlich der Eröffnung des neuen großen Warenhauses von Tietz in Berlin gaben die Inhaber einem Kreise von Geladenen ein Festmahl, bei dem es ganz kannibalisch zugegangen sein muß. Auf die gesellschaftlichen Verhältnisse der Reichshauptstadt werfen diese Vorkommnisse ein eigentümliches Licht. Eine lebhafte Schilderung des Festmahles giebt der „Confectionär“ in folgender Darstellung: „So etwas haben die „ältesten Festesser“ noch nicht mitgemacht. Ein Zola hätte Studien machen können, und einige besonders hübsche Stückchen seien dem Kulturhistoriker der Zukunft aufbewahrt. Zwei Herren teilten brüderlich eine Kiste Zigarren, während andere kleinere Quantitäten in den Rocktaschen verschwinden ließen. Der Sekt wurde aus Biergläsern getrunken, und selbst diese dickbauchigen Sektflaschen wurden von ganz besonders geschickten Gästen eskamotiert. Ein Herr nahm kurzerhand den ganzen Napf mit Kaviar, zweieinhalb Pfund, und er schaffte es, trotzdem er wohl nicht wußte, was er da aß. Ein anderer packte einen ganzen Fasan mit Federn in eine Serviette, wobei er versehentlich den silbernen Spieß mitgehen hieß. Außer den Servietten waren Noten aus der benachbarten Bücherabteilung zum Einpacken sehr beliebt. Im Handumdrehen waren die Buffets, die über 5000 Mark gekostet hatten, und mit denen das englische Haus A. Huster (Inhaber E. Brandt) ein Meisterwerk geliefert hatte, geräumt. Die jetzt mit Recht so beliebten Hunnen hätten nicht radikaler vorgehen können. Was nicht zu essen war, wie Ausputz usw., wurde zerschlagen. Der Hoflieferant Hester, der seine Mitbürger doch genau kennt, stand staunend dabei und that den klassischen Ausspruch: „Det sieht ja aus, als wenn de Berliner seit Weihnachten nischt jejessen haben.“ Und es sah eigentlich noch schlimmer aus. Es waren sehr leistungsfähige Leute da; denn neben den großen Ehrvorräten, neben ungezählten Flaschen edelsten Rhein- und Bordeauxweins wurden 600 Flaschen Sekt vertilgt. Lombroso scheint in einigen Punkten mit seinem „Weib als Verbrecherin“ recht zu haben, denn, wir können

Landesbibliothek Oldenburg

es nicht unterdrücken, die Damen thaten sich besonders hervor. Sie gingen sogar so weit, daß sie nicht nur à la Homer, die Hände ausstreckten zum lecker bereiteten Mahl, sondern, nachdem sie ihren Appetit gestillt, suchte auch ihr Schönheitsinn Befriedigung und fand die Blumenarrangements, die von ihnen weidlich geplündert wurden. Erst als „es nichts mehr gab", konnten diese „lieben Gäste" mit Mühe und Not herausbugsiert werden. Vom Hause hatten sie freilich wohl wenig gesehen, aber ihre gastronomischen Kenntnisse sicherlich erweitert."

* * *

Ein Wal als Schiffszerstörer.

Ein höchst merkwürdiger Schiffsunfall ereignete sich in der Nacht des 20. Juli in der Einfahrt des Hafens von San Francisco. Dort wurde nämlich der Lotsenkutter „Bonita" im dichten Nebel von einem großen Grauwal gerammt und zum Sinken gebracht. Kollisionen zwischen Walen und Schiffen sind zwar auch schon in anderen Gewässern beobachtet worden — z. B. hat S. M. S. „Habicht" auf einer Reise von Kamerun nach Kapstadt 1898 eine solche mit einem Wal gehabt, ohne dabei Schaden zu nehmen — daß aber ein verhältnismäßig großes Fahrzeug, wie der betreffende Lotsenkutter, von einem Wal zum Sinken gebracht wurde, dürfte ein seltenes Vorkommnis sein. Die „Bonita" war ein zweimastiger Kutter von 75 Tonnen Deplazement und war erst 1892 gebaut. Die Besatzung bestand aus 5 Mann; außerdem waren 4 Lotsen an Bord. Der Kutter erhielt einen heftigen Stoß, wie infolge einer Kollision mit einem Schiff, und begann sofort zu sinken. Die Mannschaft sah noch einen mächtigen Grauwal auftauchen und im Nebel verschwinden. Die „Bonita" blieb noch lange genug über Wasser, bis die Leute sich in ihr Boot gerettet hatten, und sank dann in sechs Faden tiefem Wasser.

Briefkasten.

K. P. 1701. Ohne Genehmigung des Staates ist das Lotteriespiel nicht erlaubt. Daher sind alle öffentlichen Lotterien in Deutschland entweder Veranstaltungen des Staates oder von demselben genehmigte Unternehmungen. Die Prüfung und Vergleichung der Gewinnchancen müssen wir Ihnen selbst überlassen.

M. H. Bankdirektor Schultz, der Stifter von „Friedas Frieden" hierselbst, wohnt in Charlottenburg bei Berlin, Fasanenstraße 100. (Siehe übrigens die Notiz über Sch. im lokalen Teil.)

A. K. 99. Arnheim ist im gewöhnlichen Leben die Bezeichnung für einen Geldschrank.

Z. W. 100. Als Mittel, Haar lockig zu machen, wird Lockenwasser, bestehend aus Harz und Spiritus, empfohlen: es ist nur bei Friseuren zu haben. Der Onkel aber rät Ihnen entschieden, die Haare zu lassen, wie sie sind, denn solche Mittel sind meistens unwirksam oder schädlich. Die Schönheit des Haares verliert sich oft bald nach Anwendung solcher Mittel, und das Haar wird brüchig.

Georg Land. Wir finden darüber folgende Notiz: Das größte hölzerne Segelschiff der Welt, der „George W. Wells", ist soeben in Camden, Maine, vom Stapel gelaufen. Es ist ein Sechsmaster. Der „Wells" hat eine Kiellänge von 302 Fuß 11 Zoll und 48 Fuß 6 Zoll größte Schiffsbreite. Er hat zwei Decks. Die sechs Masten sind aus Oregon-Fichtenholz, jeder ist 119 Fuß lang; jede Marsstenge 58 Fuß, der Besanbaum 75 Fuß lang. Das Schiff wird 12,000 Meter der schwersten Leinewand als Segel setzen können.

W. P. Ein Thaler mit dem Bilde und Namen Friedrich Wilhelm III., König von Preußen, und der Umschrift: Ein Thaler 1818 a hat keinen höheren als den Nennwert.

Gerhard hier. Lieber Briefkastenonkel! Wir sind vier junge Leute in einem Geschäft, und erlauben uns die ergebene Anfrage, wie viel unterbrochene Ruhezeit uns nach dem neuen Gesetz zukommt. Jetzt erhalten wir nur 10 Stunden Ruhe und eine Stunde Mittag, trotzdem wir sämtlich nicht im Geschäft essen. Bitte um freundliche Antwort im Briefkasten. — Antwort. Soll sich die Anfrage nur auf Sonntage und Festtage beziehen, oder auch auf Werktage? Handelt es sich um jugendliche Arbeiter oder um erwachsene? In welchen Betrieben sind die Fragesteller beschäftigt? Sie sehen, so einfach ist die Sache nicht, fragen Sie also präziser.

Lesekränzchen. Auf Ihre Fragen: „Was ist die Liebe?" und „wodurch entsteht sie?" lassen wir Ihnen am besten Friedrich Halm antworten, der in seinem „Sohn der Wildnis" sagt:

Mein Herz, ich will dich fragen:
Was ist denn Liebe? sag'.
„Zwei Seelen und ein Gedanke,
Zwei Herzen und ein Schlag."
Und sprich, wie kommt denn Liebe?
„Sie kommt nicht, sie ist da."
Doch sprich: Wie schwindet Liebe?
„Die war's nicht, der's geschah."

Altersrente. Zum Bezuge einer Altersrente sind Sie, da Sie noch nicht 70 Jahre alt sind, überhaupt nicht berechtigt. Zum Bezuge einer Invalidenrente würden Sie berechtigt sein, wenn Sie dauernd erwerbsunfähig im Sinne des Gesetzes sind und während der letzten fünf Jahre vor Eintritt der Erwerbsunfähigkeit 235 Marken geklebt haben. Fehlende Marken werden durch bescheinigte, mit Erwerbsunfähigkeit verbundene Krankenwochen ersetzt. — Durch das „Nichtkleben" während der Arbeitpausen hat der Arbeitgeber sich nicht strafbar gemacht.

Frau v. L. Bevor die großen Diamantminen in Südafrika bekannt waren, nahm der Diamant allerdings den Ruhm in Anspruch, der härteste und der kostbarste Stein zu sein. Beide Ansprüche hat er aber aufgeben müssen. Man hat künstlich einen härteren Stoff hergestellt als die Diamanten, und der Rubin, der viel seltener ist als der Diamant, ist jetzt im Verhältnis zur Größe der wertvollste Stein. Ein Rubin von vier Karat Gewicht ist fast zwölfmal so wertvoll, als ein Diamant von gleicher Größe. Und dennoch ist der Diamant der Kaiser im Steinreich, denn den größten Diamanten können sich keine Rubinen zur Seite stellen, und diese größten Diamanten sind die wertvollsten Steine der Welt. Die kostbarsten Diamanten sind der Regent in Paris 136¼ Karat, der Florentiner in Wien 133⅕ Karat, der Dancy, den der russische Kaiser besitzt, 53½ Karat. Der Kohinoor im englischen Kronschatz wog 280 Karat, nachdem er neu geschliffen worden war, nur noch 106¹/₁₆ Karat. Die größten Steine im Privatbesitz sind der Stern des Südens, 125 Karat, und der blaue Diamant von 44¼ Karat des Bankiers Hope in Amsterdam.

S. S. 1008. Nach Einsendung der Marken wird jetzt die Deutung besorgt werden. Den ev. Verlust bedauert der Onkel sehr. Wegen des in Aussicht gestellten Schaumweines erwidert er: „Bei so wat schließ ick mir nie aus, aber lieber ist mir französischer!" Die Fragen werden nächstes Mal beantwortet.

A. in J. Ihre Verse zum Jahrmarkt kamen für uns leider etwas post festum, daher konnten sie keine Aufnahme finden.

S. in Bürgerfelde. Lieber Briefkastenonkel! Ist der Pächter eines Grundstückes berechtigt, auf dem von ihm gepachteten Grundstücke die Jagd auszuüben, oder steht dieses Recht nur dem Eigentümer desselben zu." — Antwort: Das Jagdrecht steht nur dem Eigentümer und dem dinglich berechtigten Nutznießer zu. In Uebereinstimmung mit Ruhstrat (oldenburgisches Landesprivatrecht) mag dazu auch der Ehemann für die Grundstücke seiner Frau gerechnet werden, an welchen ihm Verwaltung und Nutznießung zusteht, obgleich ihm kein eigentlich dingliches Recht zusteht (§ 29, Anmerkung 3) — nicht aber der Pächter, dessen Recht einen obligatorischen Charakter hat, obgleich in einigen Beziehungen (bei Veräußerungen dem neuen Erwerber gegenüber) demselben über das ursprüngliche Vertragsrecht hinausgehende Ansprüche durch das B. G.-B. eingeräumt sind.

F. L. Tz., Osternburg. In den englischen Gärtnereien wird gegen Würmer in Blumentöpfen vorzugsweise Senfmehl in der Weise angewendet, daß man ein viertel Pfund desselben in eine große Gießkanne giebt, diese sodann mit Wasser anfüllt und zunächst eine Stunde stehen läßt. Sodann rührt man die Flüssigkeit um, nachdem vorher noch heißes Wasser zugesetzt ist, und gießt damit. Die Würmer kommen bald an die Oberfläche, und den Pflanzen schadet das Mittel nicht. Ferner ist folgendes Verfahren zu empfehlen: Man stelle die Blumentöpfe auf eine 8 Zentimeter hohe Lage von Coaks, Steinkohlen- oder Braunkohlenasche oder von Mauerschutt.

Sch. M. Oldenburg. Wer sich dem höheren Polizei-Bureaudienst in Preußen widmen will, hat bei einem Regierungpräsidenten um informatorische Beschäftigung in den Bureaus einer königlichen Polizei-Verwaltung nachzusuchen, und nach Beendigung des Vorbereitungdienstes seine Notierung als Anwärter für den höheren Polizei-Bureaudienst bei dem Minister des Innern zu beantragen, unter Beifügung eines Zeugnisses seitens des betreffenden Regierung-Präsidenten. Diese Karriere wird gern von Referendaren gewählt. Gehalt der Polizei-Assessoren 2000 bis 3600 Mk. und 540 Mk. Wohnunggeldzuschuß, der Polizeiräte 3000 bis 5000 Mk. und 900 Mk. Wohnunggeld.

N. N. in O. Der Kaiser trug bei der Beerdigung unseres Großherzogs die Uniform des 1. Gardedragoner-Regiments (Königin von England), bei dem der Großherzog und Herzog Georg à la suite stehen, also eine blaue Uniform. — Der Wirt B. in B. ist nur Pächter des Gehölzes, ihm gehört also nichts davon zu eigen. — Es heißt: Ich versichere Dich ꝛc. — Tintenflecke entfernt man aus Holz auf folgende Weise: Man rührt Chlorkalk mit Wasser an, trägt es auf die Flecke und läßt dasselbe ½ Stunde sitzen, worauf es abgescheuert wird. Wenn die Flecke alt sind, oder das Holz ist hart, dann rührt man Chlorkalk mit Salzsäure an. Dabei muß man sich aber sehr in acht nehmen, daß man von der Säure nicht zu viel einatmet. Zugleich wollen wir Ihnen noch ein Mittel angeben, Tintenflecke vom Fußboden und von ungestrichenen Dielen zu entfernen. Bei dem ersteren gießt man auf die beschmutzte Stelle verdünnten Salzgeist und putzt dann mit Sodawasser darüber. Wurde viel Tinte verschüttet, oder ist der Flecken schon alt, dann verfährt man so: Man giebt 50 gr Vitriolöl langsam in ein halbes Liter reines Wasser und läßt dies stehen, bis man die schmutzige Stelle mit warmem Wasser gut abgewaschen hat. Diese Vitriolmischung gießt man nun auf die Flecken, bis alle bedeckt sind, und läßt sie einige Stunden darauf. Man wäscht den Boden dann noch einigemal mit warmem Wasser. Tintenflecke aus ungestrichenen Dielen zu entfernen: Man nimmt einige Tropfen starke englische Schwefelsäure und scheuert sofort die Flecke mit Seife und Scheuerbürste. Oder man kann auch dazu körnige Oxalsäure nehmen, die man vorher erst mit ein wenig heißem Wasser löst, auf die Flecken bringt und dann ebenfalls mit Seife und Scheuerbürste nachscheuert. Die englische Schwefelsäure darf nicht mit der Hand berührt werden, wegen ihrer Brandgefährlichkeit. — Die fünfte Anfrage kann nicht beantwortet werden.

Züchter in E. Der Pferdebestand der ganzen Erde beträgt nach einer statistischen Zusammenstellung 73,308,950 und der Maultier- und Eselbestand 8,952,984 Stück. Diese Zahlen verteilen sich auf die einzelnen Erdteile wie folgt:

	Pferde	Maultiere u. Esel
Europa	38,396,136	3,199,388
Nordamerika . . .	17,425,631	2,339,055
Südamerika . . .	5,429,619	2,236,366
Asien	9,148,313	1,305,324
Afrika	1,040,170	1,872,741
Australien	2,292,081	110
Zusammen	73,904,950	10,952,984

Sie sehen also, daß, was Pferde sowohl als auch Maultiere und Esel anbetrifft, Nordamerika in der Zahl der Tiere nur hinter Europa zurücksteht, und allein mehr Pferde aufzuweisen hat, als Südamerika, Asien, Afrika und Australien zusammengenommen.

H. R. in Quakenbrück. Senden Sie uns, bitte, Berichte der von Ihnen bezeichneten Art. Wir ersetzen natürlich die Unkosten. Einen besonderen Berichterstatter haben wir dort nicht.

Landsmann in Bremen. Das Vereinslokal des Vereins 19. Dragoner in Bremen ist Faulenstraße 13. Verflossenen Mittwoch war die letzte Monatsversammlung.

Handschriftendeutungen.

Jeder Anfrage sind 50 Pfg., die wir laut besonderes Abkommens an das Graphologische Institut zu zahlen haben, beizufügen. Zur Beurteilung eignen sich nur mit Tinte nach gewohnten Weise schnell und ungeziert geschriebene Schriftstücke. (Wünschenwert ist Angabe des Alters und Standes.)

Anna. Von gewandter Lebhaftigkeit und flinker Umsicht besitzen Sie nicht viel; Sie sind wohl fleißig, aber „langsam und deutlich". Das Angstgefühl und die Unsicherheit machen Ihnen viel zu schaffen, dazu gesellt sich noch melancholischer Trübsinn und große Bescheidenheit. Aber ehrlich, aufrichtig, vertrauend (nur allzusehr!) und guten Willens sind Sie. Ihre Geduld und Ihr ruhiges Gemüt wirken versöhnend und beruhigend. Freilich können Sie auch „Ihren eigenen Kopf aufsetzen". Etwas schwerfällig und unpraktisch, bezüglich der Geschicklichkeit noch viel zu lernen. Fügsame und genügsame Natur, offenherzig und leichtgläubig.

Sphinx locuta est. Gewiß besitzen Sie eine Veranlagung, aus der Sie Gold schlagen können — Ihr ungemeiner Ordnungsinn! Besonders in Ihrem Fache gilt es, zu überlegen, einzuteilen, zu ordnen und zu sichten, einzuschränken, pedantisch gewissenhaft und pünktlich zu sein, und diese Tugenden sind Ihnen eigen. Viel mehr können Sie hierdurch als durch organisatorische Neugestaltungen wirken; dazu fehlt Ihnen genügend durchgreifende Energie. Manchmal sind Sie zu pedantisch und umständlich, beharren gern in peinlicher Widersetzlichkeit und engherzigem Eigenwillen. An Vertrauensseligkeit besitzen Sie ein ziemliches Quantum. Sehr adrett und schönheitliebend; empfindsam, grüblerisch.

Magda in W. Sie besitzen viel sittlichen Stolz und Lauterkeit des Gemüts. Alles Gemeine und Rohe ist Ihnen zuwider. Viel Feinempfinden, Taktgefühl, geläuterter Sinn, duftiger Schönheitsinn, sinniges Gemüt. Sehr sehnsuchtvoll und innerlich isoliert stehend; schöngeistige Natur, die wenig gleichgestimmte Seelen findet. Aufrichtig, keusch und charaktervoll; zurückhaltend, gemessen und wählerisch. Viel Glaubensmut und religiöser Sinn. Sehr pünktlich und gewissenhaft.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Kaiser Wilhelm II.", Högemann, in Neapel angekommen.
„Aller", Wilhelmi, die Reise nach Bremen fortgesetzt.
„Werra", Weyer, in Neapel angekommen.
„Hannover", Jantzen, in Singapore angekommen.
„Trier", v. d. Decken, Vlissingen passiert.
„Bamberg", Jacobs, in Yokohama angekommen.
„Prinz Heinrich", Meyer, die Reise nach Genua fortgesetzt.
„König Albert", Cüppers, in Antwerpen angekommen
„Willehad", Mayer, die Reise nach Colombo fortgesetzt.
„Friedrich der Große", Eichel, nach der Weser abgegangen.
„Coblenz", v. Bardeleben, auf der Weser angekommen.
„Königin Luise", Bolger, in Aden angekommen.
„Bayern", Bleeker, in Colombo angekommen.
„Prinzregent Luitpold, Walter, die Reise nach Genua fortgesetzt.

Hamburg-Amerika-Linie.

„Abessinia", nach Ostasien in Port Said.
„Andalusia", Truppentransport, 3. Oktober, von Singapore weiter.
„Ambria", nach Ostasien, 3. Oktober in Port Said.
„Aragonia", von Ostasien, 3. Oktober Gibraltar passiert.
„Arcadia", Truppentransport nach Ostasien, 2. Oktober von Colombo.
„Armenia", von Philadelphia nach Hamburg, 3. Oktober Cuxhaven passiert.
„Athesia", 3. Oktober in Singapore.
„Belgia", von Hamburg nach Baltimore, 3. Oktober Dover passiert.
„Belgravia", 2. Oktober in Newyork.
„Brisgavia", 4. Oktober in Singapore.
„Columbia", 4. Oktober von Newyork via Plymouth und Cherbourg nach Hamburg.
„Deutschland", 2. Oktober auf der Elbe bei Brunshausen.
„Francia", von Hamburg via Havre nach Westindien, 4. Oktober in Grimsby.
„Frisia", von Hamburg nach Montreal, 4. Oktober in North Sidney.
„Fürst Bismarck", von Hamburg via Southampton und Cherbourg nach Newyork, 5. Oktober Dover passiert.
„Galicia", 1. Oktober in St. Thomas.
„Graf Waldersee", 4. Oktober auf der Elbe bei Brunshausen.
„Hamburg", 1. Oktober in Hongkong.
„Hercynia", 2. Oktober in St. Thomas.
„Kaiser Friedrich", von Newyork nach Hamburg, 4. Oktober Dover passiert.
„Lady Armstrong", von Newyork nach Stettin, 3. Oktober von Kopenhagen.
„Palatia", Truppentransport, 3. Oktober von Singapore weiter.
„Polynesia", von Hamburg nach Neworleans, 4. Oktober Cuxhaven passiert.
„Sambia", von Hamburg nach Antwerpen, 3. Oktober Cuxhaven passiert.
„Savoia", 1. Oktober in Yokohama.
„Saxonia", 3. Oktober von Shanghai nach Foochow.
„Serbia", 4. Oktober von Kobe nach Moji.
„Sibiria", 3. Oktober von Singapore nach Suez.
„Syria", von St. Thomas nach Hamburg, 5. Oktober Cuxhaven passiert.
„Valdivia", Truppentransport nach Ostasien, 3. Oktober Galle passiert.
„Valesia", von Hamburg nach Para und Manaos, 2. Oktober.

Wetterbericht

vom Freitag, den 5. Oktober.

Hoher Luftdruck überdeckte die Südhälfte Europas, während niederer Druck den Nordwesten einnimmt; eine Depression befand sich am Vormittag über der nördlichen Nordsee. In Deutschland herrscht bei meist südwestlichen Winden veränderliches, wärmeres Wetter, stellenweise ist Regen gefallen. Eine wesentliche Wetteränderung ist einstweilen nicht zu erwarten.

Wettervoraussage

für Sonntag, den 7. Oktober.

Teils heiteres, teils wolkiges Wetter mit etwas Regen, im Norden sonst meist trocken, Nacht sehr kühl, bei Tage mild.

Für Montag, den 8. Oktober.

Wechselnd bewölktes, mildes Wetter mit etwas Regen.

Landesbibliothek Oldenburg

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 6. Oktbr. **Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	93,50	94,05
3½ pCt. do. do.	93,60	94,15
3 pCt. do. do.	85,20	85,75
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	91,50	92,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	91,50	—
3 pCt. do. do.	83	84
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99	—
4 pCt. abgestempelte do. do. (bis 1. Oktober 1900 3½ pCt.; seitens der Anstalt halbjährig kündbar)	99	100
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	99	—
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	—	—
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	93,40	93,95
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	93,60	94,15
3 pCt. do. do. do	85,20	85,75
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91	—
4 pCt. Rheinprovinz-Anleihe	—	100
4 pCt. Ludwigshafener Stadt-Anleihe	—	98,50
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	94,50	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	94,50	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	93,50	94,05
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	—	—
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	95,40	95,95
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	90,20	90,75
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	90,70	91,25
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,45	99,75
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,75	169,55
„ „ London „ „ 1 L „ „	20,395	20,495
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,18	4,23
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,84	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 126,50 pCt. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank	5 pCt.
Darlehenszins do. do.	6 pCt.
Unser Zins für Wechsel	5 pCt.
do. do. Konto-Korrent	6 pCt.

Oldenburg, 6. Oktober. **Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.**

	Einkauf	Verkauf
4 pCt. Deutsche Reichsschatzanleihe	100,30	100,85
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	93,50	94,05
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	93,60	94,15
3 pCt. dergleichen	84,20	85,75
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	91,50	92,50
3½ pCt. neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	91,50	92,50
4 pCt. dergleichen	83	84
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	—	—
3 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen, unkündbar bis 1906	99	—
4 pCt. abgestempelte dergleichen	99	—
3½ pCt. dergleichen, seitens des Inhabers kündbar	99	—
4 pCt. Oldbg. Amtsverbands- u. Communalanleihen	97,50	—
3½ pCt. dergleichen	91	92
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	93,40	93,95
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	93,60	94,15
4 pCt. dergleichen	85,20	85,75
3 pCt. Rheinprovinz-Anleihescheine	99,70	100
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	—	—
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	96,50	97,25
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	95,40	95,95
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	93,50	94,05
dergleichen kleine do.	93,50	94,30
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	98,50	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	90,70	91,25
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	98	99
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	—	—
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	—	—
4 pCt gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	95	95,55
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	67,90	68,45
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	97,40	97,95
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	97,70	98
4½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	91,20	91,50
3 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	99	99,30
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	99,30	99,60
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909	99,70	100,25
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	89,70	90,25
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	90,30	90,85
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½, dergleichen, unkündbar bis 1907	90,20	90,75
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	99,75	100
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1902	98,20	98,50
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909	99,40	99,70
4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905	100,20	100,75
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,75	169,55
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,395	20,495
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,18	4,23
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,84	—

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg
am 3. Oktober 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,30	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,30	„ russische	6,80
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	8,—
„ Petersburger	7,70	Buchweizen	7,50
„ südrussischer	7,70	Mais	6,20
Weizen	8,—	Kleiner Mais	6,20
		Lupinen	—

pro Centner.

Märkte.

Bremen, 5. Oktober. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionfirmen hier.) Gestriger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 88 Rinder, 714 Schweine, 239 Kälber, 160 Schafe. Geschlachtet wurden: 45 Rinder, 672 Schweine, 232 Kälber, 152 Schafe. Lebend ausgeführt: 21 Rinder, 31 Schweine, 7 Kälber, 3 Schafe. Bestand: 22 Rinder, 11 Schweine, — Kälber, 5 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Schweine 50—56 Mk., Kälber 60—80 Mk., Schafe 42—65 Mk.

Unverkauft blieben 10 Rinder, 6 Schweine, 5 Schafe.

Hamburg, 5. Oktober. (Sternschanzviehmarkt.) Schweinehandel gestern gut. Zugeführt 1510 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 33—55 Mk., leichte 54—55 Mk., Sauen 47 bis 51 Mk. und Ferkel 48—53 Mk. pr. 100 Pfd.

Oldenburger Marktpreise
vom 3. Oktober 1900.

		Mk.	Pfg.
Butter, Waage	à ½ kg	1	|
Butter, Markthalle	„ „	1	10
Rindfleisch	„ „	—	65
Schweinefleisch	„ „	—	65
Hammelfleisch	„ „	—	60
Kalbfleisch	„ „	—	50
Flomen	„ „	—	55
Schinken, geräuchert	„ „	—	85
Schinken, frisch	„ „	—	62
Mettwurst, geräuchert	„ „	—	90
Mettwurst, frisch	„ „	—	70
Speck, geräuchert	„ „	—	70
Speck, frisch	„ „	—	55
Eier, das Dutzend		—	80
Hühner, Stück		1	40
Enten, zahme, Stück		2	—
Enten, wilde, Stück		1	—
Hasen		3	—
Kartoffeln, 25 Lt.		—	90
Wurzeln, 25 Lt.,		1	—
Schalotten, à Lt.		—	20
Blumenkohl		—	40
Bohnen, ½ Kilogramm		—	—
Spitzkohl, Kopf		—	—
Kohl, weißer, Kopf		—	10
Kohl roter, Kopf		—	15
Salat, 4 Köpfe		—	30
Gurken, Stück		—	05
Torf, 20 hl		6	—
Ferkel, 6 Wochen alt		12	—

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré	Barometer mm	Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigste
5. Okt.	7 U. Nm.	+ 11	762,4	28. 2	5. Okt.	+ 13,8	+ 8,
6. Okt.	8 „ Vm.	+ 10,8	765	28. 3,3	6. Okt.	—	

Seidenstoffe Bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mechan. Seidenstoff-Weberei
Hoflieferant I. M. d. Königin Mutter der Niederlande. Hoflieferant I. H. d. Prinzessin Aribert v. Anhalt.
MICHELS & Cie BERLIN Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr.
Deutschl. grösst. Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz ist das Beste, man kaufe nichts anderes. Das Beste ist d. Guten Feind. (Original-Marke in Dosen)

Anzeigen.

Sitzung

des Magistrats, Gesamtstadtrats und Stadtrats **am Dienstag, den 9. Oktober 1900,** nachm. 6 Uhr, im Rathaussaale.

Tagesordnung:

I. Gesamtstadtrat:

1. Einführung zweier neugewählter Mitglieder des Stadtrats.
2. Ansetzung von Militärpersonen zu Gemeindeabgaben.
3. Erklärung, betreffend Verweisung einer Person in die Zwangsarbeitsanstalt.
4. Verlegung des Wasserzugs Nr. 21 neben dem Artillerie-Reitplatz.

II. Stadtrat:

5. Ankauf eines Streifen Landes zur Verbreiterung der Ziegelhofstraße von Heinemann und Suhren.
6. Bewilligung von 470 ℳ zur Anbringung einer Rückstauklappe und einer Entlüftungs-Vorrichtung am Wasserzug Nr. 7.
7. Beschluß zweiter Lesung, betr. Ankauf der Grundstücke von den Erben des Fabrikanten H. L. Meyer und von dem Architekten C. H. Spieske.

III. Magistrat und Stadtrat.

8. Bewilligung eines Anspruchs auf Ruhegehalt an verschiedene Handarbeitslehrerinnen.

Neuen hiesigen Honig,
garantiert rein,
empfehle billigst, auch in Gläsern von 1 und 2 Pfund.
J. B. Harms.

Putz- und Näharbeit wird billig angefertigt. Georgstraße 6.

Bekanntmachung.

Gemäß Artikel 35 der revidierten Gemeindeordnung wird hierdurch mit Zustimmung des Stadtrats und mit Genehmigung des Großh. Staatsministeriums, Departements d. Innern, verboten, nach dem 1. Novbr. d. Js. die menschlichen Auswurfstoffe aus den **Abortsanlagen der engeren Stadt** durch andere als die vom Magistrat damit beauftragten und unter seiner Kontrolle stehenden Unternehmer oder die von diesen dazu bestellten Personen abfahren oder sonst fortschaffen zu lassen.

Zugleich wird anderen als den städtischen Unternehmern oder ihren Beauftragten die Abfuhr oder Fortschaffung verboten.

Ausgenommen von diesem Verbot ist die Abfuhr in fest verschlossenen Kübeln oder Tonnen, ferner die Abfuhr aus den Latrinen der Gebäude der Garnison-Verwaltung und die Fortschaffung der Fäkalstoffe bei Entleerung von Abortsgruben.

Sonstige Ausnahmen können vom Magistrat aus besonderen Gründen auf schriftlichen Antrag zugelassen werden.

Wer diesem Verbot zuwider die Fäkalstoffe durch andere als die dem obigem nach zugelassenen Personen fortschaffen läßt, oder wer ohne vom Magistrat oder von den Abfuhr-Unternehmern dazu bestellt zu sein sie diesem Verbot zuwider fortschafft, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. bestraft.

Vom 1. Oktober d. J. an muß den Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörenden Schreibstuben (Kontoren) und Lagerräumen nach Beendigung der täglichen Arbeitszeit eine **ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 10 Stunden** gewährt werden.

Für die Zeit bis zum 1. Oktober 1901 gestattet der Magistrat, der ihm gesetzlich gewährten Befugnis entsprechend, eine **Verkürzung dieser Ruhezeit** an folgenden 30 Tagen:

A. **für Geschäfte der Bekleidungs-Branche:**
1. an den letzten 14 Werktagen vor Weihnachten,
2. an den letzten 8 Werktagen vor Ostern,
3. an den letzten 8 Werktagen vor Pfingsten.

B. **für alle übrigen Geschäfte:**
1. an jedem Sonnabend in der Zeit vom 1. Oktober d. J. bis 31. März k. J.
2. an den letzten 4 Werktagen vor Weihnachten.

Oldenburg, den 28. September 1900.
Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Zum 1. November d. J. wird ein **Hauswärter** für das hiesige Peter Friedrich Ludwigs-Hospital, welcher auch die Bedienung der Centralheizung, namentlich das Heizen der Kessel, zu übernehmen hat, gesucht. Die Stelle gewährt freie Station und daneben eine Vergütung nach Vereinbarung bis zu 400 Mk. Bewerber wollen sich baldigst im Peter Friedrich Ludwigs-Hospital melden.

Oldenburg, 5. Oktober 1900.
Direktion des Peter Friedrich Ludwigs-Hospitals.
Tappenbeck.

Donnerschwee. Zu verk. zwei güste **Kühe.** **H. Haase.**

Mittelgroße Birnen z. Einmachen sucht zu kaufen
J. Bruns, Konserven-Fabrik.

Nachfuge.

Eversten. In der am
Mittwoch,
den 10. Oktober d. J.,
pünktlich nachm. 2 Uhr,
stattfindenden Auktion bei der Frau Witwe **Holle** zu **Eversten,** Bloherfelder Chaussee, kommen noch mit zum Verkauf:

3 Ziegen,
1 Kleiderschrank,
1 Küchenschrank usw.

B. Schwarting.

Fortsetzung des
Ausverkaufs
bis zur gänzlichen **Räumung** der bei der Lageraufnahme **zurückgesetzten** Porzellan-, Steingut- und Glaswaren.
— **Preise** siehe Schaufenster. —
Ferdinand Hoyer,
Eingang: Baumgartenstr. 1.

Nachfuge.

In der Auktion bei **Ww. Tugendheim, Eversten,** kommen noch mit zum Verkauf:
1 Kinderwagen, passend zu einem Milchwagen, 1 Karre, Koffer und 1 Haufen Dünger.
B. Schwarting.

Bloherfelde. Zu verk. 4 junge **Kuhrinder.** **H. Ridder.**

Billig zu verk. ein gutes **Herren-Fahrrad.** Staulinie 3.

Wiesenbauschule Suderburg.

Die im Winter 1853/54 gegründete Schule beginnt ihren 47. Kursus am **1. November.**
Nähere Auskunft erteilt
Der Direktor **Hillmer.**

Wissen Sie schon?
Die wirksamste med. Seife ist **Radebeuler Carbol-Theerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: **Steckenpferd**
anerkannt vorzüglich gegen alle **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge.** wie: Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtspickel, Pusteln, rote Flecke ꝛc., Stück 50 Pf. in der **Hofapotheke.**

Dürkopps Fahrräder „Diana"
sind allen voran.
Unübertroffene Dauerhaftigkeit, leichter Gang, elegante Ausführung, Fabrikat allerersten Ranges.
Alleinige Niederlage am Platze bei
Fr. Harmdierks,
Kurwickstraße 16.

Gesundheits-Apfelwein Pomona
allein zu haben bei
Gustav Lohse Nachflg.,
Inh.: **Heinrich Eilers.**

Hühner
garantiert italienische, halbgewachs. à 1,20 ℳ.
Johs. Sturm,
Gelsenkirchen.

Landesbibliothek Oldenburg

Bitte, lesen Sie!

50,000 Stück

von unten abgebildetem Taschenmesser wurden in kurzer Zeit verkauft von dem

Stahlwaren-Versandhaus I. Ranges

Gebrüder Rauh,

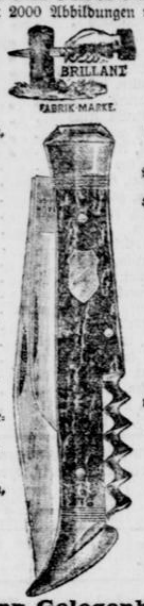
Gräfrath bei Solingen.

Wir versenden umsonst und franko den soeben erschienenen neuesten sehr reichhaltigen

Prachtkatalog

mit 2000 Abbildungen von

Tischmesser und Gabel, Taschenmesser, Rasiermesser, Gemüsemesser, Alpaka- und Britannia-Löffel, Scheren, Garten- u. Rebenscheren, Pferdescheren, Haarschneidemaschinen, Bügeleisen, Wirtschaftswaagen, Tafel-Einsätze, Kaffee- und Pfeffermühlen, Fleischhackmaschinen, Kartoffelreibmaschinen, Messer- u. Geldkörbe, Kortzieher, Küchenbeile, Hack- und Wiegemesser, Fruchtpressen, Barometer und Thermometer, Biergläser und Krüge, Wetterhäuschen, Phonographen, Wanduhren- und Wecker-Uhren, Vorhang- und Fahrrad-Schlösser, Laternen, Revolver und Luftbüchsen, Jagdgewehre, Munition, Hirschfänger und Dolche, Glaserdiamante, Fernrohre und Feldstecher,



Werkzeuge, Aufschraubstöckchen, Bohrdrau mit Bohrer, Werkzeugschränke, Modelldampfmaschinen, Laterna magicas, Gold- und Silberwaren, Herren- u. Damen-Uhrketten und Ringe, Broschen und Armbänder, Colliers und Kreuze, Herren- und Damenuhren rc., Cigarrenspitzen, Pfeifen, Spazierstöcke und Schirme, Lederwaren, Portemonnaies und Damentaschen, Albums und Cigarren-Etuis, Kämme, Bürstenwaren, Cigarren und Cigarren-Abschneider, Musik-Instrumente, Mund- und Zugharmonikas, Dreh- und Spieldosen, Christbaumständer mit Musik, Konzert-Zithern und Bandoninos, Krahnen und Flaschenverschlüsse, Glasermesser, Glocken, Kopierradchen rc. rc.

Um jedermann Gelegenheit zu geben, sich von der hervorragenden Qualität u. Preiswürdigkeit unserer Waren zu überzeugen, versenden wir

zur Probe

ein feines Taschenmesser Nr. 405, wie obige Zeichnung (sog. Nicker, schließt sich nur durch Druck auf die kleine Klinge) mit 2 aus prima Stahl geschmiedeten Klingen und Kortzieher, echtes Hirschhornheft mit doppelten Neusilberbeschlägen unter Garantie zum Preise von nur Mk. 1,35 franko. Für Eingravierung eines jeden beliebigen Namens fein vergoldet und verziert, berechnen wir nur 10 Pfg.

Unser Katalog enthält ca. 200 verschiedene Taschenmesser, falls vorstehendes Muster nicht gefallen sollte, bitten nach dem Katalog zu wählen.

Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Was nicht gefällt, nehmen wir zurück, zahlen Betrag retour oder liefern Ersatz dafür,

also für den Besteller kein Risiko.

Zahlreiche Anerkennungen.

Wie unsere Kunden urteilen:

„Am 5. April 1899 habe ich per Nachnahme eine Schere, ein Taschenmesser, ein Rasiermesser u. noch sonstige Sachen, sowie Bügeleisen u. dergl. von Ihrer Firma erhalten und bin mit diesen Sachen sehr gut zufrieden rc." Michael Schüller.

Piepenbamm b. Berne. Zu verk. ein 5jähriges schwarzes

Stutpferd,

besonders gute Zuchtstute.

C. Munderloh.

Gummi-Waren

jeder Art versendet **R. Lewitt, Berlin, jetzt NO.** Linienstr. 1. Preisliste gratis u. franko.

Hilfe geg. Blutstockung, sicher! **Jaenicke,** Hamburg, Alt. Steinw. 8, II

Zu verk. ein großer, geschnitzter

Antikschrank

sogen. Säulenschrank.

Gefl. Zuschriften unter **S. 563** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Pökelfleisch,

in schöner Ware, billigst.

Lonterberg. Joh. Tanne.

Moorhausen, Gem. Altenhuntorf. Zu verkaufen eine schöne, nahe am Kalben stehende **Quene,** oder eine junge **Kuh,** welche vor 14 Tagen gekalbt hat. **Joh. Hilbers.**

Altes Sofa

mit neuem Bezug und eine neue **Bettstelle** mit Sprungfedermatratze billig zu verkaufen.

Ed. Fieck, Dekorateur, Nelkenstraße 5, Johannisstraße 8.

Vergantung.

Bloherfelde. Am

Sonnabend, den 27. Oktober,

2 Uhr anf.,

werde ich beim Hause des **Hinr. Kleen, Bloherfelder Chaussee,** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

4 Schweine,
2 Ziegen,
1 Lamm,
20 Hühner u. Kücken,

1 Bett, div. Bettstellen, 2 zweith. Kleiderschränke, 1 Glasschrank, 1 Hangschrank, div. Tische, Stühle u. Spiegel, 1 Tritt-Nähmaschine, 3 Butterkarnen, 1 großen kupfernen Kessel, div. Milchfetten, div. Regentonnen, einige Karren, Spaten, Flegel, **1 Ambos, 1 Schraubstock, 1 Bohrmaschine,**

ferner: mehrere Fuder **Dünger,** mehrere Haufen Richelholz, mehrere 1000 Pfund **Heu und Stroh** und alles was sich sonst vorfindet.

B. Schwarting, Eversten.

Ekhorn. Zu verk. ein kräftiger, 6jähr. **Hengstwallach,** frommer Ein- u. Zweispänner, u. ein **Jauchetrog,** so gut wie neu. **Gerh. Hilbers.**

Zu verkaufen ein schöner eichener **Koffer.** Georgstraße 6.

Ein Herr vom Lande, 40 Jahre alt, mit etwas Vermögen sucht die Bekanntschaft eines einf. **Mädchens** o. **Witwe,** m. a. kein Vermög., zw. Heirat. Briefe unt. **A. B. 50** postl. Oldenburg erb.

Frische Tafelnüsse,

das Postkolli frk. Nachnahme, versendet **Paul Bahlteich, Merl** a. d. Mosel.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Geld auf Lebensvers.-Police, Wechselkredit, Schuldschein rc. ohne Vermittlg. Rückporto. **Jul. Reinhold,** Kreditbureau, **Hainichen** i. Sa.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Abhanden gekommen ein Hut und ein **Handstock.**

Bitte abzugeben Blumenstr. 26.

Gefunden ein Schirm.

Cloppenburgerstr. 42.

Gefunden auf dem Kramermarkt eine **Herrenuhr.** Alexanderweg 19.

Verloren ein Regenschirm mit silb. Griff. Abzugeben Bismarckstr. 7.

Entlaufen

ein großer, schlanker, schwarzer, kurzhaariger Windhund ähnlicher **Hund** (Känguruhfänger). Er hat weiße Pfoten, weiße Schwanzspitze und Schnautze, sowie weiße Brust und hört auf „Spring". Auf dem Halsband steht „Schneider".

Wiederbringer oder dem, der mir den Aufenthalt des Hundes so angiebt, daß ich denselben wieder erlangen kann, gute Belohnung.

Schneider, Korvetten-Kapitän, **Wilhelmshaven,** Viktoriastraße 82.

Wohnungen.

Zu verm. z. 1. Nov. **2 St.,** 3 K., Küche, Keller, Waschk. u. Gartenland. 1. Ehnernstraße 18.

Zum 1. November zu vermieten eine **Unterwohnung** und eine **Oberwohnung.** Alexanderstr. 1.

Möbl. Zimmer

ist billig zu vermieten.

2. Ehnernstraße 1.

Zu verm. ein gr. Laden mit oder ohne Familienwohnung zum 1. Novbr.

Staustr. 7. **W. Dannemann.**

An einzelne Dame in ruhigem Hause z. 1. Nov. frdl. Oberwohnung zu vermieten. Nadorsterstr. 74.

Auf 1. November werden **zwei zu Bureauzwecken passende Räume gesucht.**

Anerbieten unter S. 558 an die Expedition d. Bl. gesucht.

Schöne **Oberwohnung** preiswert zu vermieten. Kann schon vor Nov. bezogen werden. Hotingsgang 1a.

Wardenburg. In Auftrag habe ich noch zum 1. November d. J. oder später eine

Arbeiterwohnung

mit **Kuhweide** zu verpachten und wollen sich Reflektierende baldigst bei mir melden. **W. Gloystein,** Aukt.

Gesucht auf gleich oder 1. Nov. ein **Laden mit Wohnung** an guter Geschäftslage. Offerten an Gastwirt **G. Heeren,** Stau 21.

Ofen. Z. v. 2 Woh. m. Land. H. Janßen.

Zu verm. eine schöne **Stube** mit **Kammer,** passend für eine kl. Familie oder einzelne Person.

Ofener Chaussee 1.

Wüsting. Unter meiner Nachweisung auf Mai 1901 zu vermieten eine **komplette**

Wohnung

mit etwas Land, ganz in der Nähe des Bahnhofs belegen.

H. Claußen.

Haus

mit Gartenland, nahe der Blecherei, Donnerschweerstr., wird zum 1. Mai zu mieten, bezw. später anzukaufen gesucht. Offerten unter **S. 565** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu vermieten

zum 1. Nov. im **Hause Nadorsterstraße 2** eine

Unterwohnung,

5 Wohnräume, Küche und Mädchenstube, Waschküche, Stall.

Nachzufragen **Nadorsterstr. 1.**

Zu verm. sofort od. später an anst. j. **Leute 1 Stube** m. Kam., möbl. od. unmöbl. Achternstraße 95, unten.

Stube u. K. für eine Person zu verm. z. 1. Nov. 1. Ehnernstr. 18.

Vakanzen und Stellengesuche.

Osternburg. Bauarbeiter sucht **D. Wiechmann,** Bremer Chaussee 98.

Ein älterer Mann wünscht Arbeit im landwirtschaftl. Haushalt gegen etwas Vergütung.

Gef. ein Mädchen, welches gut mit der Wäsche fertig werden kann, hoher Lohn.

Gef. ein Sohn rechtlicher Eltern als Kellnerlehrling in einem feinen Hotel.

Ein jüng. Mädch., 15 J., s. Stell. Näheres

Frau Rotermund,

Ludwigstraße 1.

Feuer-Versicherung!

Die

Hauptagentur

einer **alten deutschen Feuer-Versich.** ist unter **günstigen Bedingungen** zu vergeben. Geeignete Herren, welche persönlich sich der Vermittelung neuer Anträge widmen können, werden bevorzugt. Off. u. Nr. **411** an **G. L. Daube & Co., Köln.**

Gesucht zu Nov. e. Mädchen v. 15 bis 17 Jahren, am liebst. **vom Lande, für einen kleinen Haush. in Geestemünde.** Nchzfr. **Lindenstr. 14.**

Tannum b. Huntlosen. Gesucht auf sofort oder 1. Nov. ein zuverl. selbst. **Müllergeselle. H. Steding Ww.**

Cigarren-Agenten

gegen hohe Provision gesucht!

Cigarren: von M. 20.— pro Mille an.
Cigaretten: von M. 3.— pro Mille an.
Spezialität: Cigarren mit großartigen Prämien.

Eggerstedt & Schoon, Hamburg.

Schülerinnen, welche die hiesige Töchterschule besuchen wollen, finden zu Ostern oder früher gute

Pension

bei einer alleinstehenden gebildeten Dame.

Nähere Auskunft erteilt

Varel. Carl Dirks.

Gesucht auf gleich eine geübte **Plätterin.** Ziegelhofstraße 77.

Zur Verwaltung einer Wirtschaft, flotter Tagesverkehr, wird ein zuverlässiger **Mann** gesucht (unverheiratet). Man wolle Adresse erfragen bei **Heinr. Sandstede,** Zwischenahn.

Gesucht zum 1. Nov. ein tüchtiges Mädchen.

Joh. Kröger, Peterstraße 7a.

Gesucht für ein älteres **Mädchen** sogleich Stellung. Steinweg 4.

Suche f. gewandte junge Mädchen Stellung schlicht um schlicht u. gegen Salär.

Suche f. Mädchen im Alter von 16—26 Jahren Stellung z. 1. Nov.

Suche f. gewandte Hausmädchen Stellung zum 1. Novbr.

Suche mehrere junge Mädchen zum Kochen erlernen, schlicht um schlicht, alles frei.

Suche einen kleinen Knecht für einen Arzt nach auswärts.

Suche einen tüchtigen Bäckerei-Werkführer, dauernde Stellung.

Suche für tüchtige Schneidergehilfen von auswärts Stellung, prima Zeugnisse.

Suche für einen älteren Herrn auf dem Lande eine Haushälterin, Alter 45—50 Jahre.

Frau Kruse,

Bahnhofstraße 17.

Gesucht zum 1. Novbr. ein ordentliches **Mädchen** für Küche und Hausarbeit, etwas Kochen erwünscht.

Offerten unter **O. 8796** an die Ann.-Exp. von Wilh. Scheller, Bremen.

Krügers Verm.-Institut,

Steinweg 4,

sucht für eine tüchtige **Haushälterin** Stellung in einem besseren landwirtschaftlichen Haushalt, am liebsten in Ostfriesland. Gute Zeugnisse.

Kann Personal jeder Branche täglich Stellen nachweisen.

Eine **Frau** perfekte Köchin, sucht tägliche Beschäftigung. Offert. unter **S. 564** a. d. Exped. d. Bl. erbeten.

Ich suche für mein Möbel- und Dekorationsgeschäft ein tüchtiges

Fräulein,

welches mit der einfachen Buchführung vertraut ist, und leichte Näharbeiten übernehmen kann, gegen hohes Salär. Zeugnisse und Photographie erbeten.

Weener in Ostfriesl.

Heio van Norden.

Ohmstede. Gef. zu Ostern od. Mai ein **Lehrl. H. Janßen,** Schmiedemstr.

Westerstede. Für einen jungen **Mann,** 17 Jahre alt, suche ich auf November d. J. oder Mai k. J. **Stellung** in einer **Landwirtschaft** bei Familienanschluß.

Ein mäßiges Salär wird gewünscht

J. Hohn.

---

125 Mk. per Monat

und Provision. Ia Hamburger Haus sucht an allen Orten resp. Herren für den Verkauf von **Cigarren** an Händler, Wirte, Private rc.

E. Schlotte & Co., Hamburg.

Gesucht auf sofort oder später ein

Lehrling

für meine Bäckerei und Konditorei, derselbe kann auch die Honigkuchen-Bäckerei mit erlernen.

Joh. Ostendorf,
Hammelwarden bei Brake.

Zwischenahn. Einem unverheirateten, soliden Arbeiter kann ich eine gute Stelle nachweisen. Dauernde Arbeit.

J. H. Hinrichs.

Haus Hansing bei Nordenham. Gesucht ein

Großknecht.

Ferd. Hansing.

Gesucht zum 1. November ein

Knecht.

A. G. Gehrels & Sohn.

Junges gebildetes **Mädchen** sucht Stellung als **Buchhalterin** oder **Kassiererin.** Franko-Offerten unter **S. 561** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Agent gesucht

an jed. Orte v. e. renom. **Hamburg. Cigarr.-F.** f. d. Verk. a. Gastw., Händl., Private rc. **Vergüt. ev. Mk. 250.— pr. Mon.** u. mehr. Bew. u. D. 588 an H. Eisler, Hamburg.

Kleibrock. Suche auf gleich oder 1. Novbr. einen **Knecht** von 15 bis 16 Jahren und auf nächsten Mai einen, der Ostern konfirmiert wird.

A. H. Brötje.

Gef. z. 1. Novbr. d. J. **1 junges Mädchen** f. Haush. b. sam. Stell. u. etwas Salär. Off. **N. 1** postl. Oldenb.

Gesucht auf sofort ein Schmiede- und Schlosser-Lehrling.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Osternburg. Gesucht **Arbeiter** zum Steinereinigen. **Linnemann.**

Ein ordentlicher, akkurater **Junge** von 13—14 Jahren zur Verrichtung kleiner Arbeiten sofort gesucht.

C. Brüning, Photogr. Atelier, Donnerschweerstr. 7.

Gesucht ein zuverlässiger, ehrlicher

Laufbursche.

M. L. Müller, Buchhandlung, Heiligengeistsr. 15.

Stuhlfabrik,

welche nur solide Mittelware fertigt,

sucht tüchtig. Agent

für das Großherzogtum Oldenburg und Hannover.

Offerten unter **S. 562** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Neuenburg. Gesucht zu Novbr. ein **junges Mädchen** schlicht um schlicht. **Möhmkings Hotel.**

Altenhuntorf. Gesucht auf sofort ein **Schmiedegeselle** auf dauernde Arbeit. **F. G. Brandes,** Schmied.

Donnerschwee. Gesucht auf gleich oder zum 1. November ein kleiner **Knecht. D. Martens.**

Arbeiter gesucht. Ziegelhofstr. 6.

Für meine Nähstube suche **zwei Lehrmädchen. Jul. Harmes.**

Ohmstede. Gef. auf sof. od. z. 1. Nov. ein kleiner **Knecht. D. Mehrens.**

Suche sofort zur Aushilfe bis zum 1. November ein zweites **Mädchen** oder eine alleinstehende Person.

Näheres erteilt die Exp. d. Bl.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 235 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 6. Oktober 1900.

Jan un Hinnerk.

Hinnerk. Na, Jan, bist'e den Kramermarkt wedder ut de Knaken los?

Jan. Den Kramermarkt woll. Aber den verdeubelten Rheumatismus hemw ick'r wedder rinkrägen.

Hinnerk. Wo bist'e dar denn bikamen?

Jan. Ja, weeßt'e, hen mussen wi dar jo. Dat harr Anntrien ok jo anners nich togeben. Un wat will de Minsch doch ok hebben.

Hinnerk. Wat'r wäsen mutt, mutt'r wäsen, harr de Jung seggt, dar koffd' he sick'n Multrummel.

Jan. Laat mi mal utsnacken. Also wi lopt den Platz up un dahl un bekiekt us de Buden un all dat Volk. Kinners un Minschen, wo kamt de blot all her? Olt un jung, Mann un Fro, un denn all de Jungkeerls mit ähre Brutens.

Hinnerk. Na, weeßt Du, Markbrud is kien Karkbrud. Dat is so slimm nich.

Jan. Dat magst'e woll seggen. Aber dar ward jo nich an dachd. Also wi storrt dar wat herum, un denn ward'n hier mal pusst, un denn trät se eenen just up den besten Liekdorn, den man hett, un all dat Schellen un Krieten, dat helpt nicks, Du kannst bi dat Gedudel jo dien eegen Wort nich hören. Up't lest seggt Anntrien: „Vadder,“ seggt se, „wi kunnen us woll mal'n littje Rus eenerwegen dahlsetten. Man vermöht dar jo rein bi!“ Ick segg „Moder,“ segg ick, „dat laat us dohn. Wullt Du na de Keerls, de de lebendigen Kaninchen freeten doht, oder wullt Du na de grode Spinne mit den Minschenkopp, oder wullt Du in'n Sudeltelt, oder wullt Du de groode Slang sehn, oder willt wi us mal kinematographeeren laaten?“ „Ja,“ seggt Antrien, „laat us man mal kinematographeeren laaten. Dat is wiß ganz wat Nee-s!“ Also wi dar herin. Dat wahrde aber eene Tiet un alle Tiet, un dat wull nich loß gahn. De Keerl stund jummer vor de Telt to bolken: „Anfang, meine Herrschaften! Anfang! Anfang! Treten Sie ein! Sofort Anfang!“ Dar passeerde aber nicks. Un'n Luft weer dat dar in to'n Sticken. Na, weeßt Du, Anntrien hett jo all männig För Torf unner de Ofern an de Siet sleeht; aber hier kum se't denn doch nich utholen. „Vadder,“ seggt se, „ick weer slan!“ Na, weeßt Du, Heruttkamen weer nich, un dar vorn fung all so'n wiesnäsden Gast an to singen: „Rut mit de Olsch an de Bärjahrslust!“ Wat schull ick maken? „Moder,“ segg ick, „ick help Di!“ Un dat hemw ick denn ok dahn. Dat Laken wer in de Eck man wat lose annagelt. Dar hemw ick mi mit'n Ellbogen herinquält un hemw dat Lock 'n bäten gröter räten, dat Anntrien man'n bäten frische Luft kreeg. Dat hulp. Man ick druffl'r den Ellbogen nich wedder heruttkriegen. Dat weer di'n Stuck Arbeit. Un buten regende dat in eene Gang weg. Na, as wi wedder heruttkamt, is mien Ellbogen klattjenatt, un de Rheumatismus weer klar. Van dat Kinematographeeren hemw ick nich väl van sehen, dat weer wegsmäten Geld.

Hinnerk. Dat deiht mi jo leed.

Jan. Dat magst'e woll seggen. Ufereen hett de Groschens ok nich so dick. Na, ick treck denn mit mien Anntrien na'n Sudeltelt hen, dat se sick is mal'n bäten verhalt. „Jan,“ seggt se, „laat mi hier man'n bäten sitten, un gah man is mal aber'n Markt, Du hest'r jo noch nich väl van harrt“. Na, ick nu los.

Hinnerk. Dat glöw ick.

Jan. Na, kumm, laat mi utsnacken. Ick also los up'n Markt hemup. Toerst in de Telt, wo de Spinn in is mit den Minschenkopp. De Kopp de Hörde 'n junge Deern to, 'n hellsch fiz Minsch.

Hinnerk. Wi willt nich hapen, dat dar noch mal 'n Spinn ut ward. Van dat Slag giftt et so all genog.

Jan. Na, Du kennst dat jo. Up't lest geiht dat: „Fräulein So un So hält sich den geehrten Herrschaften angelegentlichst rekommandiert um ein kleines Präsent oder Trinkgeld. Wer 10 Pfg. bezahlt, erhält einen zuverlässigen Wahrsagerbrief.“ Na, ick betahl un laat mi wahrseggen. Aber man schull nich seggen, wo so'n Deern dat her hett (zieht den Zettel aus der Tasche und liest): „Du hattest Widerwärtigkeiten zu ertragen, aber die Zeit, die alles ändert, wird dir Glück bringen.“ — Stimmt ganz genau. — „Deine Ersparnisse sind hinreichend, dir ein angenehmes Alter zu sichern.“ — Stimmt ok. — „Sollte das Glücksrad dir nicht die gute Seite zeigen, tröste dich, daß es bald die rechte Bahn einschlägt und dich mit seinen Gaben überschüttet.“ — Töf, denk ick, dat willt wi is probeeren. Ick also los na de groode Bude mit dat Glücksrad. Toerst verspälde ick natürlich. Dat harr de littje Deern mi ja ok wickt. Aber denn gung't los. „Auf die Nummero ein hundert und zwanzig ein Eß-Service!“ Na, dar harrn wi't jo all. Ick tier also mit all meine Tellers un Schoddeln los. Up'n mal loppt een gegen mi an un pusst mi. „Sie sind wohl nicht von hier?“ „Ne,“ segg ick un puff em wedder. Dar will't dat Malleur, dat ick in't Glie-en kam, un dar liggt de ganzen Backbeeren in de Schiet. Luter Grus un Mus. „Proste Mahlzeit!“ seggt use Maat. „Sie wollen hier wohl aufdecken?“ „Ne,“ segg ick, „aufdecken nich, aber zudecken,“ un gäw em to'n Affscheed noch'n poor in'n Nacken.

Hinnerk (lachend). Wer sien Geld nich weet to vermallen, de koop Gläser und Schoddeln un laat se fallen.

Jan. Du hest good lachen. Au! Au! Mien verneihte Rheumatismus.

Hinnerk. No, Jan, Ji sünd doch blot mit twee hemwäsen. Aber wenn Du erst mal dree Gören achter Di an hest, denn hett't Art. Dat is'n Tour. Dar will ick leeber'n Föhr Torf vor afladen.

Jan. Dree Gören? Wo kummst Du dar denn bi?

Hinnerk. Ja, dat segg man; use Mete is jo befreet in de Stadt. De hett dree Deerns.

Jan. Nu kiek is an. Ja, man ward 'n Dag oller.

Hinnerk. Laat mi utsnacken. As ick darn vor 'n paar Wäken henkamen deh, dar seggt de Ollste: „Opa, wir kriegen nu auch bald Zeugnisse.“ — „Schön, mein Deern,“ segg ick, „denn sieh man zu, daß Du 'n schönes Zeugnis kriegen thust.“ — „Opa,“ seggt se, „kriege ich von Dir für jedes „Gut“ 20 Pfennig?“ — Na, weest Du, ick befrag mi dat. „Mete,“ segg ick, „kann de Deern good lehren?“ — „Dat is man so, so,“ seggt se. — „Wat gifft dat hier in de Stadt vor Tügnisse?“ — „Ah,“ meent se, „Gut“ dat is all hellschen väl!“ — Na, nu weeß ick jo Bescheed. Ick segg also to de Ollste: „Vor jedes „Gut“ giebt Dein Opa Dich 20 Pfennige.“

Jan. Du bist 'n olen Schlaumeyer.

Hinnerk. Ja, lehr mi blot de ollenborger Deerns nich kennen. As ick dar Kramermarkt ankam, dar kummt se mi mit dat Tügnis in de Möt. „Opa,“ seggt se, „ich hab' zwölf Mal „Gut“. Ich kriege von Dich 2 Mk. 40 Pfg.“ Ick denk, Ostern un Pingsten fallt up eenen Dag. Gesche kickt mi vergrellt an un seggt to dat Göhr: „Kuck mal, was Opa sich freuen thut. Der hätte Dich gern 'n preußischen Dahler gegeben, daß Du so fleißig gewesen bist.“

Jan. So'n Racker. De Froenslü holt doch jümmer tohop. Wat is dat Minneste in de Tügnisse in de Stadtschoolen?

Hinnerk „Ungenügend“, wenn mi recht is.

Jan. Denn segg ähr, van mi off an kreeg se vor jedet „Ungenügend“ twintig Penninge. Dar kummst'e billig aff.

Hinnerk. Ick will den Deuwel dohn. De Deern is kapabel un besorgt sick'n Tügnis mit luter „Ungenügends“. Ja, lehr mi de Stadtdeerns nich kennen. Na, ick denk denn so bi mi: „Töf, dat will wi woll kriegen.“ Ick segg also to ähr: „Opa geht mit nach'n Markt. Opa der bezahlt für Dich!“ Dar fangt de annern denn ok an to blarren: „Emma will auch mit!“ „Gretchen auch mit Opa nach Kramermarkt gehen!“ Na, wenn man nu lien Unminsch wäsen will, denn hett man se alle dree achter sick her. Un nu gung dat Betahlen los. Wenn de Ollste wat kreeg, denn geben't de annern ok nich to, un wenn Du tien Upsehn hebben wullt bi de Lü, denn kumst Du nich anners. Wenn de Ollste up't Karussell keem, denn wull de Littje ok up de „Rottenbahn!“

Jan. Rottenbahn? Wat is dat denn?

Hinnerk. Dat is de Grottenbahn. Aber de Littje heet se jümmer von „Rottenbahn“.

Jan (lachend). Se denkt woll, wiel se sulwst so'n littje Rott is.

Hinnerk. Un wat disse Stadtdeerns räken känt, dar hest Du kien Begriff van. Vor jede Telt, wo ick ähr wat köpen muß, dar wurd uträkent: „Nu hab' ich noch 2 Mk. und 10“ und „Nu hab' ich noch 2 Mk.“ Dat ick ok noch vor de annern betahlen muß un dat ick de Hand immer bet an'n Ellbogen in de Tasch harr, dar wurd nicks van seggt. Un wenn ick is mal 'n Wort snacken wull, denn sä use Mete: „Ja dat nich moi, Vadder, mit de Kinner na'n Kramermarkt to gahn?“ Wat wullt'e maken? Ick freude mi up't Lest, as ick wedder up'n Ledderwagen achter miene beiden Brunen seet un Ollenborg achter mi harr. „Hinnerk,“ sä Gesche, „'t is doch moi up'n Kramermarkt!“ „Den Deuwel ok!“ segg ick, „dat is nich anners, as wenn man na'n Junehmer hengeiht!“ — „Vader,“ seggt se, „Du schust Di doch freuen, dat de Deern so good lehrt!“ — „Dat doh ick ok,“ segg ick, „aber darvor betahlt se dat hooge Schoolgeld. Wat geiht mit dat an?“ „Aber dat segg ick Di, Jan, de Deern hemw ick utkennt; den Racker verspräk ick nicks nich wedder. Wer so'n Ollenborger Deern wat verspreckt, de is läwert.

Jan. Magst woll recht hebben, Hinnerk.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte (ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 6. Oktober.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage)

* **Die allgemeine Ortskrankenkasse** hat einen Verwaltungsbericht herausgegeben, der ein anschauliches Bild von der Entwickelung der Kasse giebt. Der Bericht umfaßt die Jahre 1884 bis 1899. Darnach hatte die Kasse am Schlusse des Gründungjahres 1228 Mitglieder, und zwar 1125 männliche und 103 weibliche; 1899 betrug die Zahl 2129 männliche und 517 weibliche; nebenbei bemerkt, erreichte die Kasse im betr. Jahre die höchste weibliche Mitgliederziffer, die sich stetig von Jahr zu Jahr vermehrt hat, während im Bestand der männlichen Kassenmitglieder eine stete Schwankung zu verzeichnen ist. Es ist dies ein Beweis, wie sehr die Erwerbsthätigkeit der Frauen zugenommen hat. Der Kassenbeitrag betrug zu Anfang 2,5 Prozent des durchschnittlichen Tagelohnes, mußte aber im Jahre 1896 auf Anordnung des großherzoglichen Staatsministeriums auf 3 Prozent erhöht werden, da im Jahre 1895 dem Reservefonds, statt demselben 10 Prozent zuzuführen, 1804 Mark entnommen worden sind. Als Krankenunterstützungen wurden nur die Mindestleistungen gewährt, wohl wurde im Jahre 1892 unter gewissen Bedingungen die Unterstützungdauer von 13 Wochen auf 26 Wochen verlängert, aber erst im Jahre 1899 konnte eine Erhöhung des Krankengeldes von ein Halb auf zwei Drittel des durchschnittlichen Tagelohnes, welcher zur Zeit 2,20 Mk. beträgt, eintreten. Trotz Erhöhung der Kassenbeiträge konnten auch im Jahre 1896 und 1897 die vorgeschriebenen 10 Prozent dem Reservefonds nicht zugeführt werden, da für Arzthonorar etwa 2500 Mk. und für Medizin etwa 1100 Mk. mehr verausgabt werden mußten, obgleich die Einnahme um 7000 Mk. höher war als im Jahre 1895. Die Erhöhung der Beiträge hatte, da auch an Krankengeld mehr verausgabt war, den gewünschten Erfolg also nicht gehabt. Es mußten nun Mittel und Wege gesucht werden, um die Einnahmen der Kasse günstiger zu gestalten. Aufmerksam gemacht auf den ärztlichen Beirat der barmer Ortskrankenkasse, Dr. med. Landmann in Elberfeld, wurde genannter Herr ersucht, die gesamten Kassenverhältnisse einer Revision zu unterziehen. Dr. Landmann empfahl nun in erster Linie die Vereinbarung einer Pauschalsumme mit den Aerzten, sowie Anschaffung einer Handverkaufs-Kassenapotheke und Anstellung eines Berufskontrolleurs. Diesen Vorschlägen wurde zugestimmt. Am 1. Februar 1898 wurde ein Berufskontrolleur angestellt, mit den Aerzten wurde eine Pauschalsumme (pro Kopf und Jahr 3,25 Mk.) vereinbart, sowie die Handverkaufskassenapotheke angeschafft. Die Folgen dieser Reform waren, daß das Arzthonorar in 1898 um rund 4000 Mk., Medizin und Heilmittel um 2700 Mk., Krankengeld um rund 4000 Mk. sanken, und dem Reservefonds 11 000 Mk. zugeführt werden konnten. Zum 1. Mai 1899 kündigten von 19 Aerzten 14 den am 1. Februar 1898 mit ihnen abgeschlossenen Vertrag. Sie verlangten unter Berufung auf den deutschen Aerztetag in Dresden Honorierung nach dem Mindestsatz der Aerztetaxe. Dieses Verlangen wurde zurückgewiesen, da der Kasse noch fünf Aerzte verblieben, welche zwar nicht Anhänger der Allopathie, sondern der von Dr. med. Schüßler begründeten biochemischen Heilmethode waren. Durch die biochemische Behandlung der Kassenmitglieder sind die Ausgaben für Medizin und Heilmittel gegen das Vorjahr im Jahre 1899 um 1728 Mk. gesunken und konnten dem Reservefonds, trotzdem vom 1. September 1899 an ein erhöhtes Krankengeld gezahlt wurde, nämlich zwei Drittel des ortsüblichen Tagelohnes, 10 000 Mk. zugeführt werden. Diese günstige Entwickelung der Kasse läßt die Hoffnung gerechtfertigt erscheinen, daß die freie Familienbehandlung der Mitglieder bald verwirklicht werden kann. Eine ausführliche Tabelle giebt über Einnahmen und Ausgaben, über den Reservefonds und die Mitgliederzahl der Jahre seit 1884 bis 1899 Auskunft. Im Jahre 1899 war die Zahl der Mitglieder auf 2646 gestiegen. Gezahlt wurde im Jahre 1899 an Arzthonorar 9229,48 Mk., für Medizin und Heilmittel 4734,50 Mark, an Krankengeld 15 455,50 Mk., Wochenbettgeld 333 Mark, Sterbegeld 1248 Mk., an Krankenhäuser 8072,77 Mk., an Rückerstattungen 414,84 Mk., für die Verwaltung 5705,56 Mk. (persönliche) und 1738,35 Mk. (sächliche Ausgaben), für Sonstiges 317,50 Mk. Die Gesamtausgabe beziffert sich ohne Bankeinlagen auf 47 249,50 Mk., die Gesamteinnahmen (ohne Bankguthaben) auf 58 723,12 Mk., somit war im Jahre 1899 ein Ueberschuß von 11 473,62 Mark erzielt worden. Der Reservefonds hatte im Berichtsjahre eine Höhe von 35 000 Mk. erreicht. Erkrankt und erwerbsunfähig waren im Jahre 1899 im ganzen 1004 (852 männliche und 152 weibliche) Personen 22 909 Tage. Bei 16 Geburts- und 31 Sterbefällen hatte die Kasse im vorigen Jahre einzutreten.

* **Seefischereiwesen.** Die zur hohen Blüte gelangte deutsche Hochseefischerei wird betrieben von 735 registrierten Fahrzeugen, nämlich 599 Seglern und 135 Dampfern. Von diesen entfallen auf die Nordsee 568 Fahrzeuge. Die größten beteiligten Fischereigesellschaften sind: „Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft Nordsee“ in Bremen-Nordenham, „Geestemünder Herings- und Hochseefischerei, A.-G.“, „Bremen-Begesacker Fischerei-Gesellschaft“, „Glückstädter Fischerei, A.-G.“, „Neptun, A.-G.“ in Emden, „Emder Heringsfischerei, A.-G.“, „Dollart“, Emden, „Closlether Heringsfischerei-Gesellschaft“, die „Fischerei-Gesellschaft Wilhelmshaven m. b. H.“ Auf die Küste der Ostsee entfallen 167 registrierte Fahrzeuge. Nichtregistrierte See- und Küstenfischerfahrzeuge sind 15 179 vorhanden, gedeckte und halbverdeckte und offene Boote und Kähne. Hier entfallen auf die Nordsee nur 1822, auf die Ostsee 13 365. Die Versteigerungen der Fische finden an der Nordsee statt in Geestemünde, Hamburg, Altona, Bremerhaven und demnächst auch in Cuxhaven, an der Ostsee besonders in Hela. Die Erträge der Fischauktionen an der Nordsee beliefen sich im letzten Jahre auf 9 562 000 Mk.

* **2. niedersächsischer Kirchenchor-Verbandstag.** Dienstag Vormittag fanden im „Römischen Kaiser“ in Goslar die Verhandlungen des Verbandstages statt. Die Teilnehmerliste, welche 45 Namen aufwies, zeigte, daß Abgeordnete aus allen Gauen Niedersachsens erschienen waren. Nach Eröffnung der Verhandlungen erstattete der Verbandsvorsitzende, Superintendent Rothert-Clausthal, den Jahresbericht. Der Verband umfaßt zur Zeit 193 Kirchenchöre mit 4949 Mitgliedern, darunter 164 gemischte, 26 Schüler- und 3 Frauen-Chöre. Für den durch Tod aus dem Vorstande ausgeschiedenen Musikdirektor Schlepegrell-Uelzen ist der Musikdirektor Kuhlmann-Oldenburg in den Vorstand gewählt worden. Als Festort für den nächsten Verbandstag wurde Bremen, für 1902 Lüneburg in Aussicht genommen. Nach dem Kassenbericht hat der Verband in diesem Jahre einen Kassenbestand von 76 Mark und ein in Wertpapieren angelegtes Vermögen von 500 Mk. Der Wert der erworbenen Musikalien wird auf 1500 M. geschätzt. Den ersten der angekündigten Vorträge hielt Superintendent Rothert-Clausthal, der über „Die musikalische Ausgestaltung der neuen hannoverschen Agende“ sprach. Nach längerer Erörterung dieser Frage wurden die gedruckt vorliegenden Leitsätze angenommen, und beschlossen, dieselben dem Landeskonsistorium zu überweisen. Den zweiten Vortrag hielt Lehrer und Chordirigent Sander-Goslar über das Thema: „Wie erhalten wir unsere Kirchenchöre auf der Höhe frischer Thätigkeit?“ Auch dieser Vortrag, der auf der Grundlage langjähriger praktischer Erfahrungen fußte, fand sehr beifällige Aufnahme. Den Verhandlungen folgte ein Festmahl

Aus den benachbarten Gebieten.

0 **Wilhelmshaven**, 5. Okt. Bei den Marineteilen am Lande, aus denen die Schiffsbesatzungen entnommen werden, herrscht infolge der China-Expedition ein so empfindlicher Mangel an Seeoffizieren, daß zur Ausbildung der gestern eingestellten Rekruten, sowie zur Erledigung des laufenden Dienstes Offiziere vom Landheer, sowie inaktive Seeoffiziere aushilfsweise herangezogen werden müssen. Der Mangel wird spätestens im nächsten Früh-

Landesbibliothek Oldenburg

jahr behoben werden, da dann eine fast doppelt so große Zahl von Seeoffizieren zur Einstellung gelangt, als bisher. — Bei den hiesigen Marineteilen sind gestern über 1000 Rekruten eingestellt worden, von denen allein die 2. Matrosendivision 500 erhalten hat. Bei der 2. Werftdivision wurden 350, bei der Stammkompagnie für das 3. Seebataillon (Tsingtau) 207 Mann eingestellt. Die übrigen Marineteile erhalten ihren Bedarf an Rekruten erst im nächsten Monat. — Kontreadmiral v. Frantzius ist hier eingetroffen, um die Führung der 2. Marine-Inspektion zu übernehmen.

H **Geestemünde**, 5. Oktober. Daß die Gefahr der **Pesteinschleppung** von unseren Behörden sehr ernst genommen wird, zeigt die Thatsache, daß die Polizeiverordnung über die Untersuchung und Ueberwachung der Seeschiffe in gesundheitpolizeilicher Hinsicht auch auf hiesige Fischdampfer ausgedehnt ist. Am Fischereihafen ist hierfür ein sogenannter Gesundheitaufseher ernannt. Alle ankommenden Fischdampfer werden darüber befragt, ob sie englische Häfen angelaufen oder auf See mit anderen Schiffen kommuniziert haben. Im Bejahungfalle wird eine vorläufige Absperrung des Schiffes vorgenommen, bis die Untersuchung der Mannschoft vorgenommen ist.

* **Hamburg**, 5. Oktober. Vor dem hamburger Schwurgericht begann gestern die Verhandlung über den sensationellen Dienstmädchenmord, deren Ausgang man mit großer Spannung entgegensieht. Angeklagt ist der Grünwarenhändler Friedrich Buchholz, der beschuldigt wird, am 27. Juli v. J. das Dienstmädchen Henriette Thurau erschlagen und die Leiche unter den Fußboden seiner Wohnung vergraben zu haben. Am 25. Oktober 1899 ging bei der hamburger Polizeibehörde ein Schreiben einer Frau Westerkamp ein, in welchem diese anzeigte, daß ihre Freundin, das unverehelichte Dienstmädchen Henriette Thurau, seit mindestens drei Monaten verschwanden sei, und daß man daher annehmen müsse, dieselbe sei einem Verbrechen oder Unglücksfall zum Opfer gefallen. Die sofort eingeleiteten Nachforschungen ergaben, daß sich die Thurau zuletzt in der Wohnung des Angeklagten Buchholz aufgehalten hatte, die sich im Keller des Hauses Grindelalle 60 in Hamburg befand. Auf eingehendes Befragen gab der Angeklagte schließlich zu, daß die Thurau in seiner Wohnung ums Leben gekommen sei, und daß er die Leiche unter der Diele seines Schlafzimmers vergraben habe. Bei den sofort angestellten Nachgrabungen wurde denn auch alsbald die Leiche des Mädchens gefunden. Es stellte sich heraus, daß der Tod durch Einschlagen des Schädels verursacht war, und daß die Schädelverletzung von einem stumpfen Instrument herrühren mußte. Der Angeklagte gab an, daß die Thurau bei ihm in Logis gelegen und ihn eines Morgens begleitet habe, als er eine Schaufel holen ging, die auf einem Gerüst in dem Korridor seiner Kellerwohnung lag. Dieses Gerüst sei schlecht gestützt gewesen und in dem Augenblick, als die Thurau sich darunter stellte, zusammengebrochen. Dabei sei eine schwere eiserne Wagenachse, die neben Brettern und Stangen auf dem Gerüst lag, direkt auf den Kopf der Thurau gefallen und habe deren Schädel gespalten, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Aus Furcht, als der Mörder des Mädchens angesehen zu werden, habe er die Leiche bei Seite geschafft. Zu diesem Zweck habe er die Dielen seines Schlafzimmers aufgerissen und dann die Leiche im Fußboden vergraben. Die Staatsanwaltschaft behauptet demgegenüber, daß der Angeklagte die Thurau aus gewinnsüchtigen Motiven getötet habe. Dafür spreche einmal, daß er die Abwesenheit seiner Frau, die sich mit ihren Kindern damals in Lübeck aufhielt, zur Begehung der That benutzte, zum anderen, daß er sich in einer Notlage und die Thurau in guten Verhältnissen befand. Ursprünglich war auch die Ehefrau des Angeklagten in das Verfahren wegen Beihilfe zum Mord einbezogen worden, doch ist sie inzwischen außer Verfolgung gesetzt.

Aus aller Welt.

Die Stradivariusgeige.

Eine artige Stradivariusgeschichte beschäftigt soeben die Polizei. Bei einer Spezereihändlerin stellte sich vor einigen Tagen ein zwölfjähriger Knabe mit einem Violinkasten in der Hand ein, kaufte eine Büchse Sardinen und ließ, da er aus Zufall kein Geld bei sich hatte, die Violine als Pfand zurück. Ihm folgte bald ein feingekleideter Herr mit dem Bande der Ehrenlegion im Knopfloch, verlangte eine Flasche Champagner und musterte unterdessen die Violine, die auf dem Tische lag. „Ein Stradivarius! ein echter Stradivarius!“ so sagt er für sich hin, und bietet sofort der Spezereihändlerin 3000 Francs dafür an. Die Frau bedauert, daß das Instrument nicht ihr gehöre, vertröstet ihn aber auf die Rückkehr des Knaben, mit dem er sich verständigen könne. Der Knabe kehrt zurück, hört das Angebot an, und verspricht, es sofort seinem Onkel, dem Eigentümer des Instruments, mitzuteilen und läßt die Violine wieder im Laden, während der Herr der Frau seine Adresse, Boulevard Malesherbes, aufschreibt. Abends langt denn der Onkel an; die Spezereihändlerin setzt ihm die Sache auseinander, und da sie dabei selbst ein Geschäft machen will, bietet sie dem Onkel 1500 Francs bar an. Der Onkel zaudert, kann sich von dem Familienerbstück nicht trennen, nimmt aber schließlich doch das Geld an. Die Frau hat nichts eiligeres zu thun, als mit dem Stradivarius zu der Adresse des Herrn auf dem Boulevard Malesherbes zu eilen, um die 3000 Francs in Empfang zu nehmen; aber an besagter Adresse war der Herr — unbekannt. Es blieb ihr daher nichts anderes übrig, als die Sache der Polizei zu übergeben, und im übrigen zu warten, bis sich ein Käufer für ihren Stradivarius findet.

* * *

Mädchenhandel nach Südamerika.

Man schreibt den „M. N. N.“ aus Buenos-Ayres, 8. September: „Mit welcher Hartnäckigkeit die Seelenverkäufer noch immer ihr schändliches Gewerbe treiben, beweist die gestern erfolgte Verhaftung zweier Individuen, die mit nicht weniger als acht jungen Mädchen von Europa eintrafen, beim Landen aber dank der von der Polizei getroffenen Maßregeln rechtzeitig festgenommen wurden. Seit mehreren Tagen war die hiesige Behörde davon unterrichtet, daß an Bord des englischen Dampfers „Orissa“ die beiden Mädchenhändler mit den acht betrogenen Geschöpfen eintreffen würden, und so wurde ein höherer Polizeibeamter damit beauftragt, die Verhaftung bei der Ausschiffung vorzunehmen. Die beiden sauberen Burschen verfuhren mit größter Vorsicht; nach ihrer Ankunft trennten sie sich, d. h. jeder übernahm vier Mädchen, und während der eine sich mit seiner Begleitung auf dem Flußdampfer „Colo“ einschiffte, ging der andere an Bord des „Montevideo“, von welchem Manöver aber die hiesige Hafenpräfektur rechtzeitig benachrichtigt wurde. Beide Gruppen wurden daher bei der Landung prompt in Empfang genommen, und während die schlauen Händler im Polizeidepartement festgesetzt und untersucht wurden, hielt die Hafenpräfektur die acht jungen Mädchen zurück, da bereits konsularische Reklamationen vorlagen. — Dieser Vorfall zeigt wieder, daß das infame Gewerbe des Mädchenhandels nach hier noch weit davon entfernt ist, gründlich unterdrückt zu sein.

* * *

Französische Luftschiffer.

Nordwestlich von Kassel, in der Nähe von der Stadt Warburg, ging am 1. Oktober in aller Frühe ein Luftballon mit drei Insassen nieder, welcher am Nachmittag vorher um 3 Uhr 30 Minuten auf der pariser Weltausstellung aufgeflogen war. Die drei Herren hatten eine Distanzwettfahrt nach Berlin geplant; sie würden bei dem günstigen Winde Berlin auch gegen Morgen erreicht haben, wenn sie nicht das Mißgeschick gehabt hätten, den elektrisch beleuchteten Turm der sehr hoch gelegenen Aktienzuckerfabrik Warburg für einen Leuchtturm im Dunkel der Nacht zu halten, und somit von dem Wahne befangen zu sein, daß sie sich am Strande des Meeres befänden. Deshalb bewerkstelligten sie ihre Landung schleunigst, doch hatten sie erhebliche Schwierigkeiten, weil der Anker nicht faßte, so daß der Luftballon in einer Höhe von 30 Meter an einem Hindernis festsaß. Ein Luftschiffer wagte es jedoch, hinabzuklettern und schließlich hinabzuspringen, wobei er sich erhebliche Verletzungen zuzog. Schließlich gelang es mit Hilfe von Leuten, die herbeigeholt waren, die Landung zu ermöglichen. Nachdem die drei Luftschiffer sich von der Polizei ihre Anwesenheit, ihre Landung ꝛc. hatten bescheinigen lassen, traten sie mittags per Bahn die Rückreise nach Paris an.

* * *

Selbstmord eines Ehepaares.

Der „Berl. Börsencourier“ schreibt aus New York: „Der Maler Paul W. Stiebler, der hier seit etwa zehn Jahren lebte, hat seinem Leben durch einen Revolverschuß ein Ende bereitet, und wenige Stunden später hat seine ihm erst vor wenigen Tagen angetraute Gattin eine starke Dosis Morphium genommen, an der sie starb. Ein Freund des Verstorbenen, J. F. Hagist, macht über den Unglücklichen folgende Mitteilungen: Stiebler war der Sohn einer sehr angesehenen und wohlhabenden breslauer Familie; sein Vater war Rechtsanwalt und starb vor acht Jahren, die Mutter war vor anderthalb Jahren gestorben. Die beiden Brüder Stieblers nehmen in der deutschen Armee sehr geachtete Stellungen ein. Stiebler erbte von seinem Vater 200,000 Dollars, die er innerhalb weniger Jahre bis auf wenige Hundert Dollars durchbrachte. Er war eine exzentrisch veranlagte Natur, hatte sich in den letzten Jahren dem Trunke ergeben und war bereits im hiesigen Bellevue-Hospital wegen Alkoholismus interniert worden. Man sagt, daß er bereits vor vielen Jahren in Deutschland einen Selbstmordversuch gemacht hatte. Stiebler hatte sich, seiner sprunghaften Natur entsprechend, erst vor wenigen Tagen mit seiner Frau trauen lassen. Dieselbe, deren Mädchennamen Marie Kuhne lautete, war ein bekanntes und beliebtes Künstlermodell gewesen; als er mit ihr vor wenigen Tagen beim Rathause vorüberging, ging er mit ihr hinauf und ließ sich trauen. Die Frau war bekannt als eine eifrige Anarchistin und gute Rednerin; ihre Vorlesungen waren stets gut besucht. Sie nannte sich mit Stolz Schülerin des pester Anarchisten Dr. Schmitt und war eine Freundin des hiesigen Anarchistenführers Most, mit dem sie auch ihren Freund und nachmaligen Gatten zusammengeführt hatte. Auf diese Weise war Stiebler Mitglied des „Internationalen Klubs Freiheit“ geworden und hatte in einer von Anarchisten veranstalteten Theatervorstellung von Hauptmanns „Webern“ mitgewirkt. Der Selbstmord des Unglücklichen war offenbar geplant; er führte ihn in theatralischer Weise aus, indem er sich vor dem eben vollendeten Bilde seiner Frau erschoß. Die Frau konnte den Verlust, wie gesagt, nicht überleben.“

* * *

Humoristisches.

In der neuesten Nummer der „Jugend“ lesen wir: Neues von Serenissimus. Serenissimus (beim Guß einer Kirchenglocke): Aeh, mein lieber Hof-Glockengießermeister, sagen Sie mal, wird eigentlich der Klöppel gleich mitgegossen? — Beim Champagner. „Lesen Herr Leutnant regelmäßig die Verlustlisten aus Ostasien?“ — „Ja, Gnädige, — ärgere mich jedesmal, daß meinen Namen nicht unter den Toten finde.“ — — Heiratsgesuch. Ein flotter, vorwärtsstrebender junger Mann, der bereits 60 000 Kilometer zurückgelegt hat, sucht eine Lebens- und Tourengefährtin mit ebensoviel Mark. — Aus den „Meggendorfer Blättern“: Schöne Aussichten. Baron (zum neuen Diener): „Das ist fatal, ich will diesen Schrank öffnen und habe den Schlüssel verlegt!“ — Diener: „Das werde ich gleich haben, ich kann alle Schlösser aufmachen.“ — Nachwirkung. „Warum kollert Ihr Magen denn so scheußlich?“ — „Ach, denken Sie, heute Mittag habe ich einen Truthahn verspeist, und jener Herr dort gegenüber hat eine so große knallrote Kravatte an.“

Kleine Mitteilungen.

Das im Vatikan gestohlene Geld gehörte nicht der Administration des apostolischen Palais, sondern war persönliches Eigentum des Papstes und zu einer Spende für religiöse Werkthätigkeit bestimmt. — Infolge Strandens des von Norfolk (Virgina) kommenden Dampfers „Emir“, liegen 10 Schiffe, darunter mehrere Postdampfer, im Suez-Kanal fest. — Vier Mann von der Besatzung des hamburger Schnelldampfers „Kaiser Friedrich“ wurden durch eine Sturzsee über Bord gespült, und sind ertrunken.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Sept. 1900	16,894,747	Mk.	55	Pf
Im Monat Sept. 1900 sind:				
neue Einlagen gemacht	126,364	„	49	„
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	193,396	„	83	„
somit Bestand der Einlagen am 1. Okt. 1900	16,827,715	„	21	„
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) . .	18,147,835	„	12	„

Bestellungen

auf die

Nachrichten für Stadt und Land

nehmen die Postanstalten, Landbriefträger, Zeitungfrauen und unsere Geschäftsstelle noch **fortwährend** entgegen. Später Eintretenden wird das Blatt vom 1. Oktober an nachgeliefert.

Verlag der „Nachrichten für Stadt und Land.“

Station Oldenburg.

Giltig vom 1. Oktober 1900.

Abfahrt nach

Wilhelmshaven und Jever . . .		8.01		11.35		3.10	7.15		10.12
Bremen	7.00	8.15	10.24	11.30	2.09	2.20	6.12	9.00	
Nordenham über								so. Sonn- u. Festtg.	9.35
Hude	7.00	8.15		11.30		2.20	6.12		9.35
Brake über Loy .		8.20		11.33		2.37	6.27		10.02
Leer-Neuschanz .		8.20		11.25		[illegible]	7.14		10.10
Osnabrück		8.26		11.29		2.45		7.30	nur b. Leer

Ankunft von

Wilhelmshaven und Jever . . .	7.58		11.14		1.54		5.57	9.19	
Bremen	7.50	9.03	11.16	2.32	2.54	5.51	7.03	9.57	12.33
Nordenham über Hude	7.50	9.03	11.16	2.32			7.03	9.57	a. Sonn- u. Festtg.
Brake über Loy .	7.33		11.08	1.53	2.05		5.38	9.15	
Leer-Neuschanz .	7.50		11.20	1.48			5.59	9.08	
Osnabrück	7.49 nur ab Quakenbrück		10.01	1.51			5.45	9.03	

Die Nachtzeiten von 6.00 Uhr abends bis einschl. 5.59 Uhr morgens sind durch Unterstreichen der Minutenziffern bezeichnet

Landwirtschaftlicher Terminkalender.

Goldenstedt. Am Sonntag, den 7. Oktober, nachm. 4 Uhr, in H. Klostermanns Wwe. Gasthause. 1. Vortrag des Herrn Schulvorstehers Huntemann über die demnächstigen Aufgaben der Abteilung Goldenstedt. 2. Besprechung der Wahl zur Landwirtschaftskammer. 3. Wahl eines Vertreters und eines Ersatzmannes zur Central-Ausschuß-Sitzung. 4. Verschiedenes.

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle).

Dieser von der Aerztewelt mit Vorliebe empfohlene, seit 36 Jahren bewährte Naturschatz von Weltruf ist unerreicht in der sicheren, angenehmen, mild abführenden Wirkungsweise.

Man lasse sich nichts anderes aufdrängen und beachte auf der Etiquette die Firma:

„Andreas Saxlehner“.

In den Mineralwasserdepots und Apotheken erhältlich.

Infolge der überaus reichen Obsternte treten Erkrankungen der Verdauungsorgane (Diarrhöen und Magenkrankheiten) namentlich bei den Kindern in erhöhter Weise ein, und sei daher auf den nach ärztlicher Vorschrift (von Gebr. Stollwerck) hergestellten **Dr. Michaelis' Eichel-Kakao** aufmerksam gemacht, welcher infolge seines Gehaltes an Eichel-Gerbsäure stärkend auf Magen und Darm mit zumeist geradezu staunenswertem Erfolge wirkt. Gemäß Gebrauchsanweisung ist derselbe im Erkrankungsfalle in gut emaillierten oder irdenen Gefäßen mit Wasser zu kochen. Als tägliches, stärkendes und nahrhaftes Getränk kann er auch mit Milch gekocht genossen werden.

Wer an Lungenleiden, Halsleiden, Lungenkatarrh, Kehlkopfkatarrh, Asthma, Bluthusten-Husten, Heiserkeit ꝛc. leidet, insbesondere aber, **wer den Keim der** Lungenschwindsucht **in sich verspürt**, versuche es mit **Epsteins echtem Polygonum** (Ruff. Knöterich). Er wird sich überzeugen, daß dieser Brustthee oft selbst in solchen Fällen, wo alle anderen Mittel erfolglos blieben, Besserung und Heilung bringt.

Es giebt wenig Mittel, mit denen bei Lungen- und Halsleiden so zahlreiche, oft überraschende Erfolge erzielt wurden, wie mit Epsteins Polygonum.

Epsteins echtes Polygonum darf **auf Grund vieljähriger Erfahrungen** mit Recht als das vorzüglichste und billigste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege empfohlen werden.

Preis per Paket Mk. 1.00.

Broschüre mit ärztlichen Gutachten und genauer **Gebrauchsanweisung** gratis und franko.

Verkaufsstellen habe nirgends, sondern versende, um meine Kunden vor Fälschungen zu schützen, **nur** direkt.

Einzige Bezugsquelle für Epsteins echtes Polygonum:

F. Epstein, Dresden, Zöllnerstr. 11.

Ueberall umsonst

(in allen diesbezügl. Geschäften) erhalten Sie eine Schachtel **Laval-Wichse**, damit Sie sich von der vorzüglichen Qualität überzeugen können.

Fabrik: **Gebr. Meyer**, Ricklingen - Hannover.

Landesbibliothek Oldenburg

Prüfet Alles und behaltet das Beste!

C. Lücks Gesundheits-Kräuter-Honig

Das Allerbeste und Gesundeste seiner Art! — Ueber 500,000 Familien gebrauchten es! — Seit 60 Jahre bewährt! — Ein Beweis für Güte, Solidität und ungewöhnlicher Eigenschaften! — Streng reelles, vorzügliches Haus-, Hilfs- und Linderungsmittel! — Sollte in keinem Haushalt fehlen! — Ueberraschend günstige Erfolge! Freiwillig ertheilte, glänzende Anerkennungen, massenhafte Zuschriften! Name, Etikette und Verpackung genießen weitgehenden Schutz des kaiserlichen Patentamts. Bekannt als bestes, wirksamstes Linderungsmittel bei Husten jeder Art, Kinderhusten, Keuchhusten, Stickhusten, Krampfhusten, Kitzelhusten, Blutkusten, Verschleimung — auch der stärksten Art, Heiserkeit, Engbrüstigkeit, Schleimlösend, hustenstillend, reizmildernd, einhüllend, anfeuchtend. u. s. Genuß: Rohr- und Kraftmittel bei Lungenschwachen und schwächlichen Personen, Bleichsucht, Blutarmuth, Aufgeregtheit, Schwindsucht.

von ganz besonderem Wert. Hat seine Probe millionenfach bestanden. Beständig wachsende Nachfrage. Die echten Lückschen Kräuterpräparate der alten bekannten und bewährten Firma C. Lück in Colberg sind anerkannt gute Hausmittel, welche sich infolge ihrer Wirksamkeit und Reellität die ganze Welt erobern. Man fordere umsonst Gebrauchsanweisung von C. Lück, Colberg.

Preis: Flasche ℳ 1.—, ℳ 1.75 und ℳ 3.50. Sollte in keiner Familie als erste Hülfe fehlen.

Echt nur in den Apotheken.

Verkleinerte Abbildung der rothen Verpackung.

Packungen von anderem Kräutern wie nebenstehende verkleinerte Abbildung der rothen Umhüllung weise man als unecht zurück.

Es giebt keinen Ersatz für die echten Lückschen Kräuterpräparate!

Es darf nur der C. Lückische Gesundheits-Kräuter-Honig von C. Lück, Colberg, als echt verkauft werden!

Bestandteile: 500 kg. Honig, 50 kg. Eberesche, 50 kg. destillirtes Wasser, 10 kg. Wacholder, je 1,5 kg. Raffaktin, Spitzwegerich, Ehrenpreis, Schafgarbe, Bärlauchsaft, je 0,5 kg. Fieberklee, Katzenkraut, Lungenkraut, je 2 kg. Alantwurzel, Enzian, Veilchenwurzel und Schwarzwurzel.

Landwirtschaftl. Winterschule Wildeshausen.

Beginn des Winterhalbjahrs am **2. Novbr.**, morgens 10 Uhr.
Diesjähriger landw. Fachunterricht: Acker-, Wiesen- u. Weidenbau, Düngerwirtschaft.
Alles Nähere durch den Unterzeichneten.

J. Huntemann, Schulvorsteher.

Prima Rasiermesser,
Streichriemen,
Tischmesser u. Gabeln,
Taschenmesser u. Scheren
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Gustav Zimmer,
Langestraße 50.

Neu! Neu!

Den geehrten Damen von **Oldenburg** die erg. Mitteilung, daß mir die Vertretung zum Vertrieb einer neuen imitierten **ohne alle Uebung** auszuführenden

Smyrna-Handarbeit,

sowie der dazu gehörenden bunten Vorzeichnungen

übertragen wurde. Ich unterhalte ein Lager in den zur Anfertigung dieser Arbeiten notwendigen Vorzeichnungen, sowie den dazu gehörenden Apparaten (Preis 1 ℳ 25 ₰) und erteile allen Interessenten **kostenlos** jede gewünschte Auskunft.

Indem ich Sie zur Besichtigung der Sachen ergebenst einlade, zeichne Hochachtend

Frau J. Rust,
Mottenstraße 21.

Kein Schwindel! Schneidiger Schnurrbart!!

Wer diese schönste Zierde eines jeden Mannes noch nicht besitzt, der gebrauche mein weltberühmtes Bartwuchsmittel

„Kommelin“!

Der Erfolg garantirt in einigen Wochen.

Preis pr. Dose Stärke I: 2 Mk., Stärke II: 3 Mk., im ungünstigsten Falle Stärke III: 5 Mk., Porto 20 Pfg., Nachnahme 20 Pfg. theurer. **Kein Bartwuchsschwindel, wie folgendes Anerkennungsschreiben beweist. Ein Herr Rud. Gräschel, Reichenberg,** schreibt am 26. August 1900: „Bin in der angenehmen Lage, ihnen mittheilen zu können, dass ihr „Kommelin“ bei mir den besten Erfolg gehabt hat; sage ihnen dafür meinen besten Dank. Mein Friseur ist ganz verblüfft v. der Wirkung ihres Erzeugnisses u. bitte um Zusendung einer Dose Stärke III u. s. w.“ Nur all. echt z. bezieh. **v. Robert Husberg, Neuenrade** für **18.** Westfalen. Bei Nichterfolg Betrag zurück.

Dr. Brehmers Heilanstalt
für Lungenkranke
zu Görbersdorf in Schlesien.

Sommer- und Winterkuren gleiche weltbekannte Erfolge.
Chefarzt Dr. Carl Schloessing,
früher Assistent der Prof. v. Strümpellschen Klinik in Erlangen.
Prospekte kostenfrei durch
Die Verwaltung.

Helle sicher unt. Garantie m. meinem Pflanzen-Heilverfahr. **Lungen-, Magen-, Halsleiden, Rheumatismus, Influenza, Schlaflosigkeit usw.** Am liebsten sind mir Kranke, **wo kein Arzt** mehr helf. kann. **Nur nach vollst. Heilung** wird ein freiwill. Honorar beanspr. Tägl. Dankschr. Näh. geg. 10 Pfg. Rückporto.
Fr. Westphal, Berlin, Pritzwalkerstr. 16.

Wer **Buchhalter** schnell werden und Stellung find. will, verl. Prosp. **Buchhalterschule**, Wandsbeck-Hamb.

Sämtliche Reparaturen an allen Arten Zithern 2c. besorgt korrekt **A. Brandhorst**, Ziegelhofstr. 52.

Garnierte Hüte,

größte Auswahl, billigste Preise.
Ung. Hüte, Federn, Bänder, Samt- und Seidenstoffe, Agraffen.
Kinderhüte in allen Preislagen.
Matrosenhüte, garn., v. 1 ℳ an.
Reisehüte, Burenhüte,
Modell-Hüte
in großer schöner Auswahl zur gefl. Ansicht.
Schleierstüle in reizenden Neuheiten.
Glacee-Handschuhe 1.80, 2.50 ℳ
Handschuhe in Trikot und Wolle von 25 ₰ an.

G. Horn, Achternstr. 43.

C. Mühlmeyer,
Haarenstr. 29 b.

Bringe mein
Möbel-, Teppich- und Gardinen-Geschäft
in gütige Erinnerung.
Halte stets **großes Lager** in **Sofas, Sesseln, Vertikows, Spiegeln, Tischen u. Rohrstühlen** 2c. in **nur guter Ausführung** und zu **billigen** Preisen.
Kompl. Aussteuern liefere nach auswärts franko.

C. Mühlmeyer,
Haarenstr. 29 b.

Empfehle eine **große Auswahl** in
Teppichen, Gardinen, Läuferstoffen,
sowie **Wachstuchen, Tischdecken, Zugrouleaux** 2c.
in billigen Preislagen und hübschen Mustern.

Halte stets großes Lager in:
Oefen, Sparherden, Waschkesseln, Fenstern 2c.
zu sehr billigen Preisen.
C. Classen,
Eisengießerei. — Nadorst.

Sind Sie Taub??

Jede Art von **Taubheit** und **Schwerhörigkeit** ist mit unserer neuen Erfindung **heilbar**; nur Taubgeborene unkurirbar. — **Ohrensausen** hört **sofort auf.** Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen.
Dir. Dalton's Ohrenheilanstalt,
586 La Salle Ave., Chicago, Ill.

Gummiwaren-Spezial-Haus.
Sämtl. Gummiwaren.
Preislisten gratis und franko.
O. Lietzmann Nachf.,
Berlin C., Rosenthalerstr. 44.

Act.-Ges. für Trebertrocknung, Cassel.

Dr. Fischer's Essig-Essenz

Bester Essig. Haltbarster Essig.

Man achte auf Schutzmarke u. Namenszug.
Garantirt 80%, chemisch rein.
In Flaschen à ¾ Liter zur Bereitung von 14 Flaschen Essig.

Dr. Fischer's Wein-Essig-Essenz.
mit feinstem Wein-Aroma.

Zu haben in allen Apotheken, Kolonialwaren-, Delikatess- und Drogen-Handlungen.

Altberühmte Mineralquelle I. Ranges.

Schutz-Marke

Roisdorfer

Natürliches kohlensaures Tafelwasser

Hervorragend durch ungemein lieblichen, angenehmen Geschmack und leichte Verdaulichkeit.
Von ärztlichen Autoritäten empfohlen in allen Fällen von Schleimerzeugung des Magens, der Därme, der Lunge, sowie bei Leber- und Milz-Affektionen.

Altberühmte Quelle
analysiert von:
Professor Bischof 1825. Professor Freytag 1876.

Alleinverkauf:
Aug. Heins,
Oldenburg, Kanalstrasse 6.

Altberühmte Mineralquelle I. Ranges.

Sparsam!! Billig!!

Als vollständigen Ersatz für Kohle empfehle ich für Küche und Zimmerheizung meinen als ganz vorzüglich anerkannten

Preß-Torf

zu billigsten Preisen.

Back- und Grabe-Torf
in altbekannter Güte halte stets auf Lager.

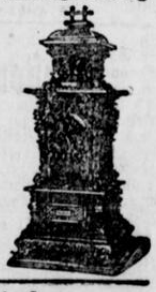
Aug. Dittmer,
Kontor: Heiligengeistwall 3a, Eingang Mottenstraße.
Fernsprecher Nr. 50.

Junker & Ruh-Oefen mit eingriffiger Zeigerregulirung
sind unübertroffen!

Ueber **100,000** im Gebrauch.

Preislisten u. Prospecte gratis.

Junker & Ruh,
Eisengiesserei,
Karlsruhe i. B.



Alleinverkauf:
F. Remmers Nachfolger,
Oldenburg.

Gänzlicher Ausverkauf
meines hiesigen
Schuhwarenlagers
zu jedem annehmbaren Preise wegen Aufgabe.
F. W. Stärtzenbach, Langestr. 31.

Landesbibliothek Oldenburg

WURZE Deine SUPPEN mit MAGGI

Wenige Tropfen genügen, um augenblicklich jeder Suppe und schwachen Bouillon, Saucen, Gemüsen, Salate, Eierspeisen, Sülzen usw. überraschenden kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen. Die Originalfläschchen sind mit einem Würzesparer versehen. **Probefläschchen für nur 25 Pfg.;** Original-Fläschchen zu 35 Pfg. werden zu 25 Pfg. und die zu 65 Pfg. zu 45 Pfg. nachgefüllt. Zu haben in allen Delikateß- und Kolonialwarengeschäften.

Theater Geschw. Melich.

Doodts Etablissement.

Heute, Sonnabend, den 6. Oktober, abends 8 Uhr:

Große Gala-Bravour-Vorstellung.

Auftreten des gesamten Künstlerpersonals.

Sonntag, 7. Okt.: 2 Vorstellungen,

erste nachmittags 4 Uhr, Familien- u. Kinder-Vorstellung. Kinder halbe Preise, Erwachsene ein Kind frei.

Abends 8 Uhr: Gala- Dank- und Abschieds-Vorstellung.

Wettstreit aller Artisten, sowie **Gratisverlosung** eines **lebenden sprechenden Papageis** im Werte von 40 M. Jeder Besucher erhält ein Los gratis. Preise: Sperrsitz 1.25 M, 1. Platz 1 M, 2. Platz 60 ₰.

Den Empfang der

Modellhüte

dieser Saison zeigt ergebenst an

Emma Klusmann.

Gabelsberger Stenographen-Verein Oldenburg.

Beginn eines Unterrichtskursus

für Anfänger

am Dienstag, den 9. d. Mts., abends 9 Uhr, im Landesgewerbemuseum am Stau.

Honorar 6 Mk.

Oldenburger Bank,

Schüttingstrasse 20.

Versicherung geg. Auslosungsverlust.

Oldenburger 40 Thaler-Los. Ziehung 1. Nov., event. Verlust ca. Mk. 35 pro Stück.

Versicherungs-Prämie Mk. 1,40 pro Stück.

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver. Probst.

Tafel-Honig

pr. Pfd. 50 ₰.

Aug. Scheelje,

Donnerschweerstr. 28.

Ofen. Zu verkaufen zwei reichlich ½ Jahr alte **Schweine,** schön zur Zucht. **D. Hibbeler.**

L'estomac

schafft Kraft und Stärke, regt den Magen an, macht Appetit und befördert die Verdauung.

Vertreter: Herr

H. Woltje,

Oldenburg.

Nadorst. Sonntag, den 7. Oktbr., morgens 8 Uhr, Schweinefleisch zu haben bei **G. Bruns,** Nadorster Chaussee. Pfd. 50 und 55 ₰.

Bill. zu verk. ein wenig getr. mod. Herren-Paletot. Croppstr. 5, ob.

Hundsmühlen. Zu verk. eine nahe am Kalben steh. **Kuh. F. Pundt.**

Osternburg. Zu verk. Sofa, Tisch, 6 Polsterstühle. Eschstraße 5, oben.

Die noch lagernden

neuen Herren- u. Damen-Fahrräder

verkaufen zu jedem nur annehmbaren Preise

B. Fortmann & Co.,

Langestr. 21.

Futtermehl, Roggenkleie, Weizenkleie, pr. Ctr. 5½ M, bei 10 Ctr. billiger.

Leinmehl pr. Ctr. 8 Mk. in frischer Ware vorrätig bei

Paul Danckwardt.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Klub „Vereinigung",

Eversten.

Am Sonntag, den 7. Oktober d. J.:

Tanzkränzchen

im Vereinslokal „Zur fröhlichen Wiederkunft" (E. Schmidt). Anfang 5 Uhr. Der Vorstand.

NB. Abends: Mockturtle.

Oldenburger Schützenhof.

Sonntag, den 7. Oktober:

1. grosses Streich-Konzert

des ganzen Musikkorps Oldbg. Infktr.-Regts. Nr. 91.

Anfang 3½ Uhr.

Entree 30 Pfg.

Hierzu ladet höflichst ein

Diedr. Meyer.

Dilettanten-Verein Bürgerfelde.

Am Sonntag, den 7. Oktober 1900:

Tanzkränzchen

in G. Mohnkerns Gasthof, „Zur Erholung", Bürgerfelde. Anfang 5 Uhr. Einführungen gestattet. Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Klub Edelweiss,

Oldenburg.

Am Sonntag, den 7. Oktbr. d. J.:

Tanzkränzchen

(Jammerkaffee)

im „Roten Hause", Donnerschwee. Anfang 5 Uhr.

Einführungen sind gestattet.

Der Vorstand.

Am Sonntag und Montag, den 7. u. 8. Oktbr., findet ein

Großes Enten- und Gänse-Verkegeln

statt.

Es ladet hierzu freundlichst ein

H. Kraye,

Donnerschweerstraße Nr. 66.

Verein „Barbara"

(ehem. Artilleristen).

Dienstag, den 9. d. Mts., abends 9 Uhr:

Versammlung

im Hotel Kaiserhof.

Tagesordnung:

1. Geburtstag Sr. K. H. des Großherzogs.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Zwischenahn. Zum grünen Hof.

Sonntag, den 7. Oktober:

Ball,

wozu freundlichst einladet

J. G. Lüschen.

Union.

Donnerstag, den 11. Oktbr., 8 Uhr abends:

Einmaliges

Zigeuner-Konzert

Orchester: Rakoczi.

Feuer- u. Flammentanz.

Mlle. Bierut.

Illstr. Gesang.

Eugenie Sadoni.

Alles Nähere später!

Hans Sachs-Verein

(Oldenburger Schuhmachergesellen).

Am Sonntag, den 7. Oktober:

Ball

im Hotel „Zum deutschen Kaiser" (Inh.: P. Lochmann), Anfang 5 Uhr, wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Osternburger Krieger-Verein.

Zur Feier des 18. Stiftungsfestes am Sonntag, den 7. Oktober:

Ball

im Schützenhof zur Wunderburg. Anfang 7 Uhr.

D. V.

Hankhausen. Freitag, 19. Oktbr. (Erntefest): **Ball,** wozu freundl. einladet Fr. Küyker.

Rauchklub „Varinas".

Sonntag, den 7. Oktbr. 1900, zur Feier des 4. Stiftungsfestes:

Ball

im Klublokale, H. Dieks, Ofener Chaussee 11.

Fremde können durch Karten eingeführt werden.

Anfang 5 Uhr.

Der Vorstand.

Tivoli-Theater,

Bremen.

Kolossaler durchschlagender Erfolg.

Heute Sonntag und folgende Tage das grossartige Oktober-Spezialitäten-Programm.

Das Tagesgespräch von Bremen: **„Das fliegende Ballett"** mit der renommierten Solotänzerin **Preciosa Grigolatis** und das gesamte übrige, aus noch 12 großen Nummern bestehende Programm.

Ganz Bremen ist einig darüber, daß ein so vorzügliches hervorragendes Programm bisher noch nicht geboten worden ist.

Anfang: Wochentags 8 Uhr. Sonntags 7 Uhr.

Eisenbahn-Hilfskasse.

Am Sonntag, den 7. Oktober:

Tanzkränzchen,

verbunden mit

Kramermarkts-Nachfeier

im

Hotel zum Lindenhof.

Um 10 Uhr:

Große Festpolonaise mit Fackelzug und Schneefall.

Anfang 5 Uhr.

Fremde können eingeführt werden. Es ladet freundlichst ein

Das Komitee.

Neuer Bürgerklub.

Am Montag, den 8. Okt. d. J., abends 8½ Uhr, im Vereinslokal Doodts Etablissement:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

Vorstandswahl;
Statutenänderung;
Festlichkeiten betr.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Zwischenahner Krieger-Verein.

Am Sonntag, den 7. Oktbr. d. J. nachmittags 5 Uhr:

Versammlung

in Bruns' Wirtshause, Brockhof.

Tagesordnung:

a. Jubiläumsfest 1901 betreffend.
b. Geburtstagsfeier Sr. Königl Hoheit des Großherzogs.
c. Aufnahme zur Sterbekasse des deutschen Kriegerbundes.
d. Hebung von Beiträgen.
e. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 235 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 6. Oktober 1900.

Herbstlied.

Das gelbe Laub erzittert,
Es fallen die Blätter herab, —
Ach, alles, was hold und lieblich,
Verwelkt und sinkt ins Grab.

Die Wipfel des Waldes umflimmert
Ein schmerzlicher Sonnenschein;
Das mögen die letzten Küsse
Des scheidenden Sommers sein.

Mir ist, als müßt' ich weinen
Aus tiefstem Herzensgrund;
Dies Bild erinnert mich wieder
An unsre Abschiedsstund'.

Ich mußte Dich verlassen,
Und wußte, Du stürbest bald!
Ich war der scheidende Sommer,
Du warst der sterbende Wald.

Heinrich Heine (Neue Gedichte).

Villa Pigeon.

Ein Bild vom Genfer See von **Ernst Remin.**

(Nachdruck verboten.)

7) (Fortsetzung.)

„Die Klangfarbe Ihrer Stimme,“ sagte ihr Denhard, erinnert mich an die Stimme, welche mich die liebste und reinste von allen däuchte, die ich je gehört, an die meiner Schwester Marie. Als ich bei Ihrem Lied die Augen schloß, war mir, als hörte ich die singen, welche ich doch nie wieder auf Erden werde singen hören.“

Zephyrine kam heran und ließ sich neben ihm nieder.

„Erzählen Sie uns von Ihrer Familie, lieber Fritz!“ bat sie, innige, ernste Teilnahme in den dunklen Augen. „Erzählen Sie uns von Ihrer Mutter und Ihrer Schwester, wenn Sie es mögen!“

In der Regung des Augenblicks nannte sie ihn zum erstenmal unbefangen bei seinem Vornamen.

„Es ist mir eine wehmütige Freude,“ gab er zurück, „Ihnen beiden von dem zu sprechen, was mir bis auf diesen Tag das Liebste war. Und wenn es Ihr Gemüt nicht beschwert, will ich Ihnen auch einmal die Briefe geben, die ich noch immer an sie schreibe, wenn ich mich wert fühle, in das innerste Heiligtum meiner Seele zu treten und mit ihnen zu verkehren.“

Jetzt gerade ward das Fräulein von der Bonne abgerufen.

Die beiden Zurückbleibenden saßen eine kurze Zeit schweigend.

Dann nahm Felicie des jungen Mannes Hand, drückte sie herzlich und sagte:

„Mein lieber Fritz, ich wollte, wir könnten Ihnen mit unserer Liebe ein wenig ersetzen, was Sie verloren!“

Fritz küßte dankbar und wortlos die durchsichtige Hand, welche die seine hielt.

„Ach, mein liebes Kind, „fuhr Frau Felicie fort, „Sie wissen nicht, wie glücklich ich bin mit Ihnen beiden, wie sehr unähnlich die Nachmittage, die wir jetzt verleben, denen sind, die sonst von der schwarzen Perlenschnur unserer Tage sich abrollten. Sehen Sie, es giebt kein Bild dieser wechselvollen Landschaft, in das ich nicht mit dem bittersten Herzweh geblickt. Nun aber fühle ich, es mußte bisher alles so unsäglich trüb sein, damit ich diese stillen Tage der Freude recht empfinden sollte, recht auskosten sollte. Es wird nicht dauern, ich weiß es — eine häßliche Dissonanz vielleicht wird den Abschluß bilden — aber um so freundlicher ist mir das Bild, wenn Sie, wie vorhin, neben meinem Kinde sitzen, das auch wenig Freude bisher in ihrem Vaterhause gehabt, und ihr von den besten Gedanken und Empfindungen mitteilen, die Sie lieber Mensch in sich tragen!“

„Wie sollte eine häßliche Dissonanz . . .“ entgegnete Fritz. „Wir werden uns eines Tages trennen, werden traurig sein, uns zu verlassen, aber uns lieb behalten, uns schreiben, was uns freut und uns leiden macht — Abwesende sind uns so oft mehr als die, welche wir täglich besitzen!“

„Wenn es vielleicht doch nicht einen so trüben Tag gäbe, an dem wir von einander Abschied nehmen?“ sagte Felicie, Denhard mit einer tiefen, stummen Frage in die Augen blickend. „Wenn ich vielleicht dauernd statt eines Kindes zwei behielte?“

„Ich bin ein seltsamer Mann,“ erwiderte Denhard nach einer Pause, in der eine warme Röte sein Antlitz langsam überzogen hatte. „Ich bete über alles die Reinheit des Weibes an, welches ich lieb gewinne. Ich bin so glücklich über das ungewöhnliche Verhältnis geschwisterlicher Neigung, welches Zephyrine und mich verbindet, daß ich nicht wünschen möchte, es erhöhe sich in mir je ein Begehren, das süße, unschuldige Kind zu besitzen. Ich scheue mich, zu denken, daß vielleicht eine Ehe mit ihren unvermeidlichen Alltäglichkeiten das Ende dieser Beziehungen sein könnte, die für mich — wenn ich dieses Wort gebrauchen darf — durch eine fast heilige Weihe verklärt sind — denn, meine liebe Felicie, wenn ich Sie und Ihre Tochter liebe, so ist es, weil Sie mir an die Stelle meiner teuren Toten zu treten begonnen haben, denen Sie so ähnlich sind!“

„Ich weiß, mein Kind, Sie werden nie Ihr Verhältnis zu mir ausarten lassen — allein vielleicht erfüllt sich mir doch noch der Herzenswunsch, welchem ich vorhin Ausdruck gab, als ich von Ihnen und Zephyrine sprach?“

Fritz schwieg.

„Und ich will Ihnen auch sagen, lieber Freund,“ fuhr Felicie fort, indem ihre Augen sich mit einem eigenen sanften Glanz erfüllten und halb von ihren langen schwarzen Wimpern bedeckt wurden, „ich will Ihnen auch gestehen, warum? Nur Sie, mein Kind, nur Sie sind ein Mann, dem man dies sagen darf, ohne ein Mißverstehen zu erregen. Sehen Sie, Fritz, wenn Sie ganz mein Kind würden, so hätte ich auch ein Recht auf Ihre Zärtlichkeit. Fritz, ich habe meinen Gatten geliebt, als ich sein Weib wurde, und doch — es hat nur eine kurze Frist gegeben, in welcher ich mich gern an ihn lehnte, es nicht als widrig empfand, wenn er mich in seine Arme schloß. Sehen Sie, dieses und anderes sind unschuldige Zärtlichkeiten, die auch ein Bruder für seine Schwester, ein Sohn für seine Mutter hat, und welche eine Frau von weicherem Gemüt so sehr entbehrt, wenn sie ihr versagt bleiben. Sie, mein Kind, sind mir in allem so sympathisch — wollen Sie mir zürnen, daß ich Ihnen gestehe, wie herzinnig ich mich freuen würde, wenn Sie diese Sohnesrechte in unserem Hause gewännen?“

Denhard strich leise über ihre Hand, die er noch immer hielt, ohne zu antworten. Sein Blick war gedankenvoll, in frohen Gedanken, hinausgerichtet auf den See, auf dem eine kleine Flottille von Fischerbooten mit ihren dreieckigen Segeln eilig hereinkam. Denn drüben aus dem Rhonethal zog eine fahle Wetterwand auf, und schon schien in der Ferne der Wind in heftigen Stößen auf das Wasser zu fallen, um die Moutons, die weißen Wogenkämme, aufzujagen. Der See bekam das Aussehen von blindem Stahl und das Licht der Sonne verlor seinen freudigen Schimmer.

„Wenn es eine Fügung war,“ sagte Denhard, „daß ich zu Ihnen kam, so ward ich hierher geschickt, um Ihr Los Ihnen zu erleichtern, nicht um nach kurzem Aufenthalt mit einem Mißklang wieder aus Ihrem Hause zu scheiden! Lassen wir diese Fügung walten! — Und jetzt, glaube ich, möchte es an der Zeit sein, die Veranda zu verlassen, um vor dem aufziehenden Sturm Deckung zu suchen!“

Felicie erhob sich — etwas schwer in ihrer Mattigkeit — so daß Fritz die Hand unter ihre Achsel legte, um sie zu unterstützen. Wie sie nun hineingingen, ließ er den Arm, der sich auf diese Weise von selbst um sie gelegt, in ruhiger Unbefangenheit in dieser Lage, führte und stützte sie, sich ein wenig zu ihr herniederneigend — alles, wie wohl ein guter Arzt seinen Kranken behilflich ist, wenn sie sich erst ein paar Mal vom Schmerzenslager erhoben.

Und doch blickte die Bonne, welche eben in der Thür des Musiksalons erschien, um ihrer Herrin zu helfen, auf die Gruppe der beiden mit einem eigentümlich bösen Blick.

„Nimm meine Kissen, Amélie,“ sagte Felicie gleichmütig, „räume den Tisch ab, und zieh die Marquise auf. Du siehst, es wird regnen!“

Sie hatte des Mädchens Augen nicht gesehen.

Wohl aber Denhard — doch unterbrach er sich in seiner Hilfsleistung nicht. Er war sich nicht bewußt, etwas Auffallendes zu thun.

Wie sie in dem Zimmer waren, in dem das Licht durch die herabgelassenen Jalousien gedämpft war, und augenblicklich eine halbe Finsternis herrschte, lehnte sich Felicie fest in seinen gekrümmten Arm und schmiegte sich zugleich sanft gegen seine Brust.

„Lieber Fritz,“ sagte sie sehr leise und sehr innig, „wie gut Sie mich führen, wie angenehm es ist, sich so von Ihnen führen und unterstützen zu lassen!“

Fritz antwortete nicht, aber er zog seine Rekonvalescentin mit einem leichten Drucke seines Armes fester gegen sich — er sah sie nicht an in diesem Augenblick — so war ihm zu Mute, als führe er seine Mutter und als zöge er diese mit sanfter Liebkosung an sich — es war eine jener unschuldigen Zärtlichkeiten, welche Felicies weiches Gemüt schmerzlich entbehrte. Und als nun Zephyrine hastig eintrat, um auch ihrerseits bei dem heraufziehenden Sturme nach der Mama zu sehen, lächelte sie den beiden, welche sie in einer halben Umarmung fand, freundlich zu und eilte herbei, um auch ihren Arm von der anderen Seite um Felicie zu schmiegen — und niemand hätte gegen die Gruppe, welche die drei Menschen bildeten, etwas einwenden können.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 7. Oktober:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Kirchenrat Roth.
Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.
Am Sonnabend, den 13. Oktbr.:
Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Eckardt.
Die Kirchenbücher für die Stadt- und für die Landgemeinde führt Assistenzprediger Reil (Steinweg 19), 11—1 Uhr.

Elisabethstift.

Sonntag, 7. Oktober, 10½ Uhr: Gottesdienst: Pastor Allihn.

Garnisonkirche.

Sonntag, den 7. Oktober:
Militärgottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 7. Oktober (17. Trinitatis):
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köster.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Synagoge.

Hüttenfest. Sonntag, 7. Okt.: Abendgottesdienst 6¼ Uhr. Montag, 8. Okt.: Morgengottesdienst 8½ Uhr. Predigt 9¾ Uhr. Dienstag, 9. Okt.: Morgengottesdienst 8½ Uhr.

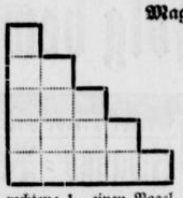
Spiel- und Rätselecke.

Bilderrätsel.

Buchstabenrätsel.

Mit b zieht's durch die Luft
Mit raschem Flügelschlage
Mit d steht es im Korn,
Dem Bauern oft zur Plage.

Magisches Dreieck.



In die Felder nebenstehender Figur sind die in den Wörtern Alp, Ohr, Faun enthaltenen Buchstaben derart zu setzen, daß die wagerechten Reihen bedeuten: 1. Buchstabe, 2. einen den Buddhisten heiligen Namen, 3. einen bekannten Grammatiker und einen Verwandtschaftsgrad, 4. ein Gebirge und einen Fluß, und die senkrechten: 1. einen Vogel, 2. einen Körperteil, 3. eine Interjektion, 4. einen Buchstaben.

Tauschrätsel.

Rabe, Rost, Keil;
Wand, Korn, Kaste, Kittel;
Ohr, Hagel, Segen;
Dame, Lende, Reihen, Feld, Wanne;
Bogen, Rand, Stirn;
Raub, Bier, Pelz, Hase, Reh, Feige, Lunte
Ritter, Maul, Pose, Braun;
Bauer, Onkel, Zahl;
Geister, Felle, Bote, Beil.

Von jedem der vorstehenden Wörter ist durch Umtausch eines Buchstabens an beliebiger Stelle ein neues Hauptwort zu bilden, wie Rand, oder Ring, Wind, Kind aus „Rind“. Die neu eingefügten Buchstaben müssen sich in jeder Zeile zu einem Wort zusammenfügen lassen, derart, daß diese Wörter dann einen bekannten Sinnspruch ergeben.

Kapselrätsel.

Schwager, Pinsel, Beschwerden, Hasenfell, Beilage, Geschwader, Eldorado, Studenten, Geschnatter.

In jedem der vorstehenden Wörter ist ein anderes Hauptwort versteckt; sind die richtigen Wörter gefunden, ergeben deren Anfangbuchstaben im Zusammenhang den Namen eines bekannten Badeortes.

Auflösung der Rätsel in Nr. 229 d. Bl.:

Des Bilderrätsels: Zigarrentasche.
Des Diamanträtsels:

S
M ü h
O r d e n
P f l a n z e
S ü d a f r i k a
S c h r a n k
M e i s e
A k t
a

Des Logogriphs: Pinsel, Insel.
Des Zahlenrätsels: Morgenstunde hat Gold im Munde
(Schlüsselwörter: Dom, Salut, Hering).

Vexierbild.

Die Schifferin betet um die glückliche Rückkehr ihres Mannes und merkt nicht, daß er schon da ist, um sie zu überraschen.

Landesbibliothek Oldenburg

Ein kolossaler Erfolg!

Winters Dauerbrandöfen

„Germane"

wurden im Jahre 1899 über 86,000 Stück, und seit 7 Jahren über 150,000 Stück verkauft.

Der Ofen eignet sich für jeden Brennstoff, als: Holz, Torf, Kohlen, Coaks ꝛc.

Sehr sparsamer Brand, einfache Behandlung.

In **Oldenburg** zu Originalpreisen bei

B. Fortmann & Co., Langestrasse **21.**

Listen gratis und franko!

Der Erfolg beweist!

Oldenburgische Staatsbahn.

Vom 1. Oktober d. J. an bis weiter werden die **Drehbrücken in den beiden Eisenbahnbrücken über die Hunte bei Trielake** zu den nachstehenden Zeiten **bestimmt geschlossen gehalten** und daher für die Schiffe unpassierbar sein:

Von	2.45	vorm.	bis	3.05	vorm.
„	4.05	„	„	4.25	„
„	4.50	„	„	5.10	„
„	5.40	„	„	6.00	„
„	6.50	„	„	7.05	„
„	7.20	„	„	8.30	„
„	8.55	„	„	9.10	„
„	9.50	„	„	10.05	„
„	10.20	„	„	10.30	„
„	11.10	„	„	11.55	„
„	12.10	nachm.	„	1.00	nachm.
„	1.15	„	„	3.20	„
„	5.35	„	„	7.35	„
„	7.50	„	„	8.15	„
„	8.50	„	„	10.05	„
„	10.45	„	„	11.10	„

Zu den übrigen Zeiten wird das Oeffnen der Brücken auf ein von den Schiffen gegebenes Zeichen erfolgen, sofern der Eisenbahnbetrieb es gestattet.

Der geschlossene Stand der Drehbrücken wird den Schiffern dadurch angezeigt, daß am Signalmast neben den Brücken bei Tage ein schwarzer Korbball, bei Dunkelheit zwei rote Laternen in einem Meter Entfernung senkrecht über einander aufgezogen werden.

Sind die Brücken geöffnet, so wird bei Tage der Ball herunter gelassen, bei Dunkelheit werden am Mast zwei weiße Laternen senkrecht über einander mit einem Meter Zwischenraum gezeigt.

Die Drehöffnungen der Brücken selbst werden an jeder Seite der Durchfahrt durch eine weiße Laterne erleuchtet.

Bei Dunkelheit, Nebel oder unsichtigem Wetter wird die geschehene Oeffnung der Brücken außer durch das Herablassen der Signale durch einen lang gezogenen Ton mit dem Nebelhorn angezeigt.

Stehen dem Oeffnen der Brücken Hindernisse entgegen, so bleiben die den geschlossenen Stand der Brücken anzeigenden Signale stehen. Bei Dunkelheit, Nebel oder unsichtigem Wetter werden außerdem zweimal 3 kurze Töne mit dem Nebelhorn gegeben.

Oldenburg, 27. September 1900.

Großh. Eisenbahn-Direktion.

Zwangs-Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich am

Montag, den 8. Oktbr. d. J., nachm. präzise 2 Uhr,

im Saale der **Rudelsburg** an der Ofenerstraße hies.:

1 Zimmereinrichtung, bestehend aus Sofa, 6 Stühlen, 1 Spiegelschrank, 1 Glasschrank, 1 Tisch u. 2 Spiegel, 1 Sekretär, 1 Sofa, 1 Kleiderschrank, 2 große Spiegel, 4 Tische, 1 kl. Spiegel, 42 Rohrstühle, 2 Bilder, 2 Bettstellen, 5 Tische, 3 Hängelampen, 1 Bierapparat, 1 Schenkschrank, 1 Tresen mit Reole, 2½ Dutzend Biergläser, 2 Dutzend Weingläser, 2 Dutzend Schnapsgläser, Rouleaux, Gardinen, Tischdecken, Aschbecher, Tischglocken, Kaffeetisch, Waschtisch, 1 Wage, 2 Spielkegel, 1 Gartentisch u. 6 Gartenstühle usw.

öffentlich auf Zahlungsfrist versteigern.

W. Köhler, Aukt.

Herrsch. Gut. 345 Morg.!! mit 257 Morg. Acker, Weizenboden 52 Morg., 2 sch. Wiesen, Rest Holz und Garten, Gebäude gut, Herrenhaus, 16 Zimmer, an Chaussee, 1 Stunde v. Bahnstat. u. Gymnasialstadt, Prov. Sachs., 9 Pferde, 55 Rind., 40 Schweine, mit reicher Ernte für 120,000 M. bei 40,000 M. Anz. zu verk. Selbstk. Näh. **Sydow, Berlin,** Lützowstr. 29.

Weingutsbesitzer u. Weingrossh.

L. Mayer & Co.

Dürkheim (Rheinpfalz.)

Grösstes Rebengelände Deutschlands, ältestes Haus am Platze, offeriert

Natur-Weine

v. 45 Pfg. pr. Ltr., 70 Pfg. pr. Flasche an. Proben gratis gegen Portovergütung. Man verlange Preisliste.

Vertreter unter günstigen Bedingungen gesucht.

Bornhorst. Zu verk. eine nahe am Kalben stehende **Kuh. Ww. Suhr.**

Schnelle Hilfe in Frauenleiden. Frau Meilicke, Naturärztin, nicht approb., Berlin, Linden-Str. 111 v. I.

Hilfe g. Blutstock. **Timerman, Hamburg,** Fichtestr. 22.

---

7. Thüringische Kirchenbau-Geld-Lotterie

Für Restaurirung der Liebfrauenkirche zu Königsberg in Franken.

Hauptziehung 10. u. 11. Octbr. 1900

Höchstbetrag im günstigsten Fall 75000 M.

Eine Prämie von **50000 M.**

Erster Hauptgewinn **25000** „ etc.

Loose à **M. 3,30** (Porto und Liste 30 Pfg. extra) auch gegen Nachnahme empfiehlt und versendet **Carl Heintze in Gotha**

und zu haben hier am Orte bei allen durch Aushang kenntlichen Verkaufsstellen.

Gebr. Propfe, Hildesheim,

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.

Komplette Anlage von Ziegeleien, Getreidemühlen, Sägereien.

Dampfmaschinen von 20—500 PS.

Turbinen bewährtester Systeme.

Moderne **Transmissionen.**

Gefraiste Zahnräder bis 3000 mm D.

Maschinen-Rohguss und **Bauguss.**

Vertreter:

Arthur P. Wiechmann, Bremen.

Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**

offenen Füßen, eiternden Wunden ꝛc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Seife, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **echt nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Wenn ich sage:

„Ich erobere ganz Deutschland"

so soll damit gemeint sein, dass meine **seit 10 Jahren** schon weit und breit bekannten Fabrikate in **jedem** Orte, in **jedem** Hause sich einführen. Möge doch jeder Raucher ein Versuchs-Packet bestellen; ich liefere zu **ausserordentlich billigen** Preisen direkt ab Fabrik. Es sei darauf aufmerksam gemacht, dass ich wirklicher Fabrikant bin

und viele Millionen

Zigarren, Zigarillos und Zigaretten jährlich produzire. Mehrere 100 Arbeiter sind jahraus, jahrein beschäftigt, um den Riesenbedarf für **viele Tausend** Kunden herzustellen. Meine überall wohlbekannte Firma verdient volles Vertrauen, denn ich leiste **grösste Sicherheit** für denkbar **reelste** Bedienung. Machen Sie einen Versuch mit meinen vielgerühmten Zigarillos. Dieselben sind **ca. 10 Cmtr. lang, mit guter Einlage, ff. Sumatra-Deckblatt** gearbeitet und mit Nikotinsammler versehen. Meine Spezialsorten sind durch das **Kaiserliche Patentamt gesetzlich geschützt.** Täglich Nachbestellungen und Anerkennungen. Angebot:

100 Stück Havanillos		No. 13 für	1 Mark 00 Pfg.
100 „ „		No. 34 „	1 Mark 10 Pfg.
100 „	Unsere Sorte	No. 35 „	1 Mark 20 Pfg.
100 „	Mein Ideal	No. 8 „	1 Mark 60 Pfg.
100 „	Zig. Krakowski	No. 5 „	1 Mark 80 Pfg.

500 Stück also in Summa nur 6 Mark 70 Pfg.

Versand frei ins Haus gegen Postnachnahme. Keine Unkosten. Obige Sorten werden sehr gern gekauft, weil sie fabelhaft **billig** und bezüglich Brand und Geschmack **tadellos** sind. Auch füge ich dieser Sendung **gänzlich kostenfrei** noch bei: 50 Stück verschiedene andere gute Sorten Zigarren und Zigaretten und ein interessantes Buch nebst Preisliste, sowie 5 hochfeine Ansichtspostkarten. **Mehr zu bieten ist durchaus unmöglich!** Bestellen Sie also obige **500 Stück** für nur **6 Mark 70 Pfg.** Postnachnahme frei ins Haus.

P. Pokora, Zigarrenfabr., **Neustadt-Westpr.** No. 314 a

Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch.

Deutsch für Ausländer.

Russisch.

Nur geprüfte nationale Lehrkräfte.

The Berlitz School of Languages

Langestr., Eingang Baumgartenstr.

Der Schüler spricht von der ersten Stunde an nur die zu erlernende Sprache.

Prämiiert auf der Pariser Weltausstellung 1900 mit 2 goldenen u. 2 silbern. Medaillen.

Notiz: Die Schule ist bis auf weiteres jeden Dienstag und Freitag von 12 bis abends 9 Uhr geöffnet.

Manche alte

Wäscherin

wäre viel älter geworden, wenn sie nicht die Wäsche so viel reiben müssen, sondern

Dr. Thompsons Seifenpulver mit dem SCHWAN

gehabt hätte. Das macht jede Wäsche mühelos blendend weiss.

Man verlange es überall!

Pökelfleisch,

feinste Marke (Jorkville), pr. Pfund **45** ₰, barrelweise bedeutend billiger, empfiehlt **Paul Danckwardt.**

Osternburg. Zu verk. weg. Mang. an Platz eine junge **milchg. Ziege** ohne Hörner. Sandstr. 48.

Zu verkaufen ein sehr gut erhalt., starkes **Tourenrad.** Preis 45 Mk. Nadorsterstraße 58.

Speisekartoffeln.

Die Lieferung unserer seit Jahren als vorzüglich anerkannten Winterkartoffeln beginnt in 8 Tagen. Proben geben schon jetzt ab.

Paul Danckwardt.
J. D. Willers.

Missionsfest in Zwischenahn

Sonntag, den 7. Oktober.

Festgottesdienst morgens 10 Uhr: Missions-Inspektor **Schreiber** aus Bremen. 3½ Uhr Nachmittagsfeier in der Kirche; Ansprachen: Inspektor **Schreiber,** Pastor **Tiarks**-Hude und Pastor **Bultmann**-Oldenburg. Schlußwort Kirchenrat **Püschelberger.**

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Tweelbäk. Zu verk. eine nahe am Kalben stehende **Quene.**

F. Wenke, Schulweg.

Wünsche m. **Haus m. Garten** Lambertistr. 57 z. 1. Mai 1901 zu verk. Es enth. unt. 3 St., 2 K., Küche, Keller, Waschk., kl. Stall, ob. 2 St., 4 K., Küche, Korridore abgeschl. Wasserl. im Hause. Zu verk. das. ein **Pianino.**

Wiefelstede.

Wer noch Aepfel (saure) verkaufen will, wolle dies bald bei mir anmelden. — Jedes Quantum angenehm.

W. Wefer Ww.

Heirat. 4—600 Dam. m. gr. Vermögen wünschen Heirat. Prosp. umsonst. Journal, Charlottenb. 2.

Ein **Hof** mit 20—25,000 M. Anzahlung zu kaufen ges. Off. mit Preisangabe u. **S. 560** an d. Exp. d. Bl.

Zwischenahn. Habe noch mehrere

Heuerstellen

zu verpachten.

J. H. Hinrichs.

Kirchhatten. Habe einen schönen angekörten

Deckeber

zu verkaufen. **H. Bruns.**

Wegen besserer Ausnutzung meines großen Licengebietes zwecks Herstellung und Verkauf von

Köhlers' Reitfalzziegeln

bin ich geneigt, kleinere Gebiete abzutreten. Geringe Kapitalanlage! Hoher Verdienst! Sicherer Absatz! Keine Konkurrenz!

Cementwarenfabrik Burg Stickhausen.
B. Behrends.

Neusüdende. Zu verkaufen ein **Kuhkalb. Herm. Klockgether.**

Landesbibliothek Oldenburg

Auktion.

Frau Ww. **Kuehaus** zu **Ohmstede** (Loyerende) läßt wegzugshalber ihren gesamten Haushalt am

Sonnabend,
den 13. Oktober d. J.,
nachm. 2 Uhr anfgd.,

in und bei ihrem Hause durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, namentlich:

1 Ziege,
2 Schweine,
1 2th. Kleiderschrank, 1 1th. do., 1 Glasschrank, 6 Stühle, 3 Tische, 1 Wanduhr, 1 Lampe, 1 vollständ. Bett, Porzellansachen, sämtliches Küchengeschirr, mehrere große stein. Töpfe, 1 fast neuen Sparherd, 1 Viehkessel, 1 Speckballie, Spaten, Forken, Harken, 1 Wanne, 1 Dreschflegel, 1 Säge, 1 Laterne, ca. **30 leere Bienenkörbe, 1 Bienenschelf, 1 kl. Honigpresse, 1 kl. Handwagen** und was sich sonst vorfindet.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Aukt.

Auktion.

Wegen Aufgabe eines Haushalts (Sterbefalls halber) werde ich am

Mittwoch,
den 10. Oktober d. J.,
nachm. 2 Uhr anfgd.,

in und bei dem Wohnhause **Milchbrinksweg Nr. 26** den gesamten Haushalt öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, als namentlich:

1 Möblement mit rotem Plüschbezug (1 Sofa und 6 Stühle), 2 zweischl. und 2 einschl. Betten, 1 Vertikow, 3 Waschtische, 1 Kommode, 1 Kaffeetisch, 2 Kleiderschränke, 1 fast neue Trittnähmaschine (Singer), 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Waschballie, 2 Stehlampen, 1 Hängelampe, diverse Porzellansachen: Service, Tassen, Teller rc., und viele sonstige hier nicht aufgeführte Sachen.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Das Neueste
in
Hüten und Mützen
für Herren und Knaben von den billigsten bis zu den feinsten.
Filzhüte v. 1 Mk. an,
Mützen von 50 Pfg. an,
empf. in großer Auswahl
F. J. Brunotte,
23, Achternstr. 23.

Ein
freudiges Ereignis
nennt man gewöhnlich einen Familienzuwachs. Doch wie oft hat der übermäßige Kindersegen schwere Sorgen im Gefolge. Zur Abwendung dieser lese man das Buch **„Von der Frau – Für die Frau"!** mit Tausenden von Dankschreiben gegen 50 Pfg. in Briefmarken (offen 30 Pfg.) zu beziehen von Frau **A. Hein** (früher Oberhebamme an d. königl. Universitäts-Frauen-Klinik) **Berlin** 318, Oranienstraße 65.

25000 Betten wurden vers. Ein Beweis, wie beliebt m. Betten sind. Gr. Ober-, Unterbett u. **Kissen 12½. Prachtv. Hotelbetten 17½. Rothe Herrschaftsbetten 22½. Bettfed.** 45, 85 Pf., 1,10. Halbd. 1,55 u. 2,35, feinste 2,50. **Herrl. Schlafdecken 3,65.** Rothe Wolls. Steppd. 6,75. Bettbezug u. K. 4 M. Betttücher 1,75. Prima 2,75. **Bettfedern-Muster u. Preisliste grat.** Nichtpass. zahle Betrag retour. **A. Kirschberg, Leipzig,** 36.
Nordstr. 58.

Verkauf

einer
schönen Besitzung
am
Eversten Holz belegen.

Eversten. Im Auftrage habe ich mit Antritt zum 1. Mai 1901 eine an der verl. Gartenstraße, gegenüber dem Eversten Holz belegene schöne

Besitzung,

bestehend aus einem zu 2 separaten Wohnungen eingerichteten Wohnhause mit **großem Garten** zu verkaufen.

Das Haus ist schön eingerichtet, recht gut gebaut und eignet sich der schönen Lage wegen sehr gut für einen Rentier.

Das Haus ist ev. auch zum Alleinbewohnen eingerichtet.

Auskunft erteile gern und unentgeltlich.

B. Schwarting, Eversten.

Auktion!

Eversten. Frau **Ww. Tugendheim, Eversten, Hundsmühler-Chaussee** läßt am

Donnerstag,
den 11. Oktbr. d. J.,
nachm. 2 Uhr,

wegen Aufgabe des Haushalts öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 milch. Ziege, 1 Sofa, 1 Glasschrank, 1 Pult mit Aufsatz, 3 Tische, 1 Hängelampe, 1 Uhr, 1 Spiegel, div. Stühle, div. Bilder, 1 Küchenschrank, 1 Tellerborte, 1 Kleiderschrank, Ofen mit Rohr, div. Töpfe, Harken, Spaten, Forken sowie alles was sich sonst vorfindet.

B. Schwarting, Eversten.

Verkauf

eines
Geschäftshauses
in der Nähe Oldenburgs.

Eversten. Im Auftrage habe ich ein ca. 10 Minuten von Oldenburg an **schöner frequenter Lage** belegenes

Geschäftshaus

mit Antritt zum 1. Mai 1901 oder früher zu verkaufen, bei geringer Anzahlung.

Das in diesem Hause betriebene Geschäft ist vielseitig und kann ein großer Umsatz nachgewiesen werden.

B. Schwarting.

Ahlhorn. Zu vermieten ein gutes

Heuerhaus

nebst Acker- u. Grünland zum 1. Mai 1901. **Tacke.**

Kartoffeln-Verkauf.

Durch den Unterzeichneten sollen in allernächster Zeit

mehrere Waggon Eßkartoffeln

auf Zahlungsfrist verkauft werden.

☞ **Bestellungen hierauf werden schon jetzt auf dem Bureau des Unterzeichneten entgegengenommen, wo auch der Preis usw. zu ersehen ist.**

Aug. Dählmann,
Verganter,
Achternstraße 2.

Obstkörbe

in allen Größen.
Felde b. Berne. **C. Schmidt.**

Hammelwarden. Zu verkaufen ein neuer **Brotwagen** (Handwagen) auf Federn mit Gallerie.
Joh. Ostendorf.

van Houtens Cacao
½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Grosse Eisenacher
Geld-Lotterie.
Grösste Gewinnchance. → 7240 Geldgew. = 234 000 M. ← Nur bares Geld ohne Abzug.
Hauptgewinn 100 000 M.
Ziehung schon am 23. bis 25. October. ✱ Loose nur 3.30 M. Porto u. Liste 20 Pf. mehr.
(Postanweisung ist die einfachste und billigste Bestellung) empfiehlt und versendet gegen Postanweisung oder Nachnahme das Generaldebit
Gustav Seiffert, Eisenach
sowie alle durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

ARMOUR'S
Fleisch-Extract
ist das ausgiebigste Präparat dieser Art.
Zu haben in Colonial- u. Delicatesswaren-Geschäften.
ARMOUR & Co., grösste Schlachterei der Welt.

Immobilverkauf.

Hude. Der Musiker **Hinr. Schütte** zu **Neuenhuntorf** läßt seine daselbst sehr angenehm belegene von Vollers angekaufte

Besitzung,

kompl. Gebäude und 5,13,40 ha sehr ertragreiche Marschländereien, am

Dienstag,
den 9. Oktober,
nachmittags 4 Uhr,

in **Voigts** Wirtshause das. öffentlich zum Verkauf aufsetzen und zwar stückweise und auch im ganzen.

Bei irgend annehmbarem Gebote wird der Zuschlag sofort erfolgen.

G. Haverkamp, Aukt.

Ausverkauf

zu
Wardenburg.

Brinksitzer **Heinr. Gädeken** daselbst läßt wegzugshalber am

Sonnabend,
den 13. Okt. d. J.,
nachm. 3 Uhr anf.,

in und bei seinem Hause:

1 tiedige Kuh, 1 2jähr. Rind, 1 Sau mit zehn alsdann 6 Wochen alten Ferkeln, 15 Hühner und 1 Hahn, 1 Haushund,

2 breitselg. Ackerwagen, davon einer neu, 1 Schneidelade mit Messer, 2 Kuhgeschirre, 1 Kleiderschrank, 2 Tische, 6 Stühle, 1 gr. eis. Topf, sämtliche landwirtschaftliche sowie Haus- und Küchengeräte, mehrere Haufen Dünger und was sich sonst vorfindet,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

W. Gloystein, Aukt.

Schütze deine Frau!

Das für jede Familie wichtigste Buch über garantiert sich. **hygien.** Schutzmittel sendet diskret verschl. gegen 50 Pf. in Briefm. (off. 30 Pf.) Klara Mosenthin, Berlin 210, Dresdener Str. 56.

Ein **Kolonialwaren-Geschäft** ist krankheitsh. billig zu verkaufen. Frau **Weers, Neubremen,** Mittelstraße 15

Immobil-Verkauf

zu
Oberlethe.

Der Köter **Heinr. Wille** daselbst beabsichtigt, seine zu Oberlethe belegene

Landstelle,

bestehend aus den gut erhaltenen Gebäuden und 16,08,54 **ha** Garten-, Acker-, Wiesen- und Weideländereien, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1901 durch den Unterzeichneten stückweise oder im ganzen verkaufen zu lassen und findet 2. Verkaufstermin am

Donnerstag,
den 11. Oktbr. d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in **Johns Wirtshause** in **Oberlethe** statt, wozu Käufer einladet

W. Gloystein, Aukt.

Auktion.

Eversten. Frau **Witwe Holle, Eversten II, Bloherfelder Chaussee,** läßt wegen Aufgabe des Haushalts

am Mittwoch,
den 10. Oktober d. J.,
nachm. 2 Uhr anf.,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 Schwein,
1 Ziege,
1 kompl. Bett, 1 Kommode, 1 Tisch, div. Stühle, 1 Spiegel, 1 großer eich. Kleiderschrank, 1 dito Koffer, 1 Tellerbotte, eiserne und steinerne Töpfe und Kummen, Backtrog, Plättbrett, Heckenschere, Torfspaten, Sense-Haarzeug, 1 stein. Schweineblock, 2 Stoßblöcke, 1 kl. Schrank, div. Harken, Spaten, Forken, ein Quantum Heu, Kartoffeln, Erbsen, Bohnen, sowie 1 Quantum Dünger, ferner: div. Glassachen und was sich sonst vorfindet.

B. Schwarting, Eversten.

Meine in **Hartwarden** bei Rodenkirchen belegene

Besitzung,

1,97,73 Hektar groß, beabsichtige ich fortzugshalber unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Auf Wunsch kann etwas **Weideland** beigegeben werden.

Frau **Melchior Lübben.**

Ofen. Billig zu vk. 14 j. Hühner und 12 junge Hähne. **H. Janßen.**

Weideland-Verkauf.

Ohmstede. Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der daselbst **vor** dem „Müggenkrug" belegenen

Weide

(38 Scheffels.) **des** Brauereibesitzers **Haslinde** findet **3. und letzter Auffatz** am

Freitag, den 12. Oktbr.,
nachm. 4 Uhr,

im **„Ohmsteder Krug"** statt. Die Weide eignet sich auch **vorzüglich als Anbaustelle.**

Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

Verpachtung

von
Ländereien.

Strückhausen. Herr Pastor Töllner zu Oldenbrok läßt am

Dienstag,
den 9. Okt. d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in **Junckens Gasthause zu Oldenbrok, die zur Pfarre gehörenden**

Ländereien,

teils zum Weiden, teils zum Pflügen und teils zum wechselweisen Gebrauch, auf 2 oder mehrere Jahre **öffentlich meistbietend verpachten.**

Pachtliebhaber ladet ein

Byl, Auktionator.

Wiese-Verkauf.

Donnerschwee. Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der dem Landmann **Joh. Wempe** zu **Hoheheide** gehörigen, im **Donnerschweer Feld** (vor Bohlen Hause) belegenen

Wiese,

groß 0,77,90 **ha** (1½ Jück) **findet 2. Auffatz** am

Freitag, den 12. Oktbr.,
nachm. 4½ Uhr,

im **„Ohmsteder Krug"** statt.

Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

Immobilverkauf.

Groß-Bornhorst. Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der **Immobilien** des Landmanns **Diedrich Bakenhus** daselbst (an der Chaussee) als:

a. **Gebäude** (Haus, Scheune und Koven) mit **34 Sch.-S. unmittelbar beim Hause,** bestes Land,
b. **2 Stücke auf dem Dornsteder Esch,** 0,21,34 ha (2½ Sch.-S.), und 0,16,25 ha (2 Sch.-S.),
c. **im Bornhorster Placken, zus. 17 Jück,** in gewünschten Größen,
d. **Roggenmoor im Bornhorster Moor,** ca. 20 Sch.-S.,

findet **3. Verkaufsauffatz** am

Freitag, den 12. Oktober,
nachm. 5 Uhr,

in **Gräpers Gasthause** zu **Groß-Bornhorst** statt.

Die Stelle wird wie oben geteilt, sowie auch im ganzen aufgesetzt.

Ein weiterer Auffatz findet nicht statt.

Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

Damen f. diskr. liebev. Aufn. bei Frau **Kühl,** Heb., **Osnabrück,** Rosenplatz 24. Schöne fr. Lage or Garten.

Landesbibliothek Oldenburg

Loose in Oldenburg bei **H. Bohlen**, Schüttingstr. 13, und **J. Bierfischer**, Haarenstr. 18.

3. Meissner Dombau-Geld-Lotterie.

Ziehung: 20.-26. Octbr. d. J.

13160 Gewinne und 1 Prämie zusammen Mark

375000

Im glücklichsten Falle ist der grösste Gewinn Mark

100000

1 Prämie Mk.	60000	= 60000
1 Gewinn à	40000	= 40000
1 à	20000	= 20000
1 à	10000	= 10000
2 " à	5000	= 10000
10 à	3000	= 30000
15 à	1000	= 15000
30 à	500	= 15000
50 à	300	= 15000
150 à	100	= 15000
500 à	50	= 25000
	etc.	etc.

Baargeld ohne Abzug.

Loose nur 3 Mark

(Porto u. Liste nach auswärts 30 Pfg. mehr)

Als billigster, bequemster Loosbezug empfiehlt sich der per Postanweisung (bis 5 Mark 10 Pfg. Porto). **Versandt auch per Nachnahme.**

General-Debiteur der Loose:

Alexander Hessel

Dresden, Weissegasse 1.

Heu u. Stroh

offeriert billig waggonweise jeder Bahnstation **Josef Menke,** Nutteln b. Cloppenburg.

Wollgarn,

in 4- u. 5fach, das Pfd. zu 1.95, 2.40, 2.70, 3.30, 4.15 u. 5 Mk. Rockgarn in 5- u. 8fach.

Jacob Heinrich Eilers,

Achternstraße 44.

Sie danken mir

gewiss, wenn Sie nützl. Belehrung über n. ärztlichen Frauenschutz „D. R. P." lesen. Versand grat. u. franko. Lehrr. Buch **statt** 1,70 Mk. nur 70 Pfg. **R. Oschmann,** Konstanz D. 50.

Selbstverschuldete Schwäche der Männer, **Pollut.,** **sämtl. Geschlechtskrankheiten** behandelt schnell u. gewissenh. n. 28jähr prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel,** nicht approb. Arzt, **Hambg.,** Seilerstr. 27 I. Ausw. briefl.

Helene Horwege, Hebamme, Johannisstr. 3.

Torf!

Liefere besten schweren **Saterländer Grabetorf,** sowie **Preßtorf,** trocken im Schuppen lagernd, frei Verbrauchsstelle.

H. Ebkes,

Osternburg, Charlottenstraße 6.

? **Warum** leiden Tausende unnötigerweise an **Hämorrhoiden?** Broschüre geg. 30 ₰ in Mark. frk. **Fickers Verlag, Leipzig 66.**

F. Hoepner Nachf.,

Innerer Damm 1.

Anfertigung von **Braut- und Baby-Ausstattungen. Herrenwäsche. Reform-Unterkleider. Korsetts** rc.

Gildemeisters Institut,

Hannover, Leopoldstr. 3.

Altbewährte Vorbereitungsanstalt für alle **Militär-** und **höheren Schul-Examina** inkl. Maturitätsprüfung. Im Schuljahr 99/1900 bestanden 108 Zöglinge der Anstalt ihre Prüfungen. Möglichst individuelle Behandlung. Pension und gewissenhafte Beaufsichtigung. Aufnahme d. Schüler von Sexta an. Nähere Mitteilungen durch den Direktor des Instituts

Blumberg.

Nur noch 7 Mark

kostet per Nachnahme ein **weltberühmtes Müchler'sches Flobert Tesching** (preisgekrönt mit Ehrenkreuz, goldene Medaille und Ehrendiplom) fast knalllose Salon- oder Gartenbüchse zu dem so sehr beliebten Spatzen- und Scheibenschiessen. Mit Nussholzbackenschaft, Eisenkappe, Sicherheitsverschluss, Patronenauswerfer, feststehender Lauf ca. 90 cm lang, Cal. 6mm, ca. 100 Meter Tragweite (Werth doppelt.)

Dieselbe Büchse jedoch Lauf zum Klappen (Jagd Tesching) Cal. 6 oder 9mm **nur noch 9 Mark.** **Neu! Doppelbüchsen** mit 2 übereinanderliegenden Läufen Cal. 6 oder 9mm gezogen für Kugelschuss, Cal. 9, glatt, für Schrotschuss, keine 30 bis 35 Mk. mehr, sondern **nur noch 15 Mark. Garantie** für tadellose Arbeit und präzisen Schuss. 100 Kugelpatr. 6 mm 70 Pfg., 9 mm 2 Mk. 100 Schrotpatr. 6 mm 2 Mk., 9 mm 2 Mk. 75 Pfg. Kiste und Porto 1 Mk. 30 Pfg. **Kein Risiko,** da Umtausch gestatten. Hochinteressanter Catalog sämmtlicher preisgekrönter Schusswaffen gratis und franco. Grösstes Lager-Versandt der Branche.

Westdeutsche Waffenfabrik

Wilh. Müchler Söhne,

Neuenrade (Westf.) Nr. 81.

Landwirtschaftliche Winterschule Delmenhorst.

Beginn des Kursus Ende Oktbr. Jede Auskt. durch den Vorst. **H. Lehmkuhl.**

Oldenburg. Blaue Dachziegel, rechts und links Sorte, von meiner Ziegelei in Hude, halte bestens empfohlen. Langjährige Garantie.

Fr. Willms, Haareneschstr. 25.

Jagdgewehre, Munition.

Aug. Köppens, Büchsenmacher.

Rastede.

Für Einlagen auf Bankschein mit 6monatl. Kdg. und wechselndem Zinsfuß vergüten wir z. Zt.

4%.

Rasteder Bankverein

H. zur Windmühlen.

Hermann Weber,

Markneukirchen Nr. 158

versend. geg. Nachnahme **Concert-Zugharmonikas**

34—36 cm hoch, 8fach, 11-faltig, starker Balg mit Schutzecken, einschl. Verpackung u. Schule

10 Tasten,	2 Reg.,	50 Stimmen	...	ℳ 5.50
10	3	70	...	7.50
10	4	90	...	9.50
19	2	110	...	12.—

Eigene Werkstatt unter Garantie für solide und dauerhafte Arbeit, deshalb nicht mit billigen minderwertigen Waaren zu vergleichen. Reparaturen billigst. Reichillustr. Preisliste kostenfr.

Ackerbauschule Quakenbrück

(Pr. Hannover).

Beginn des Wintersemesters am 29. Oktober. Ganzer Kursus dreisemestrig. Zulassung von Hospitanten gestattet. Prospekte und nähere Auskunft durch den

Direktor Dr. Rudorf.

Eine **altrenommierte,** leistungsfähige

Weingroßhandlung

im **Rheingau** mit eigenem Weinbergbesitz sucht tüchtige

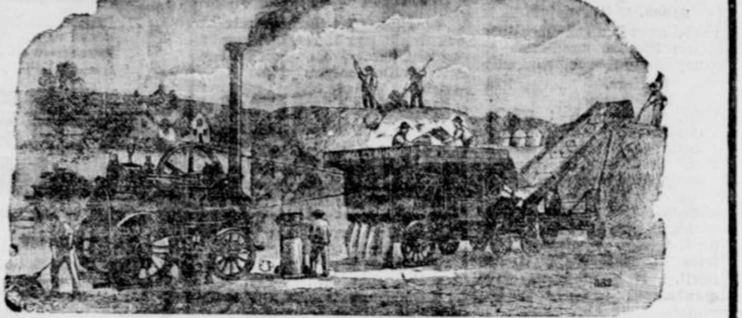
Vertreter

gegen **hohe Provision.** Gefl. Offert. unter **F. V. S. 837** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** erbeten.

A. Lythall, Hamburg, Kleine Reichenstrasse 7.

General-Vertreter von

Marshall Sons & Co. Ld., Gainsborough.



Grösste Fabrik der Welt für **Lokomobilen** und **Dampfdreschmaschinen.**

Prompte Lieferung sämtlicher Dreschgarnituren, sowie Reserveteile.

Hurrah! Wichse ohne Schwefelsäure

Diamant-Grafit-Wichse

von **Rud. Starcke, MELLE** in Hann.

ist die allerbeste!

sie putzt am leichtesten, konserviert das Leder, ist im Gebrauch **am billigsten.** Käuflich in den **Kolonialwaren- und Drogengeschäften.**

Räumungs-Ausverkauf

von

Porzellan, Steingut- u. Glaswaren.

Preise siehe Schaufenster.

Ferdinand Hoyer.

Eingang: Baumgartenstraße Nr. 1.

Zur Aufbewahrung in unserem Bankgewölbe und Verwaltung

übernehmen wir:

Wertpapiere, Dokumente, Schuldscheine rc.

gegen eine Gebühr von 1 ℳ für je 3000 ℳ Nominalbetrag.

Die Verwaltung erstreckt sich u. a. auf die verantwortliche Ueberwachung von Kündigungen, Auslosungen der Wertpapiere, auf rechtzeitige Abtrennung der Coupons rc.

Die näheren Bedingungen werden auf Verlangen gern mitgeteilt.

Lediglich zur Aufbewahrung

übernehmen wir ferner:

Wertsachen,

verpackt in Koffern, Kasten, Paketen rc.,

gegen eine Gebühr von 30 ₰ pro Kilo und Jahr.

Unsere Filialen in Brake, Delmenhorst, Jever, Varel, Wilhelmshaven vermitteln **kosten-** und **portofrei** die Einlieferung an uns **zur Verwaltung** und die Auslieferung.

Die nur zur Aufbewahrung **bestimmten Gegenstände bitten wir** direkt an uns nach Oldenburg zu senden.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

Ein wirkliches Wunder!

32 Gegenstände, Bücher etc. für zusammen nur **2 Mk.**

Diese Kollektion enthält u. a.: **Alma,** Liebesabenteuer einer Schauspielerin; **ein Buch über die Ehe,** mit Abbildungen; **Haremsbilder,** Erzählung aus dem oriental. Frauenleben (sehr interessant); **Die Kunst, jungen Damen zu gefallen; Allerlei Allotria** in Wort und Bild; **Anleitung, die Kunst des Bauchredens** gründl. zu erlernen; **Der perfekte Skatspieler; Kleine Tanz- u. Anstandslehre; 1 gr. illustr. Kalender; 6. u. 7. Buch Moses** (sehr interessant); **581 Lieder u. Kouplets,** die allerneuesten u. beliebtesten; **Geschichtsbücher, Witz- u. Gratulationskarten** usw. (Postpaketsendung.)

Buchhandlung M. LUCK, Berlin 43,

Rheinsbergerstr. 26.

Die häßlichsten Hände und das unreinste Gesicht erhalten sofort aristokratische Feinheit und Form durch Benützung von **„RIOL"** (aus 42 der edelsten und frischesten Kräuter hergestellte Seife). Wir garantieren, daß ferner Runzeln und Falten des Gesichtes, Mitesser, Wimmerln, Nasenröthe rc. spurlos verschwinden, und verpflichten uns, das Geld sofort zurückzuerstatten, wenn man mit „RIOL" nicht vollauf zufrieden sein sollte. Erfolg sofort und verblüffend. Unschädlichkeit garantirt. Preis per Stück M. 1,—, 3 Stück M. 2,50, 6 Stück M. 4,50, 12 Stück M. 8,—. Porto beträgt bei vorheriger Geldeinsendung von 1 Stück 20 Pf., von mehreren Stücken 50 Pf. Bei Nachn. 30 Pf. mehr. Briefmarken werden in Zahlung genommen. Versand durch das General-Depot von **Siegfried Feith,** BERLIN SW., Mittelstr. 23.

Einjähr.-Examen

Institut Dr. Goldmann,

Hamburg, Burstah 34.

! 1012 Schüler best. seit 1870, — 30 im Jahre 1900. — !

Vorzügl. Pens. Energ. Förderung.

10. Oktbr. Beg. d. Semesters.

Prosp. auf Verlangen.

Für Oldenburger gut erhaltene

Briefmarken

auf ganzem Brief zahle folgende sehr hohe Preise 1851 ⅓ Sgr. grün 16 ℳ, 1/30 Thr. rosa 1.50 ℳ, 1/10 gelb 2.00 ℳ, 1858 ⅓ Grosch. grün 100 ℳ, 2 rosa 16 ℳ, 3 gelb 18 ℳ, 1860 ¼ Grosch. orange 75 ℳ, ⅓ grün 25 ℳ, ½ braun 16 ℳ, 1 hellblau 3 ℳ, 2 rot 10 ℳ, 3 gelb 12 ℳ.

Auch Ankauf ganzer Sammlungen.

Karl Lambrecht, Staustr. 18.

Ohne Berufsstörung werden offene

Beinschäden,

Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.

Fr. Berwald, Oldenburg,

Bahnhofsplatz 1a.

Stahlpanzer-Geldschränke,

feuer-, sturz- u. diebessichere Fabrikate 1. Ranges.

J. C. Petzold,

Geldschrankfabrik Magdeburg.

Preise außerordentlich billig. Illustrierter Katalog kostenfrei.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße sammetweiche **Haut** u. blendend schöner **Teint.** Man wasche sich daher mit:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Schutzmarke: **Steckenpferd.**

à St. 50 Pfg. in der **Hofapotheke**

Sämtliche Gummiwaren.

Hygien. Schutz, kein Gummi

1 Dtzd. ℳ 2.—, 2 Dtzd. ℳ 3,50

J. Kantorowicz, Berlin C.

Rosenthalerstr. 10.

Illustr. Preisliste **gratis.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W v. Busch, für den Inseratenteil: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg